

Leben und Spiritualität

365

LEHRWORTE VON SEINER HEILIGKEIT JIGME PHUNTSOK RINPOCHE

KHENPO SODARGYE (HRSG.)

Leben und Spiritualität

Lehrworte von
seiner Heiligkeit Jigme Phuntsok Rinpoche

Herausgegeben von Khenpo Sodargye

2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 000

Januar 001

Februar 032

März 060

April 092

Mai 122

Juni 153

Juli 183

August 215

September 246

Oktober 276

November 307

Dezember 337



Vorwort

Es ist schon 15 Jahre her, seit seine Heiligkeit Jigme Phuntsok Rinpoche, das wunscherfüllende Juwel, ins Nirvana gegangen ist. Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht an ihn denke.

Sein einziges Ziel, als er in die irdische Welt kam, war, allen Lebewesen zu helfen, ihre vorhandene Weisheit aufzuschließen, damit sie fern von allen destruktiven Gedanken und Leiden sein können.

Um meine tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, und auch um mit möglichst vielen Menschen seine Weisheit zu teilen, werde ich im nächsten Jahr täglich einige Zeilen von seinen Lehrworten und ein Bild von ihm in meinem Blog veröffentlichen. Ich wünsche mir, daß alle, die diese Lehrworte zu sehen oder zu hören bekommen, daraus Nutzen ziehen können, um Frieden und Freude vermehren zu können, und um schließlich die Befreiung erlangen zu können.

Lama Chenno!

Sodargye

22. Dezember 2018



001

01. Januar 2019

Den eigenen Pfad nicht aufgeben, den Geist des Anderen nicht stören.



02. Januar 2019

Beim Studieren vom Dharma ist es von besonderer Bedeutung, Respekt und Weisheit zu haben. Ohne Respekt wird man die diamantenartigen Lehrworte vom Buddha und von verwirklichten Meistern nicht hochschätzen. Auch wenn das Dharma noch so großartig ist, wird man davon keinen Nutzen ziehen können. Wenn man keine Weisheit hat, wird man nicht sorgfältig nachdenken und Wissen filtern können. Ohne Weisheit wird man keine klare und präzise Erkenntnis über eine tiefgründige Lehre gewinnen können.



003

03. Januar 2019

In den Lehrreden von Buddha wird bei den vier Arten der Dämonen oft über den „Dämon des Himmels“ geredet. Meist meinen die Menschen, daß er damit den Teufel-König Māra gemeint hat. Der echte Teufel für uns ist in der Tat unsere eigene Unwissenheit und Verwirrung.



004

04. Januar 2019

Sowohl im Sutrayana als auch im Tantrayana ist die Verwirklichung der Natur des Geistes das essentielle Ziel. Erst danach wird all das Teufelsvolk keinen Platz zum Verstecken finden können. Und es verschwindet dann auf natürliche Weise.



005

05. Januar 2019

Wir sollen keine Gier gegenüber allen Menschen oder Gegenständen haben. Warum? Weil die äußeren Objekte, die unsere gierigen Gedanken aufkommen lassen, bloß wie eine Wasserblase substanzlos sind, wenn man ihre ursprüngliche Natur beobachtet. Was gibt es noch, worauf man gierig sein kann?



006

06. Januar 2019

Jeder bei uns entstandene Gedanke sieht so real und echt aus. Wenn man aber diesen Gedanken genau analysiert, merkt man, daß ein Gedanke eine kurzlebige Natur hat. Er entsteht in diesem Augenblick, und verschwindet im nächsten Augenblick. Er hat die Natur der Leerheit und existiert nicht wahrhaftig.



007

07. Januar 2019

Die normalen Menschen werden durch ihre Unwissenheit verblendet. Sie halten die Dinge, die ursprünglich nicht existieren, für wahrhaftig existierend. Anschließend bilden sich bei ihnen ununterbrochen Ich-Anhaftung, negative Emotionen und Leiden ..... In klaren Worten heißt dies: Sie verfangen sich absolut in der eigenen Schlinge, und sie ernten, was sie gesät haben.



08. Januar 2019

Allein das Verständnis für die substanzlose Natur der Gier ist bei weitem nicht ausreichend. Wir müssen sie durch Praktizieren auch noch realisieren. Es ist so wie man die Theorie für das Autofahren schon kennt, aber man selber noch nie Auto gefahren hat. Das heißt nicht, daß man wirklich Auto fahren kann.



09. Januar 2019

Für die geistige Realisierung gibt es viele Methoden im Buddhismus. Wir können die Methode der Analyse und des Beobachtens aus Madhyamika, dem Mittleren Weg nehmen. Wir können auch die Kernmethode aus dem Mahamudra oder aus der Großen Vollkommenheit benutzen und dann mit Hilfe der Segnung des Meisters die Natur des Geistes erkennen. Welche Methode man auch immer nimmt, eines müssen wir uns merken: Im absoluten Sinne haben alle Phänomene zwar die substanzlose Natur, man darf sich aber nicht starrsinnig an diese Leerheit klammern.



10. Januar 2019

Welchen Feind auch immer wir haben, welche Verletzung auch immer er uns zugefügt hat, trotzdem sollen wir kein Hass aufkommen lassen. Im Gegenteil, wir sollen ihn als eigene Mutter betrachten, und bei ihm Barmherzigkeit und Mitgefühl ausüben.



011

11. Januar 2019

Manche Menschen hegen sehr starken Neid. Wenn sie erfahren, daß jemand bekannt geworden ist oder viel Geld hat, können sie es nur schwer ertragen, so als ob ihr eigenes Glück geraubt wurde.

Alles, was ein anderer Mensch zur Verfügung hat, hat in der Tat nicht im geringsten mit dir zu tun. Daß ein anderer Mensch Geld, Macht, Ruhm und Ansehen hat, das ist alles sein karmisches Glück. Welchen Neid auch immer du hast, du bekommst von seinem Glück kein bißchen.



012

12. Januar 2019

Heutzutage glauben manche Menschen, daß das florierende Ansehen eines Anderen ein Hindernis für die eigene Reputation entwickeln kann. Und sie glauben, wenn ein Anderer sein Ansehen verloren hat, wird ihr eigener Ruf schnell sehr gut werden. Solch eine Vorstellung ist ein Hirngespinst.

Auch wenn alle Menschen auf der Welt über vollkommene Qualitäten verfügten, würde dies kein bißchen Schaden für deine Reputation verursachen. Auch umgekehrt, wenn alle Menschen in Armut lebten, würdest du dadurch keinerlei Ansehen gewinnen können. Deshalb ist es nicht nötig, neidisch zu sein, wenn ein Anderer viel Glück hat. Eher sollen wir uns für ihn freuen, und sich die Mitfreude aus unserem Herzen entfalten lassen.



13. Januar 2019

Heutzutage verstehen viele Menschen nicht, daß ihr Vermögen, ihr Status, ihre Intelligenz usw. eine Frucht der heilsamen Taten sind, die sie in ihren vergangenen Leben ausgeübt hatten. Wenn sie sich an Jenes festklammern und noch engstirnig und dünkelhaft sind, werden sie auf diese Weise ihre bisher vorhandene heilsame Tugend zerstören. In ihrem Geist werden keine neuen Verdienste und Tugenden erwachsen.



14. Januar 2019

Ein arroganter Mensch glaubt immer, daß er die höchste Weisheit hat, daß sein Talent alle anderen überragt. Wenn man es aber genau analysiert, wird einem klar, daß Solches nicht einmal nennenswert ist.

In einem bestimmten Zeitraum, oder in einem besonderen

kleinen Bereich kann dein Talent oder dein Aussehen wirklich besser sein als es dies bei den anderen Menschen ist. Vergesst bitte nicht: Auf dieser Welt gibt es noch unzählige Menschen, die tausendmal oder hunderttausendmal besser als du sind.

Bei näherem Nachdenken kann man noch sagen, auch wenn unter den normalen Menschen niemand deine Verdienste und Tugenden erreichen kann, gibt es jedoch noch Heilige, die dir weit überlegen sind. Außerdem existieren deine sogenannten Verdienste und Tugenden auch nicht auf ewig. Sie sind bloß ein Produkt aus Ursachen und Bedingungen, und sie sind sehr vergänglich.



15. Januar 2019

In jenen Jahren gab es um meinen Meister, das Wunscherfüllende Juwel Thubga (Khenchen Thubten Chöpel), so viele Praktizierende mit hervorragender Weisheit und eiserner Disziplin, wie die Sterne am klaren Himmel. Aber jetzt sind viele davon schon auf sehr niederträchtigem Niveau verdorben. Im Gegenteil sind aus jenen Praktizierenden, die damals noch wenig Weisheit hatten und sich noch nicht ganz an die Disziplin halten konnten, heute jedoch außergewöhnliche Würdenträger und Meister geworden.

Aus dem Rückblick auf die Geschichte kann man diese Schlußfolgerung ziehen: Auch wenn wir jetzt Weisheit, Verdienste und Tugenden haben, werden diese nicht immer so bleiben. Es gibt deshalb keinen Grund, auf Andere hinabzublicken.



016

16. Januar 2019

Welche Tugenden und Verdienste eine andere Person bei sich trägt, werden wir mit den Augen (pratyaksa) gar nicht sehen können, solange wir den Geist der anderen Person noch nicht durchschauen können (ceto-pariya-ñāṇa). Reden und Benehmen von manchen Menschen scheinen beim Hinschauen nicht unbedingt korrekt zu sein. In der Tat könnten ihre inneren Verdienste so groß sein wie das Meer Wasser hat. Deshalb dürfen wir niemanden geringschätzen und gegenüber niemandem hochnäsig sein.



017

17. Januar 2019

Wer du auch immer bist, bei normalen Menschen mit viel negativem Karma sind negative Emotionen (Kleshas) mit Verdienst zusammen gemischt, so wie im Misthaufen auch heilsame Medizin enthalten ist. Wie können wir diesbezüglich noch mit uns sehr zufrieden sein? Wenn du aufgrund von nur wenig Verdienst schon hochnäsig bist, warum kannst du dich dann nicht wegen deiner starken negativen Emotionen schämen?



18. Januar 2019

Der erhabene Drom Tönpa sagte einmal: „Auf dieser Welt bin ich die niedrigste Person.“ Der erhabene Atisha sagte auch: „Ist jemand gebildet, wird er besonders bescheiden sein gegenüber den Anderen.“ Diese verwirklichten Meister, die besondere Verdienste haben, sowie fern von Fehltritt und Betrübnis sind, sind sehr bescheiden, und behandeln alle Lebewesen gleich. Normale Menschen wie wir haben so viele Verfehlungen und Trübnisse wie Staubkörner. Aus welchem Grund können wir noch in völliger Gewissheit hochnäsig sein?



019

19. Januar 2019

Äußerst arrogante, selbstzufriedene Menschen sind meistens durch Teufel Mara´s Blumenpfeil getroffen. Deshalb sollen wir auf keinen Fall glauben, daß wir höherwertiger sind als die Anderen. Wir sollen lernen, bescheiden zu sein und tiefzustapeln. Wir sollen wie ein gezähmtes Ross sein, das jede Art von Menschen auf ihm reiten läßt und diesen dabei höflich dient.



020

20. Januar 2019

Im absoluten Sinn sind alle Phänomene wie der leere Raum, es existiert keinerlei Gier, Hass und Betrübnis. Im weltlichen Sinn werden die illusorischen und traumähnlichen Erscheinungen jedoch nie enden.



21. Januar 2019

Man zähmt mit den Kernmethoden der Großen Vollkommenheit den eigenen Geist, und man hat verstanden, daß alle Phänomene eine leere Substanz haben. Alles, was man hört und was man sieht, weist große Leerheit auf. Gleichzeitig kann im weltlichen Sinne die ganze Samsara erscheinen. So betrachtet man alles wie acht illusorische Metaphern.

Das ist die Ansicht des großen Mittleren Wegs und der Großen Vollkommenheit. Das ist auch das „Weisheitsschwert“, das von Bodhisattva Manjushri aus Mitgefühl hervorgebracht hatte.



22. Januar 2019

Wenn man die Unwissenheit und die Dummheit beseitigen kann, wird der ganze Palast des Teufels total einstürzen, sowie ein Gestell mit drei Füßen nicht mehr von zwei Beinen gehalten werden kann, wenn ein Bein davon abgebrochen ist. Von da an kann dich kein Einziger aus der Teufelsarmee schädigen.



23. Januar 2019

Auf dieser Welt hat das dualistische Denken uns endlose Leiden gebracht. Nimmt man nur die Gier als Beispiel: Ein Mann ist in eine Frau verliebt, und dann sind sie verheiratet. Anfangs empfindet er ihre Schönheit überragend, nach einiger Zeit läßt sein Interesse an ihr aber nach, er findet kaum noch etwas, was sie liebeswürdig macht. So beginnt er dann wieder, eine andere Frau zu begehren.

In der Tat ist die Frau, die er früher liebte, die gleiche Person wie die, die er jetzt aber als abstoßend empfindet. Daß er aber so eine unterschiedliche Haltung hat, ist nur auf sein dualistisches Denken zurückzuführen.



24. Januar 2019

Sobald jemand dieses verrücktes dualistische Denken hat, wird er wie ein Stück Watte im Wind, das hin und her schwebt. Heute läuft er X nach, morgen mag er schon Y ... Schließlich empfindet er die Schönheit, die er geangelt hat, nur noch als 0815.

Stellen wir uns mal vor, wenn eine Schönheit eine unveränderbare Eigenschaft hat, wird dieser Mann keine solche große Veränderung zeigen. Eine Person, die man mag, soll man auch immer mögen. Und diese Schönheit soll auch von allen Menschen als schön empfunden werden. Die Realität sieht aber anders aus. Wenn ein Mann das Aussehen einer Frau für besonders verführerisch und reizend hält, haben aber die anderen Männer nicht unbedingt die gleiche Bewunderung dafür. Sie können sogar das Aussehen dieser Frau für ganz normal halten. So zeigt das dualistische Denken eben unterschiedliche Formen.



25. Januar 2019

Wenn ein Mensch ein Haufen dreckigen Exkrementes sieht, wird er es als ekelhaft empfinden. In den Augen von einem Schwein oder einem Hund ist es jedoch eine Delikatesse. Deshalb hängt die Beurteilung von Schönheit und Häßlichkeit, von Gutem und Bösem nur vom momentanen dualistischen Denken der Lebewesen ab. In der Wirklichkeit existiert bei den äußeren Objekten kein absolutes Gutes und auch kein absolutes Böses.



026

26. Januar 2019

Die Eigenschaft aller Phänomene auf der Welt ist vergänglich und leer. Kein einziges Phänomen ist zuverlässig. Aber die normalen Menschen halten aufgrund ihres irrführenden dualistischen Denkens die äußeren Objekte fälschlicherweise für substanzhaltig. Sie betrachten Unreine als rein, sie empfinden Leiden als Freude, sie klammern sich an das Vergängliche, als ob es immerwährend bestünde. Auf diese Weise fesseln sie ihren eigenen Geist und begehen dann verschiedene verkehrte Handlungen.



027

27. Januar 2019

Alles verzerrtes dualistisches Denken ist wie ein aus dem Papier gemachtes Schlachtmesser. Wenn man seine Eigenschaft erkannt hat, kann uns dieses falsche Messer nicht mehr schaden. Andernfalls werden wir immer nach der Pfeife unseres dualistischen Denkens tanzen. Auch wenn wir so viele Dinge besitzen, werden wir kein Glück und Freude haben.



28. Januar 2019

Solange jemand Hass in sich trägt, wird er keine Gelassenheit bekommen können. Nicht einmal einen Moment an Freude wird er haben. Überhaupt wird er von Anderen auch nicht respektiert.



29. Januar 2019

Hass ist ein heftiges Feuer, das unseren Geist verbrennt. In einem Augenblick kann der Hass alle Verdienste restlos verbrennen. Auf dieser Welt kann man keine schlimmeren, Leiden mit sich bringenden Fehler als Hass finden.



30. Januar 2019

Um Hassgefühl zu beseitigen, müssen wir möglichst Gleichwertigkeit zwischen uns und den anderen praktizieren. Wir müssen verinnerlichen, daß die Anderen auch Freude und Glück haben wollen wie wir, und daß die Anderen auch kein Leid haben wollen wie wir. Wenn wir uns in die Position des Anderen versetzen, werden wir folgendes wissen: Wenn ein Anderer uns verletzt, hat er dabei keine Kontrolle über sein Handeln. Er ist durch seine Betrübnisse gefesselt. So werden wir nicht mehr alles auf die Waage legen und wir können ihm noch wünschen, daß er so schnell wie möglich seine Befreiung erlangen kann.



31. Januar 2019

Haben wir die Dummheit durch Unwissenheit, werden unsere kurz- und langfristigen Freuden und Glück unvermeidlich verdeckt.

Warum ist es so? Denn durch Unwissenheit können destruktive Gedanken entstehen. Die destruktiven Gedanken können Impulse für die unheilsamen Handlungen geben. Aus unheilsamen Taten resultieren wiederum verschiedene Leiden. Daraus ist zu erschließen, daß die Unwissenheit die Ursache der destruktiven Gedanken und Leiden ist. Sie ist die Wurzel aller Fehler.

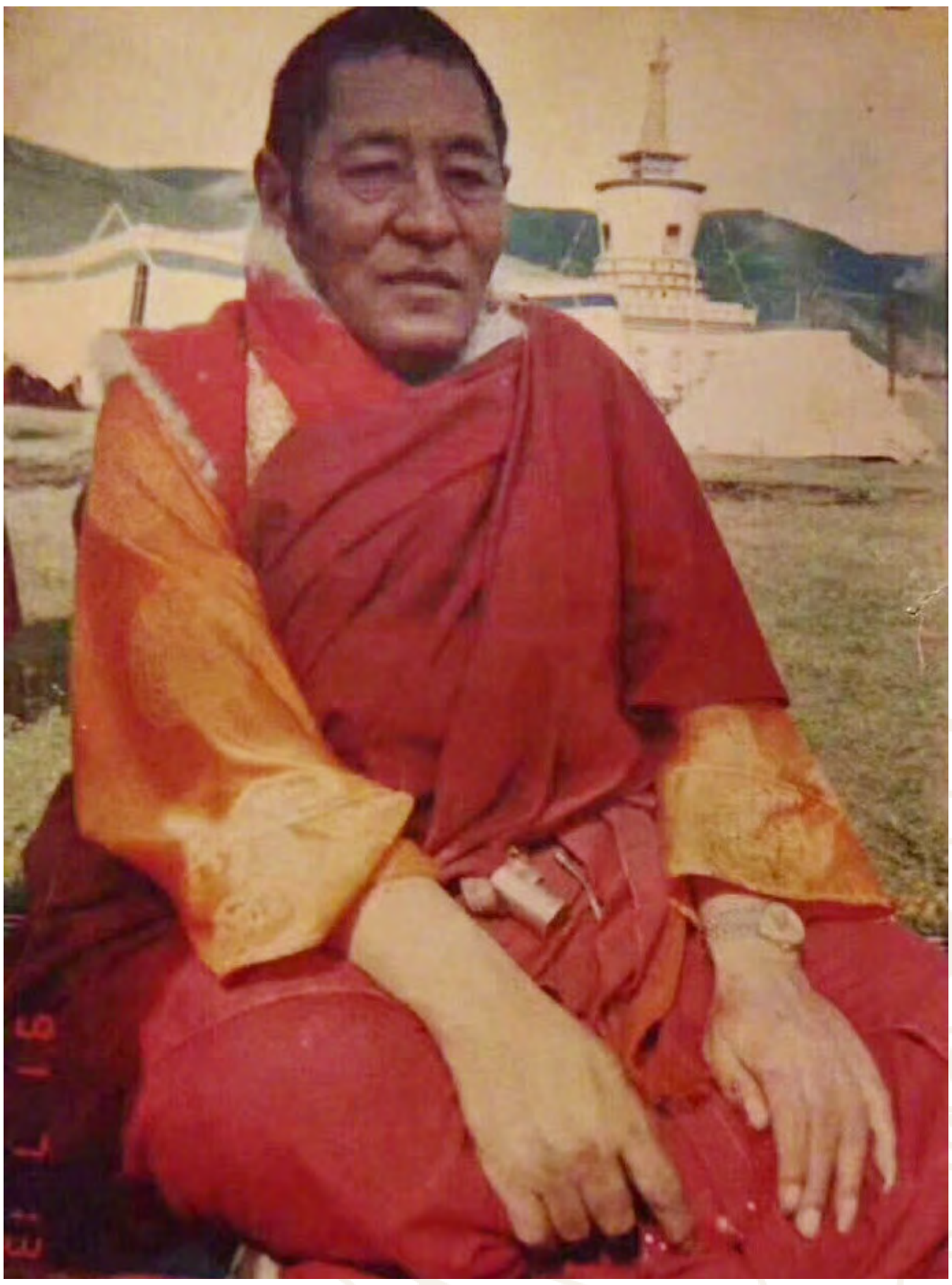


01. Februar 2019

Wenn man nicht weiß, zwischen Gute und Böse zu differenzieren und nicht auf das Ursache-Wirkungs-Prinzip zu achten, ist das eine Art der Dummheit; wenn man gar nichts über die Leerheit kennt, die fern von der dualistischen Meinung ist, ist das auch eine Dummheit; wenn man nichts

von der bedingten Entstehung versteht, die das Ursache-Wirkungs-Prinzip nie täuschen kann, ist auch das noch eine Dummheit.

Was wir jetzt beseitigen müssen, ist deshalb die Dummheit mit der Unwissenheit über das Machbare und das zu Unterlassende. Schließlich müssen wir noch die Dummheit beseitigen, nichts über die Natur aller Phänomene zu erkennen.



02. Februar 2019

Heutzutage gibt es sehr viele falsche Ansichten. Ich hoffe, daß ihr alle bei der Erläuterung des Dharma von den Lehr-Worten des Buddha nicht abweicht, und daß ihr das Dharma nicht mit eurem dualistischen Denken interpretiert. Sonst werden alle eure geschriebenen Schriften oder gesprochenen Verkündungen nur der unwissenden Dummheit entsprechen, sie werden nicht zu einem Gegenmittel gegen die unwissende Dummheit!



03. Februar 2019

Ich hoffe, daß ihr Laien und Ordinierten keinen konträren Lebenswandel betreibt. Was ist der konträre Lebenswandel? Z. B. wenn jemand dem Dharma nicht ordentlich zuhört, nicht ordentlich darüber nachdenkt, nicht ordentlich praktiziert. Er bricht sein Gelübde. Oder wenn jemand zum Beispiel statt ordentlich die buddhistische Lehre zu studieren, sonst wohin fährt, um Geld einzusammeln, um seine eigenen Interessen zu verfolgen, oder in seine Heimat zurückkehrt, um seinen Verwandten bei weltlichen Angelegenheiten zu helfen. Alle diese Verhaltensweisen gehören zum konträren Lebenswandel.



04. Februar 2019

Eigentlich sind alle unsere Leiden und Freuden durch das jeweilige Karma entstanden. Insbesondere sind die Wurzel der Leiden die drei Gifte – Gier, Hass und Unwissenheit.

Bodhisattva Nagarjuna sagte auch: „Das durch Gier, Hass, Unwissenheit und Ähnliches entstandene Karma ist ungut; ohne Gier, Hass, Unwissenheit und Ähnliches kann gutes Karma entstehen.“



05. Februar 2019

Sind in unseren alltäglichen Reden, Handeln und Gedanken schon Gier, Hass und Unwissenheit enthalten, dann sind jene alle unheilsam. Ohne Gier, Hass und Unwissenheit sind unsere Reden, Handeln und Gedanken erst heilsam. Deshalb ist es für jeden besonders wichtig, mit allen Gegenmitteln Gier, Hass und Unwissenheit zu bekämpfen. Erst nach der Beseitigung dieser drei Gifte kann man überhaupt kurzfristige und langfristige Freude und Glück bekommen.



06. Februar 2019

Die wunderbaren buddhistischen Lehrworte sind wie der Nektar von Himmelswesen, der alle Leiden und Krankheiten heilen kann. Wenn eine verbundene Person diese Lehrworte gehört hat und auch danach praktiziert, kann sie die destruktiven Emotionen wie Gier, Hass und Unwissenheit läutern.



07. Februar 2019

Jeder von uns erfährt ein unterschiedliches Karma. Deshalb haben die daraus entstandenen Leiden und Freuden einen Unterschied wie bei Himmel und Erde. Selbst bei einer dreiköpfigen Familie, bei der die Familienmitglieder unter einem Dach leben und am selben Tisch essen, sind die Empfindungen bei jedem einzelnen verschieden – Eine Person träumt gut und ist gesund, die andere hat aber oft Albträume, ist oft krank und hat noch schlechte Laune. Deshalb, wer es auch immer ist, welche enge Beziehung man auch zueinander hat, die Empfindungen sind unmöglich die gleichen.



08. Februar 2019

Woher kommen diese verschiedenen Leiden und Freuden? Sie sind nicht durch etwas Äußeres verursacht. Sie stammen aus unserem eigenen Geist.



09. Februar 2019

Wenn unser Geist voller Glauben und Mitgefühl ist, wird unser Leben von Frieden und Freude erfüllt sein. Wenn er auch von transzendenter Weisheit durchdrungen ist, werden wir eine vollkommene und endgültige Befreiung erlangen können. Wenn unser Geist jedoch von nichttugendhaften Gedanken erfüllt ist und wir häufig Missetaten begehen, dann warten zweifellos die brutalen niederen Daseinsbereiche und unerträgliche Leiden auf uns.



10. Februar 2019

In einer buddhistischen Schrift stehen folgende Worte vom Buddha Shakyamuni geschrieben: Der Geist ist die Quelle aller Phänomene. Deshalb ist der Geist der König, der Alleskönner. Warum heißt es Alleskönner? Weil der Geist nicht nur das reine Nirvana erreichen kann, sondern auch die unreine Samsara verursachen kann. Das heißt, alles im Samsara ist die Widerspiegelung eines unreinen Geistes. Das Nirvana und die Weisheit sind die Widerspiegelung eines reinen Geistes.



11. Februar 2019

Wenn wir genau beobachten, werden wir merken, daß man in der äußeren (wahrnehmbaren) Umgebung gar kein wahrhaftig existierendes Objekt finden kann. Deshalb ist die Basis des Reinen und Unreinen allein und einzig unserer eigenen Geist.



12. Februar 2019

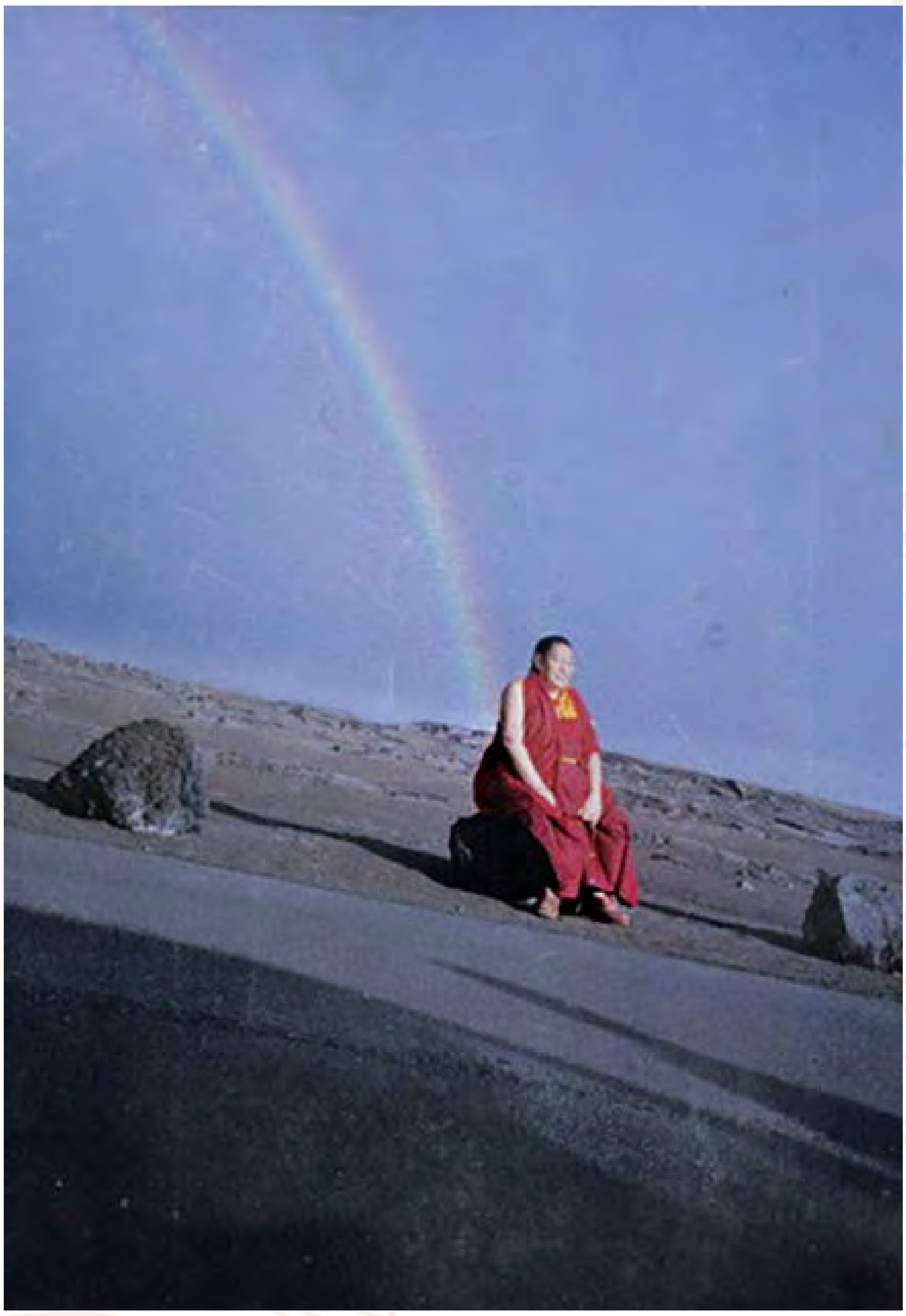
Der Geist kann schon alle Phänomene wie Samsara und Nirwana sehen. Deshalb, wenn wir unseren Geist zu heilsamen Taten führen, werden Frieden und Glück nicht mehr lang auf sich warten lassen. Wenn wir aber unseren Geist nicht zähmen können, und wir oft durch den Antrieb von destruktiven Gedanken böse Tate begehen, werden wir später wohl selbst die bitteren Früchte schlucken müssen.



044

13. Februar 2019

Ob ein Mann oder eine Frau, wer von der Gier nicht lassen kann, der wird von der Fessel des Leides eingeschnürt, und der wird niemals ein ruhiges Leben führen können.



14. Februar 2019

Die Gier der Lebewesen kann niemals gestillt werden. Je mehr man die Gier zufriedenstellt, desto stärker wird die Gier.

Es ist so wie bei jemandem, der noch nie den Verkehr zwischen Mann und Frau erlebt hat. Obwohl er auch Verlangen hat, kann er dieses Verlangen noch unter Kontrolle

halten. Wenn er aber einmal diese Sache erlebt hat, wird er immer mehr davon haben wollen, so daß das Verlangen stets wächst, und er nicht mehr satt werden kann.

Manche Menschen glauben naiv, daß es für sie schon genug ist, wenn sie nur einmal die körperlichen Bedürfnisse befriedigen. Wenn sie glauben, daß sich die Bedürfnisse nach einer einmaligen Befriedigung dann von selbst reduzieren, dann ist das zweifellos ein Ammenmärchen. So wie wenn man Salzwasser immer mehr trinkt, um so durstiger wird man. Je mehr das Verlangen zufriedengestellt wird, desto stärker wird das Verlangen. Es wird niemals freiwillig verschwinden.



046

15. Februar 2019

Wenn die Gier nach ihrer Befriedigung wirklich reduziert wird, dann haben viele Menschen die Befriedigung ihrer Gier schon unzählige Male in ihrem Leben bekommen. Aber warum wächst ihre Gier bis heute immer noch kontinuierlich, und warum ist ihre Gier nicht mit der Zeit weniger geworden?



047

16. Februar 2019

Die Gier bringt uns zwar Freude. Diese Freude ist jedoch gering und kurzfristig. Die bitteren Früchte durch die Gier müssen wir schließlich Leben für Leben schlucken.



048

17. Februar 2019

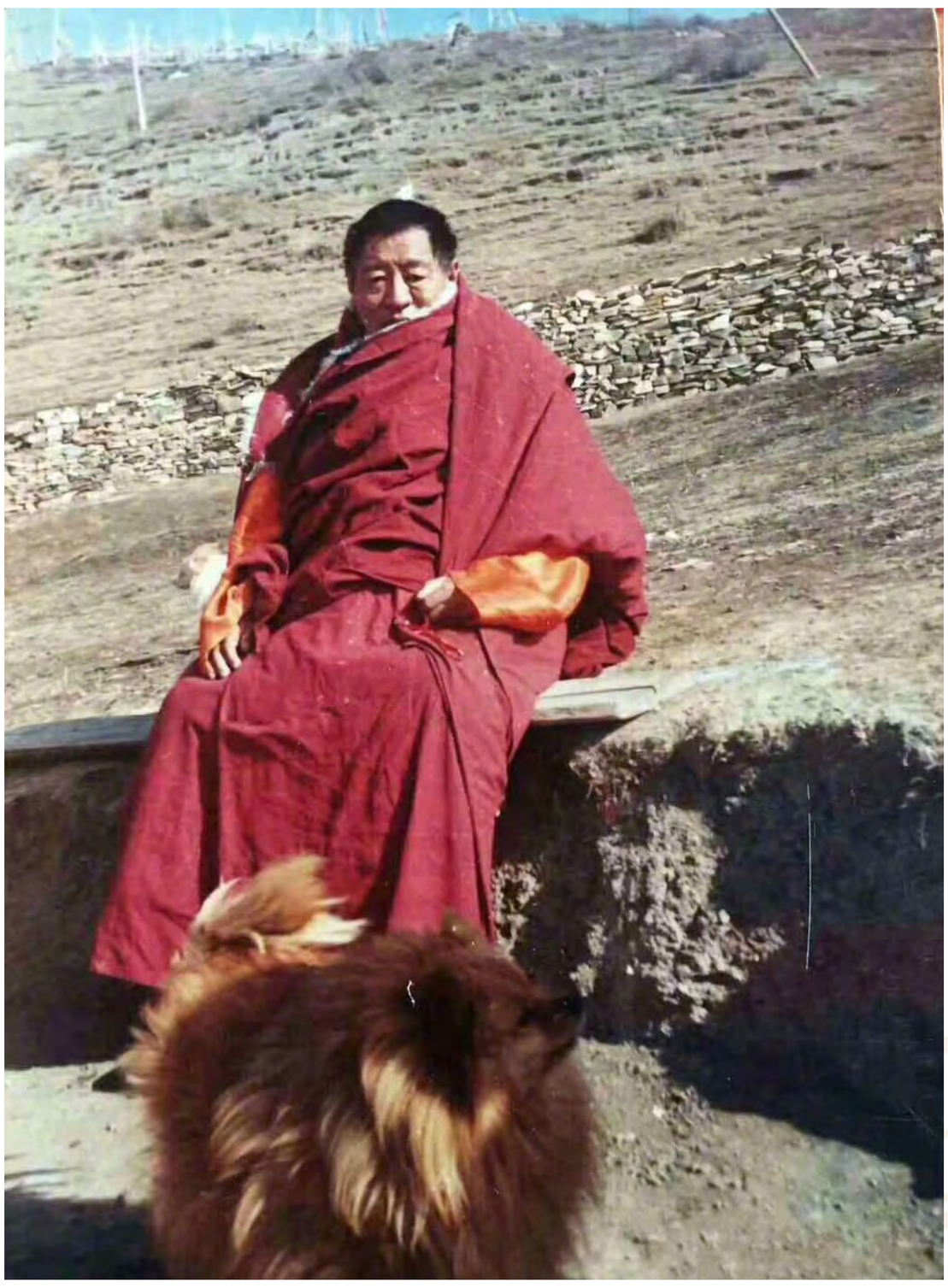
Ein Zugtier muß schon viele Peitschenschläge hinnehmen, um ein Büschel Gras vom Wegrand zu fressen. Was das Tier bekommt, ist bloß ein Happen Gras. Es muß jedoch große seelische und körperliche Leiden erdulden.

Wenig Nutzen, aber viel Leiden! Die weltliche Gier ist eben nicht anders als bei dem Zugtier.



18. Februar 2019

Da die Gier uns so schadet, wenn wir sie wirklich beseitigen wollen, können wir sie nicht durch ihre Befriedigung mildern, sondern mit den Methoden des Buddhismus bekämpfen.



19. Februar 2019

Heutzutage gibt es solche reiche und mächtige Menschen. Sie befinden sich in einem angenehmen Milieu. Viele Menschen folgen ihnen und schmeicheln ihnen. Auch wenn es so ist, werden diese Reichen und Mächtigen in der Zukunft auch so wie die normalen Menschen sein, mit dem furchterregenden Sensenmann zu konfrontieren und kein bißchen Freiheit zu haben. Aufgrund der voll ausgeschöpften karmischen Belohnung sind manche davon zu ihren Lebezeiten sogar schon total pleite. Sie erleben das Spielchen der Vergänglichkeit.....

Das Leiden und die Freude von Menschen sind nicht unveränderbar. So wie die Reiskörner beim Kochen sich hoch und runter bewegen, erleben wir manchmal Freude im Leben dank der heilsamen Taten, manchmal aber auch Leiden aufgrund der unheilsamen Taten. Leiden und Freude sind ein untrennbares Paar. Wenn einer unten ist, ist der andere oben.



20. Februar 2019

Mipham Rinpoche sagte: Der Frieden und das Glück im Samsara sind so kurzlebig wie der Blitz. Sie sind kein bißchen verlässlich. Wir verfügen jetzt über den kostbaren menschlichen Körper, und haben auch dem wunderbaren Dharma zugehört. Jeder, wer du auch immer bist, soll die Chance für das Praktizieren gut nutzen. Nur so hat man dann gewisse Sicherheit beim Sterben.

Auch so wie es Patrol Rinpoche äußerte: „Werf den Schädel für immer weg!“ Dies bedeutet, daß wir nicht mehr wegen Karma und destruktiven Gedanken im Samsara zirkulieren werden, nachdem wir den menschlichen Körper in diesem Leben dank dem eifrigen Praktizieren verlassen haben. Wir sind dann vom leidenden Meer des Samsara für immer befreit.



21. Februar 2019

Es ist sehr zu bedauern, daß nicht wenige Menschen glauben, daß sie vom Tod weit entfernt seien. Sie denken nie an den Zeitpunkt des Todes. Ein ganzes Leben lang arbeiten sie eifrig daran, mehr Geld und mehr Einfluß zu bekommen. An die Erlösung denken sie nicht im Geringsten. Im Alltag leben sie freizügig, wissen aber nicht, daß der Tod sie plötzlich aufsuchen kann. Und sie wissen nicht, daß sie im Todesmoment durch die extreme Furcht vor dem Tod augenblicklich zerschlagen werden können.



22. Februar 2019

Niemand kann vorhersagen, wann der Sensenmann kommt. Wenn dieser Tag kommt, wird der Sensenmann trotz allem gnadenlos zuschlagen, auch wenn die engsten Verwandten und Freunde um uns herum stehen, unseren Namen mit letzter Kraft laut rufen, bitterlich heulen und sogar wegen tiefster Trauer schon ohnmächtig geworden sind. In diesem Moment müssen wir die menschliche Welt verlassen, auch wenn wir noch so daran hängen. Wir müssen alleine auf dem Weg des elenden Zwischenzustandes schreiten.



23. Februar 2019

Jeder Mensch wird in der Zukunft diesen Weg gehen müssen – diese vergängliche und illusorische menschliche Welt zu verlassen, und die liebenden Verwandten zu verlassen. Deshalb sollen wir uns nicht an allen Dingen des Lebens klammern. Wir sollen die Zeit nutzen, den Saddharma zu praktizieren, um den ewigen Frieden und die ewige Glückseligkeit zu erlangen. Wir sollen auf den Tod gut vorbereitet sein.



24. Februar 2019

Alles auf der Welt ist nicht unveränderbar.

Nehmen wir unseren Körper als Beispiel. Im jugendlichen Alter ist unser Gesicht wie eine weiße Lotusblüte, die rosarote Farbe schimmert durch die weiße. Wir sind gutaussehend und liebenswürdig. Sobald man aber alt geworden ist, sieht man dann aus wie ein Stück getrocknetes, verfaultes Holz, auch wenn man früher so wunderschön wie ein Engel war. Nun bekommt man schon Überdruss, wenn man sich selber betrachtet. Man kann sich nur noch nach der nicht mehr zurückkehrenden Jugend zurücksehnen.

Wie viele Menschen würden einen alten zerbrechlichen Körper gerne bewundern? Solche Menschen wie wir, die über 60 Jahre alt sind, werden die jungen Menschen gerne meiden. Aber man kann voraussehen: In der näheren Zukunft wird der Körper der jungen Menschen genauso wie unser Körper sein, alt und zerbrechlich.



25. Februar 2019

Nicht nur unser Körper ist vergänglich, auch die äußere Welt ist ebenso vergänglich.

Die hohen Berge, die flachen Ebenen, die Städte und Dörfer, die Wüsten und Gobis ..... Diese vielfältige Umwelt hat einerseits ihre reizenden Stellen, andererseits auch ihre gefährlichen Orte. Welche Stelle auf der Erde es auch sein mag, sie wird schließlich wegen ihrer Vergänglichkeit zerstört. Sie wird so eine tiefgehende Wandlung durchmachen, wie ein blaues Meer zum Ackerland verwandelt wird.



26. Februar 2019

Wenn es sowohl in der äußeren Welt als auch bei uns selber nichts Beständiges gibt, wozu klammern wir uns noch so fest an all die Dinge, die wir jetzt zur Verfügung haben?



27. Februar 2019

Auf dieser Welt hat jeder einzelne Mensch unterschiedliche Leiden und Glück. Aber eins betrifft alle gemeinsam: alle unsere Leiden und Glück sind so vergänglich wie der Blitz im Himmel.

Aber viele Menschen verstehen das nicht. Sie klammern fest an ihre illusorischen Körper, Vermögen usw. und begehen dafür so gar viele unheilsame Taten. Erst im Moment des Todes merken sie plötzlich, daß sie von all dem, wonach sie bitterlich gestrebt haben, nicht mal ein Haar mitnehmen können. Nur das gute oder schlechte Karma, das sie in diesem Leben getätigt haben, folgt ihnen wie ein Schatten dicht hinterher.



28. Februar 2019

Wenn du als junger Mensch bei mehreren Aspekten wie Aussehen, Begabung und Besitztum relativ gut gestellt bist, sollst du trotzdem nicht hochnäsig sein. Im Vergleich mit vielen Anderen bist du zur Zeit zwar in einer komfortablen Lage. Es gibt aber auf dieser Welt sicher noch andere Menschen, die du nicht kennst, die noch besser als du sind, die dir weit überlegen sind.



01. März 2019

Im jungen Alter soll man ein bescheidenes und ehrliches Herz haben und sich ausreichend auf die Vergänglichkeit vorbereiten. Glaubt ihr bitte ja nicht daran, daß alles ewig so bleibt.

In meinem Leben habe ich viele Menschen in prominenten Positionen gesehen, die später in sehr armselige Situationen geraten sind. Reiche werden arm und Arme werden plötzlich reich. Die Dinge auf der Erde verändern sich wirklich sehr stark.



02. März 2019

Der Reichtum ist so vergänglich wie die Wolke im Himmel, der gesellschaftliche Status ist so vergänglich wie der Nebel am Berggipfel, der gute Ruf ist so vergänglich wie das Echo in einem breiten Tal.

Wenn dein Aussehen, dein Talent, deine Weisheit usw. von Anderen bewundert werden, sollst du dir merken: So wie wir im Traum gelobt werden, hat auch dies alles keinen wahrhaften Sinn.

Auch wenn solche Dinge für die weltlichen Menschen relativ wichtig sind, kann man beim Sterben nichts mitnehmen. Alles muß man zurücklassen. Deshalb sollen wir nicht gierig sein auf Ansehen, auf Besitztum, auf Macht und Positionen etc. Ansonsten werden wir uns nur endlose Leiden hinzufügen.



03. März 2019

Alle Leiden, die wir erleben, sind die Früchte, gereift aus unseren unheilsamen Taten, die wir in der Vergangenheit begangen haben. Aber viele Menschen wissen das nicht. Sie beschweren sich bei anderen Menschen und beschuldigen sie, sobald sie Probleme haben. Diese Verhaltensweise ist wirklich äußerst dumm.



04. März 2019

Wenn sie Rückschläge bekommen, beklagen sich viele Menschen heutzutage entweder über ihre Verwandten, daß sie nicht fähig genug sind, oder über die Umgebung, daß sie nicht ausreichende Chancen geboten hat. Diese Menschen wissen nicht, daß die Wurzel ihres Leidens bei ihnen selber liegt.

Zum Beispiel, wenn es keinen Schmutz auf unserem Gesicht gibt, wird der Spiegel auch keinen solchen zeigen. Das gleiche gilt auch, wenn wir keine schlechten Taten in den früheren Zeiten begangen haben, dann werden wir in diesem Leben auf keinen Fall grundlos Leiden erfahren.



05. März 2019

Alle Leiden eines jeden Menschen haben mit der karmischen Kraft einen direkten Zusammenhang. Oberflächlich gesehen haben die äußeren Dinge unmittelbaren Einfluß auf unsere Leiden und auf unsere Freude. In der Wirklichkeit können sie nur durch die karmische Kraft wirken. Auch ein Mensch, der dich schadet, wird durch Karma kontrolliert. Er hat auch keine Kontrolle über sich selbst.



06. März 2019

Wenn die karmischen Früchte reif sind, haben wir keine Möglichkeiten, diese bitteren Früchte beiseite zu lassen, auch wenn wir noch so viel Geld und Macht haben. Selbst wenn man die Zauberkraft von Himmelswesen hat, ist man auch hilflos vor der karmischen Kraft. Eine grundlegende Beseitigung erfolgt nur durch Bereuen und Beichten.



07. März 2019

Wo wir auch immer sind, wenn wir alle anderen Menschen wie gewöhnlich mit Mitgefühl behandeln, werden selbst Feinde, die ursprünglich Hindernisse gegen uns aufbauen wollen, mit der Zeit herzlich zu uns sein.



067

08. März 2019

Wenn wir möchten, daß uns andere Menschen helfen, dann sollen wir zuerst den Anderen helfen. Wenn uns immer mehr Menschen mögen, werden die gegnerischen Kräfte dann allmählich schwächer. Selbst wenn jemand ursprünglich nicht für uns war, wird er durch den Einfluß unserer wohlwollenden Absicht auch lobende Worte über uns äußern.

Im Gegenteil, wenn jemand überall Feinde hat, und nur Unzufriedenheit bei den anderen verursacht, wird ihm nichts gelingen, was auch immer er macht. Möchte jemand von allen akzeptiert werden, ist das Mitgefühl deshalb die kräftigste Wunderwaffe.



09. März 2019

Möchte jemand einen guten Eindruck hinterlassen, dann soll er selbst zuerst Verdienst erworben haben. Und gleichzeitig soll er mit allen Menschen mitfühlend umgehen. Er soll niemanden geringschätzen.



10. März 2019

Ob beim Sprechen oder beim Handeln, manche Menschen haben im alltäglichen Leben immer mit oder ohne Absicht eine unehrliche Einstellung. Nachdem dies eine Gewohnheit bei ihnen geworden ist, wird alles, was sie machen, in den Augen von anderen Menschen hinterhältig. Kurzfristig gesehen könnten ihre Machenschaften noch gelingen. Auf längere Sicht werden sie sicher Niederlagen erfahren.

Solche Menschen sind wie das Wasser auf einem hohen Berg. Anfänglich ist das Wasser sehr hoch, es fließt aber allmählich nach unten, und hat dann keine Chance mehr, nach oben zu fließen. Mit hinterlistiger Machenschaft eine Unternehmung durchzuführen ist deshalb sowohl heuchlerisch als auch noch unzuverlässig. Am Ende bekommt man selbst keinen langfristigen Nutzen.



11. März 2019

Menschen, die gerne Schlaumeier spielen, scheinen zwar gescheit, sind aber in der Tat dumm. Sie interessieren sich nur für kurzfristige, kleine Vorteile. Sie denken nie daran, daß ihre Taten meistens eine umgekehrte Wirkung erzielen werden. Menschen mit Weisheit und Fähigkeiten haben dagegen eine weitere Sicht. Sie denken alles langfristig. Bei solchen Menschen werden sowohl in diesem Leben als auch in den zukünftigen Leben unbegrenzt Frieden und Freude reifen.



12. März 2019 (1)

Manche Menschen haben endlose Wünsche. Sie erhoffen sich immer einige unrealistische Dinge. Sie verbringen Tag und Nacht in Sorge, so daß es in ihrem Leben kaum noch Freude gibt. Sie wissen nicht, wie lange sie noch leben werden, aber sie planen noch hier und dort große Dinge zu erledigen..... Täglich machen sie sich solche verrückten Gedanken. Sie sind sehr zu bemitleiden.

Wenn man in Ruhe darüber nachdenkt, wird man schon merken, daß dieses Verhalten für sie selbst nicht nur keinen Vorteil bringt, sondern es lässt sie ihr Leben sogar ganz schnell sinnlos vergeuden.



12. März 2019 (2)

Unabhängig davon, ob man ein Lama oder ein hoher Beamter ist, soll man als solche Verwalter sowohl weltliche als auch transzendentale Weisheit, eine Vision für die Zukunft, ein versiertes Verständnis des Karma-Prinzips und einen fairen und gerechten Umgang mit anderen haben. Wenn man mit Geld und Material umgeht, soll man insbesondere ehrlich sein, um Korruption zu vermeiden.



13. März 2019

Wenn ein anderer Mensch mir etwas geholfen hat, als ich in einer armen und schwierigen Lage war, darf ich ihn nicht vergessen, auch wenn ich später reich und mächtig geworden bin. Ansonsten bin ich ein niederträchtiger Mensch, auch wenn ich noch so bekannt und eine noch so hohe Position habe.

Heute sind manche Menschen aber so. Sobald sie eine ein bißchen bessere gesellschaftliche Position haben, haben sie schon ihre früheren Gönner völlig vergessen. Sie verlassen ihren Unterstützer und freunden sich mit einem noch Mächtigeren an. In einem bestimmten Moment werden sie diese alte Methode wiederholen. Deshalb ist es sinnlos, Kontakte mit dieser Art von Menschen zu pflegen.



074

14. März 2019

Beim Schließen von Freundschaft ist die Persönlichkeit des Gegenüber entscheidend. Wenn der Freund gute moralische Eigenschaften hat, wird er dir bestimmt nicht schaden, auch wenn er nur eine normale Beziehung mit dir hat, oder sogar auch, wenn er ein bißchen Voreingenommenheit dir gegenüber hat. Im Gegenteil, wenn eine Person bereitwillig ihren alten Freund aufgibt, nur um sich mit dir anzufreunden, dann ist diese Person unzuverlässig. Eines Tages wird sie dich auch so behandeln.

Manche Menschen behandeln ihren Meister sogar auch so. Sobald sie einem noch bekannteren Meister begegnet sind, kehren sie ihrem alten Meister schon den Rücken zu. Solche

undankbare Menschen sind äußerst unzuverlässig.

Einst kamen von weither drei Lamas zu Khyentse Rinpoche, um Dharmalehre zu erbitten. Khyentse Rinpoche sagte zu ihnen: „Wenn ihr eure alten Meister alle aufgebt, dann werde ich euch die Lehre übermitteln.“

Zwei Lamas dachten in dem Moment, daß ihre früheren Meister kaum bekannt waren, und daß der Khyentse Rinpoche jedoch weit und breit bekannt ist. Deshalb sind sie damit einverstanden. Der übriggebliebene Lama meinte aber: „Khyentse Rinpoche ist zwar ein außergewöhnlicher Meister, aber die früheren Meister waren sehr gnädig und gewogen zu mir gewesen. Lieber ohne Übermittlung einer Lehre bleiben, statt meine früheren Meister aufzugeben.“

Da sagte Khyentse Rinpoche zu den zwei Lamas: „Wenn ihr eure alten Meister so behandelt, werdet ihr mich später sicher auch so behandeln. Ihr seid kein geeigneter Dharma-Topf und dürft meine Übermittlung nicht anhören. Aber der andere Lama darf hier bleiben.“

Später hat der Lama beim Khyentse Rinpoche viele Dharmalehren bekommen, und sein Geist hat einen besonders hohen Zustand realisiert. Er heißt Akeworei.



15. März 2019

Je höher deine gesellschaftliche Position ist, desto mehr Mitgefühl sollst du mit deinen Untergebenen haben. Und zu den höhergestellten Personen sollst du auch nicht unterwürfig sein. Du sollst weder hochmütig noch unterwürfig sein.



076

16. März 2019

Mit jedem harmonisch auszukommen, Mitgefühl zu haben, höflich zu den höhergestellten und hilfsbereit zu den Untergebenen zu sein, nicht für sich selbst nach Wohlstand und Ansehen zu streben, solch ein Mensch kann zum Führer werden.



077

17. März 2019

Sich einen Vorteil verschaffen zu wollen ist ein Verhalten, welches das Ursache- und Wirkungs-Prinzip von den Füßen auf den Kopf stellt. Auch wenn man normalerweise aufrichtig und mitfühlend ist, aber wenn man nicht auf das Ursache- und Wirkungs-Prinzip achtet, wird man am Ende sich selber zerstören.



078

18. März 2019

Vermögensverlust mag nur ein kurzfristiges Leiden sein, Ansehensverlust mag ein Leiden für ein ganzes Leben sein. Verletzen vom Ursache- und Wirkungs-Prinzip hat ein Leiden für jedwedes Leben zur Folge. Deshalb soll man auf keinen Fall die rechte Ansicht über das Ursache- und Wirkungs-Prinzip aufgeben, auch wenn man kein Vermögen und kein Ansehen mehr hat.



079

19. März 2019

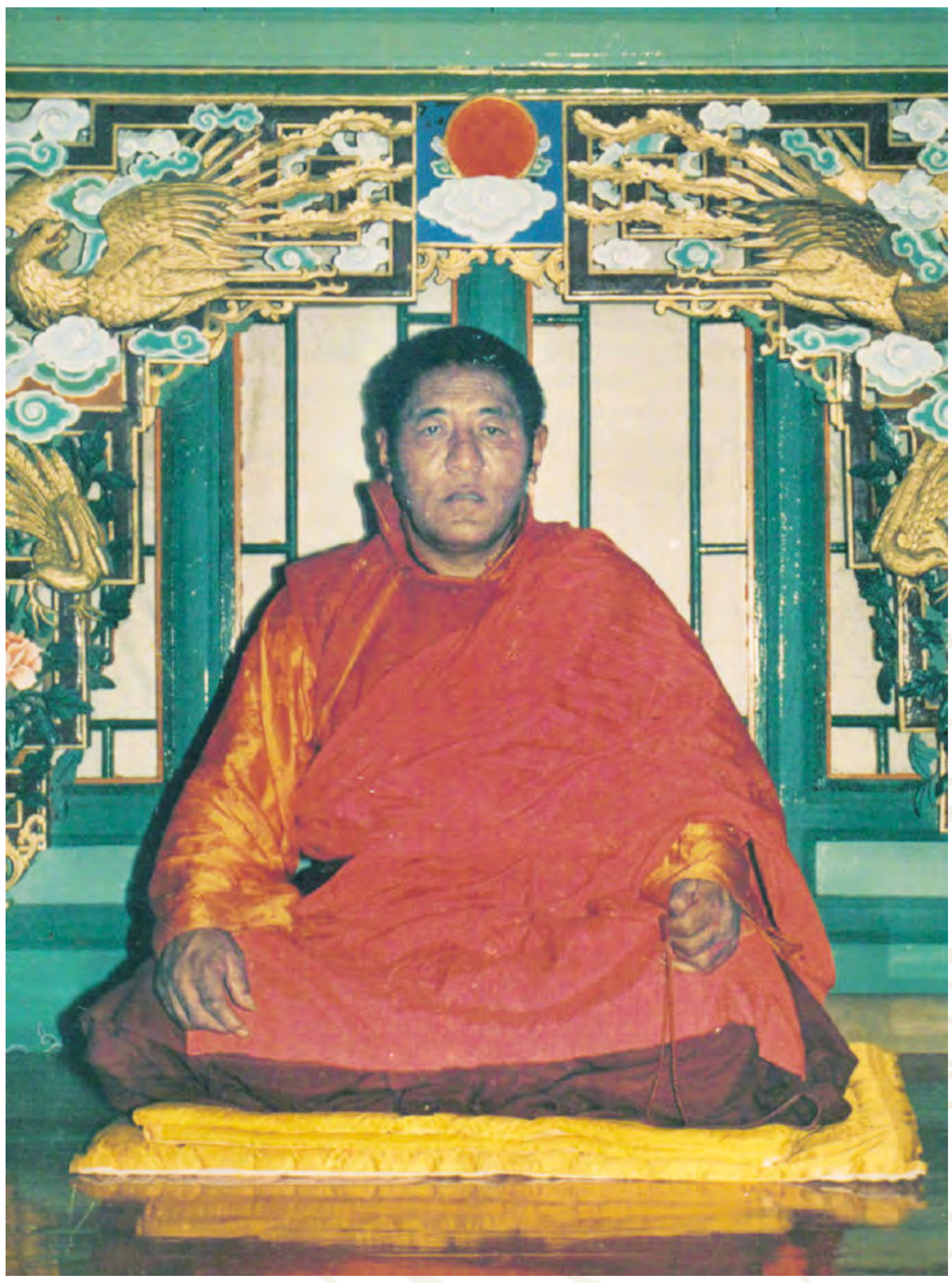
Die törichten Menschen gieren oft nach den gegenwärtigen Vorteilen. Die Weisen planen jedoch längerfristig. Nach der Vervollkommnung der Tugenden zu streben ist eben gerade die Ursache des vollständigen Glückes.



080

20. März 2019

Wer Sie auch sind, Hab und Gut sollen Sie am besten nicht begehren. Sie sollen lieber oft an die Vergänglichkeit denken und mit hoher Achtsamkeit auf Ihre Taten und deren Auswirkungen (Ursache- und Wirkungs-Prinzip) achten. Nur so können Sie Frieden und Glück steigern.



21. März 2019

Heutzutage behaupten viele Menschen, daß sie in einem bestimmten Zustand ihren Lama, Buddha und andere Gottheiten gesehen hätten. Das wahre Gesicht von solchen Menschen müsst ihr alle unbedingt erkennen, und glaube bitte nicht an ihr Dahergeschwafeltes. Gleichzeitig hoffe ich auch, daß diese Angeber auf die karmischen Konsequenzen von Ursache und Wirkung achten.



22. März 2019

Als Düdjom Lingpa sich in Larung Gar aufhielt, gab es damals vor Ort einen buddhistischen Praktiker, mit dem Namen Ache Seng-gé. Hin und wieder setzte er sich einen Hut auf, und behauptete, daß er ein Ushnisha hätte; gelegentlich sagte er, daß er fliegen könnte. Als er von einem hohen Dach hinabsprang, verletzte er sich jedoch schwer.

Einmal gab er an, daß er viele Termas besitze, und bat Düdjom Lingpa, dies zu begutachten. Düdjom Lingpa untersuchte ihn und berichtete offen: „dies sind keine echte Termas, du bist wahrscheinlich von einem Dämon besessen.“

Trotzdem bestand Ache Seng-gé auf seinem eigenen Standpunkt. Er behauptete beharrlich, daß seine „Termas“ echt und authentisch waren, und entehrte Düdjom Lingpa mit der Aussage, daß dieser es aus Eifersucht so gesagt hätte.

Dann forderte er einen anderen Meister auf, seine „Termas“ zu begutachten. Das Ergebnis war wie zuvor, negativ.

Er ging mit seinem Kopf durch den Wand. Schließlich suchte er Jamyang Khyentse Rinpoche auf, und bat um nochmalige Begutachtung. Rinpoche unterschrieb geschickterweise für die falschen Termas, aber verlangte von ihm, zehn Millionen Mal das Vajra-Guru-Mantra zu rezitieren. Er erklärte ihm, daß das Ergebnis der Begutachtung erst nach der Vollendung der Rezitation gezeigt werden könne.

Als Ache Seng-gé das Vajra-Guru-Mantra gerade fertig rezitiert hatte, sah er in seinem meditativen Zustand einen Mönch auf den Boden fallen. Seine dämonische Erscheinung der Selbstherrlichkeit wurde damit vernichtet. Erst dadurch war er plötzlich erwacht und hatte sich dann zu einem echten buddhistischen Praktiker gewandelt.

Ache Seng-gé war damals tatsächlich von Dämon besessen. Erst durch die Kräfte des Mantra und durch die außergewöhnliche Segenskraft von Jamyang Khyentse Rinpoche konnte er die feindlichen Konditionen ablösen und zur Normalität zurückkehren.

Aus diesem Beispiel können wir lernen: die von den nichterleuchteten Normalbürgern gesehenen Zustände müssen nicht wahr und verlässlich sein. Manche Menschen können Tag und Nacht die Gestalt von Buddha und Bodhisattva sehen.

Dies sind aber nur die Erscheinungen seiner nadi (Wind), prana (Kanäle) und bindu (Energiesamen) auf der Außenwelt. Es ist nicht wert, sich deshalb darüber zu freuen und damit zu prahlen.

Wenn ihr in Zukunft auf diese Situation stoßt, bitte merkt ihr euch unbedingt: niemals damit prahlen, daß ihr Buddha und Bodhisattva gesehen hättet! Denn es ist nicht anders als eine große Lüge!



23. März 2019

Seit der Antike bis in die moderne Zeit hinein möchten die normalen Menschen nicht gerne allein sein. Sie gehen gerne aus und vertreiben ihre Zeit gerne an heiteren und geschäftigen Orten. Sobald im Leben etwas passiert ist, treffen sie sich schnell und diskutieren mit viel Lust und Laune über das Thema. Wenn in ihrer Umgebung ein belangloser Zwist passiert ist, dann werden die Menschen richtig grundlos heiter. Diejenigen, die als ordentliche Bürger gelten, werden in der Ferne die Entwicklung des Sachverhalts beobachten.

Diejenigen, die sich gerne überall einmischen, würden durch ihr unverantwortliches Daherreden die Lage noch mehr verschärfen.

Bodhisattva Nagarjuna erläutertet in seinem Buch „Briefe an den Freund“, daß es schon Schaden mit sich bringen kann, wenn man bei einem Trubel sogar nur als Schaulustiger dabeisteht. Patrul Rinpoche erklärt in dem Buch „Ratschlag an mich selbst“ ebenfalls, warum wir nach der Stabilität unseres Lebens streben und stets an einem Ort bleiben sollen. Er forderte alle auf, den Körper im Haus zu lassen und den Geist im Körper ruhen zu lassen.



24. März 2019

Heutzutage fällt es den gewöhnlichen Leuten erst recht schwer, nicht als Schaulustige bei einem Ereignis dabei zu sein, oder stets an einem Ort zu bleiben. Selbst ihre Stimme wird beim Sprechen im Alltagsleben immer lauter.

Eigentlich soll jeder, wer du auch bist, im Alltag den Geist sanft und nachgiebig halten, leiser und langsam reden, und nicht rücksichtslos schreien.



25. März 2019

Allgemein betrachtet haben manche ehrwürdige Mönche Furcht vor der Last des Ruhmes und Besitztums. Deshalb verzichten sie auf persönlichen Besitz. Sie erscheinen oft als asketische Mönche vor den Menschen, die sie führen. Es gibt jedoch auch Mahasiddhas, die sich von dem weltlichen Ruhm

und Reichtum „beflecken“ lassen, um mehr Lebewesen zu begünstigen.

Patrul Rinpoche und Kongtrul Yönten Gyatsho waren beide berühmte vollendete Mönche ihrer Zeit. Sie waren auch gut miteinander befreundet. Kongtrul Rinpoche hatte viele Schüler in Sershul. In seinem Alltag war er wie ein von einer Sternkonstellation umgebener Mond. Seine Pferde und Besitze waren zu zahlreich, um sie zu zählen.

Als einmal die zwei zusammen waren, wurde Patrul Rinpoche allmählich des Ruhms und Reichtums des Kongtrul Rinpoches überdrüssig. Und so sagte er zu seinen Begleitern: „Kongtrul Yönten Gyatsho ist weit und breit berühmt. Er hat großen Reichtum in Hülle und Fülle. Ich befürchte, daß es für einen asketischen Mönch wie mich gar nicht passen würde, weiter hier zu bleiben. Es ist besser, wenn ich gehe.“

Als Kongtrul Rinpoche dies hörte, flehte er ihn an, zu bleiben. Patrul Rinpoche sagte in Spaßton, „Damals, als wir zu Füßen von Gyurmé Thutob Namgyal in Shechen den Buddhadharma lernten, war nicht nur unsere Kleidung ausgefranst, sondern auch unser Haus primitiv und grob. Dafür wurden wir oft von den anderen verspottet und schikaniert. Um unsere Mägen zu füllen, gingen wir auch oft zusammen, um Almosen zu erbetteln. Erinnerst du dich noch daran? Jetzt bist du schon ein berühmter, ehrwürdiger Mönch geworden. Ich kann für dich nichts mehr tun. Es hat keinen Sinn, daß ich hier bleibe.“

Kongtrul Rinpoche hörte das, schüttelte seinen Kopf und

sagte: „Bitte denke nicht so. Viele Dinge, die ich tue, tue ich aus der Notwendigkeit heraus. Ich begehre keinen persönlichen Vorteil. Wenn dies alles nicht wegen Zugutekommen für die Lebewesen wäre ……“ Als Patrul Rinpoche die Erklärung seines lieben Freundes hörte, nickte er verständnisvoll mit dem Kopf.

Betrachten wir diese beiden großen Meister, die in vergangenen und gegenwärtigen Zeiten viele Meister übertrafen. Der eine lebte als asketischer Mönch, der Lebewesen zur Befreiung führte, während der andere das Aussehen eines wohlhabenden Mönchs annahm, um den Menschen zu helfen. Unabhängig davon, wie sie aussahen, waren sie beide selbstlos und dienten von ganzem Herzen dem Wohle der Lebewesen. Im Gegensatz dazu denken manche nur an sich selbst und nutzen alle Mittel, um Ruhm und Reichtum zu erlangen. Inwiefern ist dies bei Irgendjemandem verehrungswürdig?



26. März 2019

Wenn sie von Widersachern attackiert werden, reagieren die dummen Menschen oft mit Wut im Herzen und suchen nach Rache wann immer sie können. Wir können uns alle die unvermeidlichen Folgen dieser Handlungen vorstellen.

Buddha Shakyamuni hatte sehr deutlich gesagt, daß alles Glück und Leid aus dem eigenen Karma stammt. Wenn wir,

anstatt sorgfältig karmische Verdunkelungen zu reinigen, die äußere Umwelt und andere Menschen für unser Leid verantwortlich machen, würde das in grenzenlosem Kummer enden. Es ist so, als ob ein Mensch mit Gallenproblemen noch großzügig fettige Speise zu sich nimmt, und dann die Verschlimmerung seiner Krankheit als Ergebnis bekommt. Er soll sich selber Vorwürfe machen, jedoch nicht zornig auf das Essen sein, mit großem Hass auf das Essen reagieren.



27. März 2019

Zorn auf die Außenwelt wird nur euer gegenwärtiges und zukünftiges Leben zerstören. Deshalb solltet ihr, auch wenn ihr krank seid, nicht auf den Dämon der Krankheit wütend sein. Sonst werdet ihr euer eigenes Leiden nur noch vergrößern.



28. März 2019

Die Wurzel allen Leidens ist unser eigener Geist oder sind auch die Sünden, die wir in der Vergangenheit begangen haben. Wenn wir dieses Prinzip verstanden haben, werden wir uns bei der Konfrontation mit Leiden und Problemen nicht darüber beklagen, daß die Außenwelt Schuld daran ist. Wir wissen, daß die Leiden lediglich das Ergebnis unserer eigenen vergangenen Handlungen sind.



29. März 2019

Bei näherer Betrachtung kann man feststellen, daß der Ursprung allen Leidens in der Tat in der Ich-Anhaftung liegt. Erst wenn die Ich-Anhaftung herausgerissen ist, kann das Leiden spurlos verschwinden.

Wie Bodhisattva Shantideva sagte: „Alle Katastrophen, Ängste und Leiden in dieser Welt entstehen durch die Ich-Anhaftung. Da dies der Fall ist, was nützt es, diesen Ich-Dämon noch bei sich zu behalten?“



30. März 2019

Die Wurzel allen Leidens in unserem Leben ist eigentlich durch unseren ungezähmten Geist entstanden. Unser subjektiver Gedanke ist wie ein kleiner Affe, der immer auf und ab springt. Um ihn unter Kontrolle zu bringen, brauchen wir ein Seil der Achtsamkeit (Samma Sati). Sonst würde er nicht einmal für einen Augenblick ruhig halten.



31. März 2019

Wenn man nicht willens ist, seine subjektiven Gedanken zu kontrollieren, kann ihre Kraft manchmal überwältigend sein. Sie ähneln einer Ehefrau mit schlechtem Charakter, die täglich Streiterei sucht und das Familienleben stets in Unruhe stürzt.

Ebenso werden wir niemals Frieden und Glück erreichen, wenn wir die negativen Emotionen (Kleshas) in unserem

Geist behalten. Eine schlechte Ehefrau würde nicht nur alles Vermögen der Familie ruinieren. Sie könnte sogar das Leben des Ehemanns gefährden. Wenn wir die negativen Emotionen in unserem Geist nicht zähmen, wäre das Endergebnis noch schlimmer als das mit einer schlechten Ehefrau.



01. April 2019

Viele Menschen hoffen heutzutage, daß sie gesund sind, keine Krankheiten haben, immer frisch und jung bleiben. Solche Dinge haben eigentlich keine große Bedeutung. Wenn man den Geist zähmen kann, hat dies mehr Wert als alle anderen Dinge auf der Welt.

Patrul Rinpoche sagte auch: „Zähme den Geist, zähme den Geist, zähme den Geist durch Bodhicitta. Selbst wenn der Körper und die Sprache keine einzige heilsame Tat getätigt hat, ist dies auch schon vorteilhaft für einen selbst und für alle anderen Wesen.“



02. April 2019

Die Gedanken, Leiden zu vermeiden, aber am Vergnügen festzuhalten, werden bei den gewöhnlichen Menschen ständig hervortreten.

Als Praktizierende sollten wir diese Haltung aufgeben.

Wir sollen alle unsere Leiden und Freuden geschickt zum Mittel der Erleuchtung verwenden. Zum Beispiel, wenn man Schmerzen hat, ist es am besten, in der Leere zu verweilen. Wenn man dieses meditative Niveau noch nicht hat, dann kann man Tonglen-Bodhicitta üben, indem man visualisiert, daß man die Schmerzen von allen Lebewesen auf die eigenen Schultern nimmt.

Wenn man auch nur einmal so handelt, werden die Schmerzen sofort zu Verdiensten umgewandelt, die sonst über Hunderte von Millionen Äonen angesammelt werden müssten.



03. April 2019

Jeder hat einige Wünsche und Ziele, aber sobald ein Wunsch erfüllt wird, folgen schon weitere. Man erstrebt immer mehr Frieden und Glück.

So ist das mit dem dualistischen Denken. Ein Wunsch wird gerade erfüllt, schon kommt der neue Wunsch. Es ist so wie bei manchen Menschen. Haben sie eine Wohnung, dann

wünschen sie sich ein Haus. Haben sie ein Haus, wünschen sie sich einen Hof. Haben sie einen Hof, wünschen sie sich einen Garten..... Solange die Ich-Anhaftung nicht beseitigt ist, werden solche Gedanken endlos vorkommen. Meister Gendün Chöphel sagte auch: „Alle Lebewesen, bis hin zur kleinsten Ameise, sind unermüdlich mit ihrem eigenen Wohl beschäftigt.“



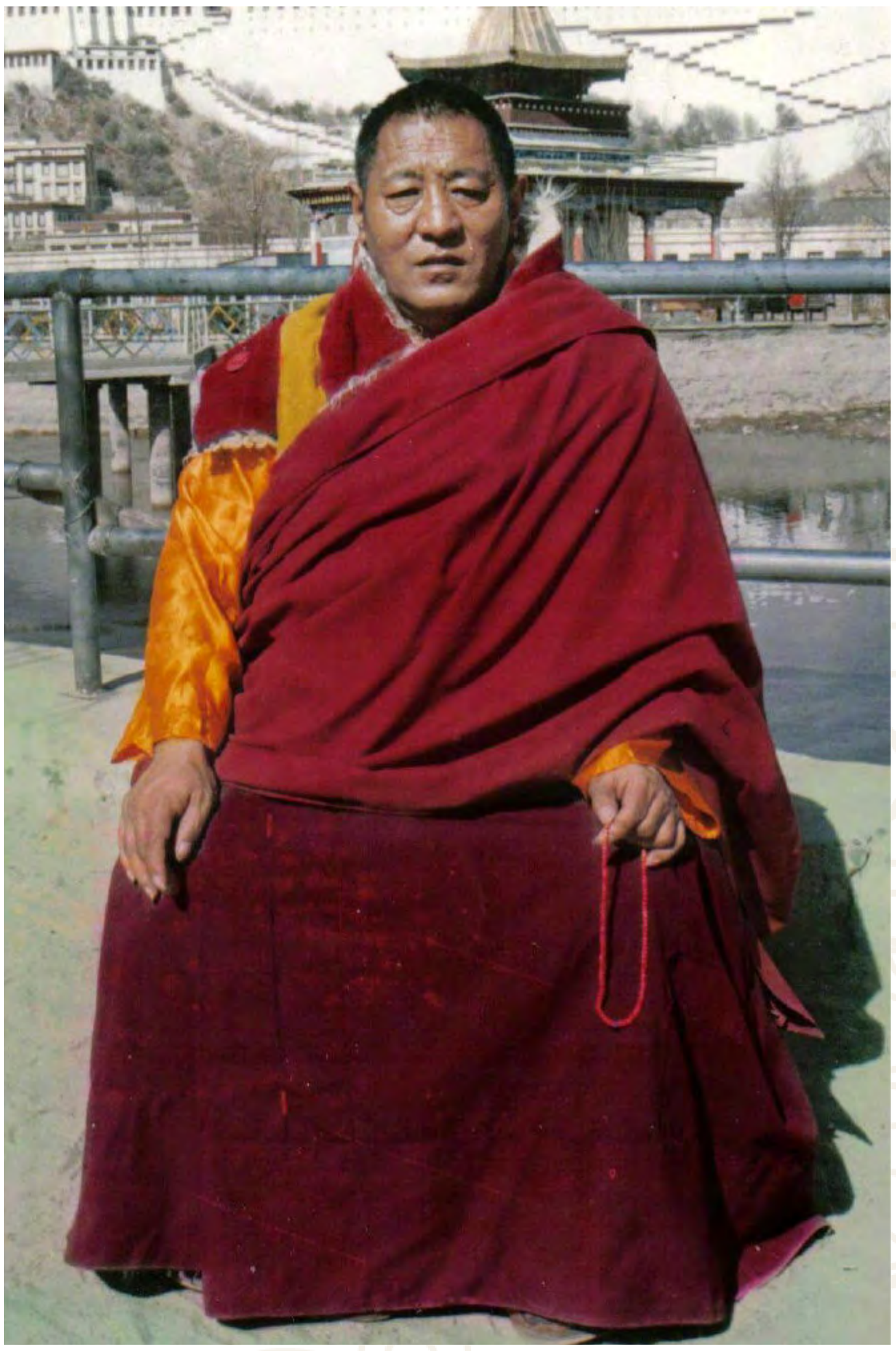
04. April 2019

Ob wir nach den heilsamen Taten suchen oder nach sinnlosen Kleinigkeiten streben, wir sollten am Ende die Natur des Geistes beobachten. Alle zu erwartenden und anzuzweifelnden konzeptionllen Gedanken sollen beseitigt werden. Wir sollen in einem Zustand ohne Anhaftung verweilen. Nur so können negative Emotionen und destruktive Gedanken komplett verschwinden.



05.April 2019

Wenn Sie als Anfänger nicht in der Lage sind, Ihren Geist zu zähmen, können Sie eine Statue von Buddha Shakyamuni vor sich hinstellen und sich auf das Herz der Statue konzentrieren. Wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit verlieren und sich nach einer Weile schläfrig fühlen, können Sie sich auf die Spitze des Buddhakopfes konzentrieren. Diese Art der Meditation kann den unruhigen Geist schnell beruhigen, und alle konzeptionellen Gedanken werden dann verschwinden.



06. April 2019

Als ich damals in Sershul den Buddhismus studierte, sagte eines Tages mein Guru Thubga Yishyin Norbu: „Wenn wir unseren Geist nicht zähmen, wird die Kraft des Geistes sehr heftig und furchterregend sein; wenn wir ihn jedoch zähmen, werden wir merken, daß er bloß ein Papiertiger ist. Selbst wenn wir uns nur sieben Tage Zeit nehmen, zum Guru zu

beten, und ernsthaft den Geist zu zähmen versuchen, wird sich der Zustand des Geistes schon stark von dem früheren unterscheiden.“

Ich bin von den Worten meines Gurus überzeugt. Sobald wir bereit sind, hart an uns zu arbeiten, und uns auf die erfolgversprechende Methode zu verlassen, ist das Zähmen vom Geist nicht schwierig. Wir haben es deshalb bis jetzt noch nicht geschafft, weil wir in dieser Richtung nicht hart gearbeitet haben.



07. April 2019

Buddha hat einmal gesagt: Selbst wenn jemand eine Buddha-Statue mit dem zerstreuten Geist betrachtet, wird er in der Zukunft auch frei vom Leiden und glücklich sein. Sogar wenn jemand die Buddha-Statue mit Hass betrachtet, und kurzfristig in die niederen Bereichen einstürzt, wird er am Ende doch

im Laufe der Zeit Buddaschaft erlangen, nur weil er mit dem Buddha eine Verbindung geschaffen hat.

Die Vorzüge von Buddha-Statuen sind so großartig. Deshalb steht in „Briefe an den Freund“ geschrieben, wenn es sich um eine Buddha-Statue handelt, unabhängig von ihrem Material, von ihrer Produktionsqualität, ob sie ein Modell aus Ton oder eine Holzschnitzerei ist, sollen wir allen Respekt zeigen.



08. April 2019

Als Buddha Shakyamuni noch lebte, versprach er: „Nachdem ich ins Parinirvana eingetreten bin, wenn die Menschen Bilder von mir erschaffen, um mich in ihrer Erinnerung zu behalten, und sie mit Glauben und einem Gefühl der Dankbarkeit behandeln, dann wäre es, als ob ich immer noch in dieser Welt wäre“.

Daher ist es sowohl für dieses als auch für das zukünftige Leben von großer Bedeutung, ein vollkommenes, gutes Abbild des Buddha zu sehen und zu betrachten. (Wenn dies natürlich mit einer sorgfältigen Reflexion und Praxis der Lehren und Weisheit des Buddha kombiniert wird, wird es natürlich noch mehr Verdienste schaffen).



09. April 2019

Nachdem er einer wunderschönen Frau begegnet war, wird ein gieriger Mann ständig an das Grübchenlächeln der Frau denken. Wenn wir eine ähnliche „Begierde“ nach Buddhas und Bodhisattvas haben, und Tag und Nacht an sie denken, dann werden Buddha und Bodhisattva so lange bei uns bleiben, bis wir schließlich die Buddhaschaft erlangen. Sie werden uns stets mit großem Mitgefühl segnen, uns verschiedene Siddhis (Errungenschaften) von Nutzen und Glück bringen.



10. April 2019

Zu allen erleuchteten heiligen Wesen zu beten, hilft uns, Weisheit zu steigern. Insbesondere, wenn Sie Segen empfangen möchten, sollen Sie zu Ihrem Meister (Guru) beten. Wenn Sie Siddhis (Errungenschaften) erlangen möchten, sollen Sie zu Ihrer Gottheit beten. Wenn Sie mit Ihren Aktivitäten Erfolg haben wollen, sollen Sie zu den Dakinis beten. Wenn Sie ungünstige Bedingungen beseitigen möchten, sollen Sie zu den Dharma-Beschützern beten.

Möchten Sie in diesen verschiedenen Bereichen Fortschritte machen, sollen Sie so wie obengenannt oft beten.



11. April 2019

Bei einer passenden Gelegenheit sollen Sie alle einmal auf das eigene vergangene Leben zurückblicken: „Wie viele schlechte Taten habe ich begangen? Wie viele Leiden habe ich erfahren müssen.“ Es genügt nur ein wenig Beobachtung, um gleich festzustellen, daß das Leiden niemals von uns entfernt war. Wenn wir dieses nicht auszuhaltende Leiden loshaben möchten, müssen wir deshalb eifrig praktizieren.



12. April 2019

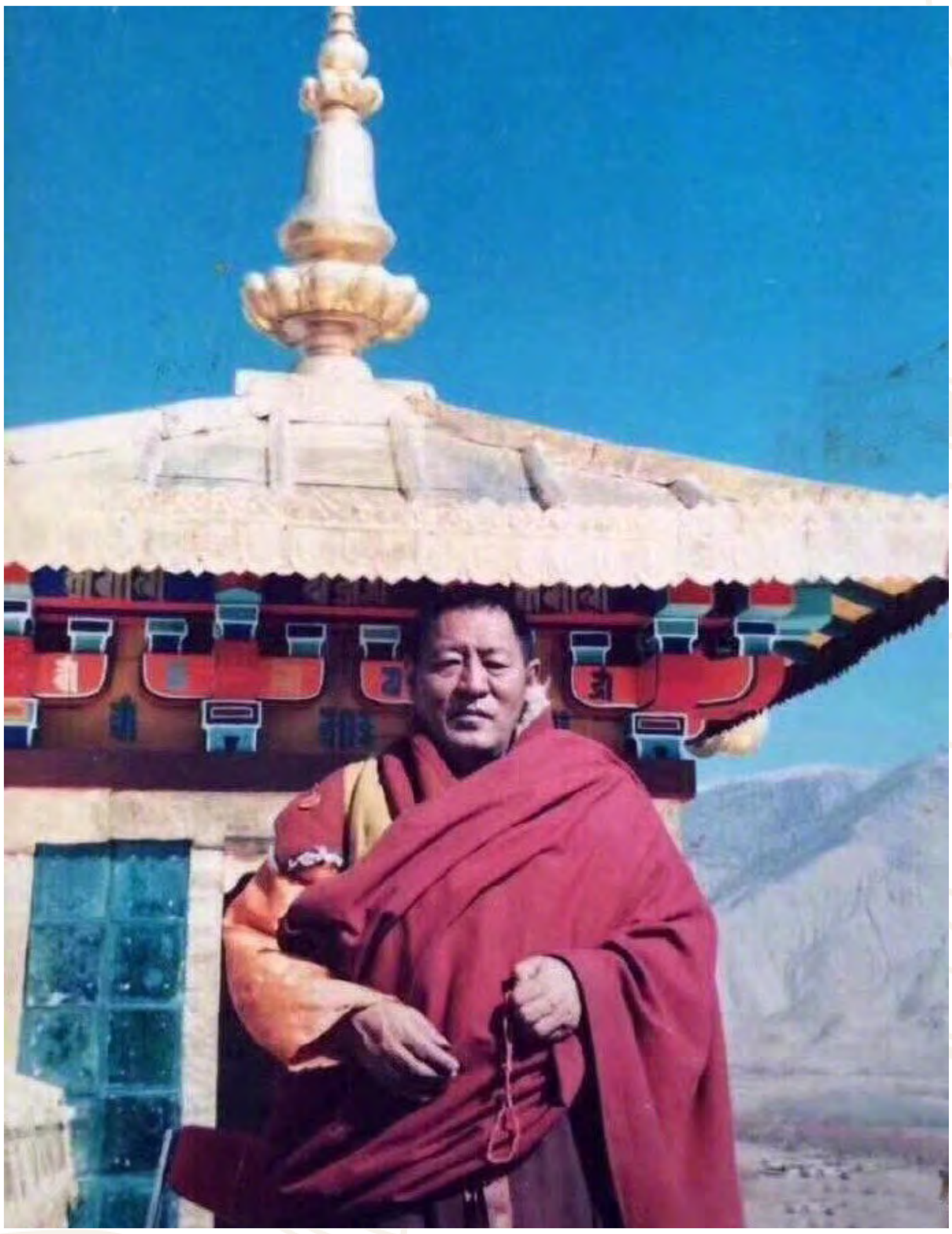
Dharma zu praktizieren ist wirklich nicht so wie mache Menschen glauben, daß es unerreichbar ist. Zum Beispiel können Menschen aus der untersten Stufe auch im glückseligen Land wiedergeboren werden. Das ist doch einfach! Wenn wir fest an Buddha Amitabha glauben, und wenn wir aus dem tiefsten Herzen wünschen, dort wiedergeboren zu werden, und wenn wir dann anschließend nach seiner Lehre handeln und keine der fünf unmittelbar ins Elend führenden Taten begehen und das Dharma nicht aufgeben, dann werden wir nach diesem Leben mit Sicherheit im glückseligen Land wiedergeboren werden, so wie es uns Buddha Shakyamuni und Buddha Amitabha versprochen haben.



13. April 2019

In der heutigen Zeit ist es für jeden Menschen unmöglich, beim Praktizieren kein Hindernis zu haben. Selbst ein nah am Bhumi angekommener Heiliger wird auch verschiedene Schwierigkeiten und Enttäuschungen erleben.

Wenn man aber seinen Glauben trotz Rückschlägen dennoch nicht aufgibt, dabei standhaft zu den Dreikostbarkeiten betet und sich nicht durch die äußere Situation stören lässt, wird man sicher starke Segnungen und Schutz bekommen und somit schnell die Erlösung erlangen.



14. April 2019

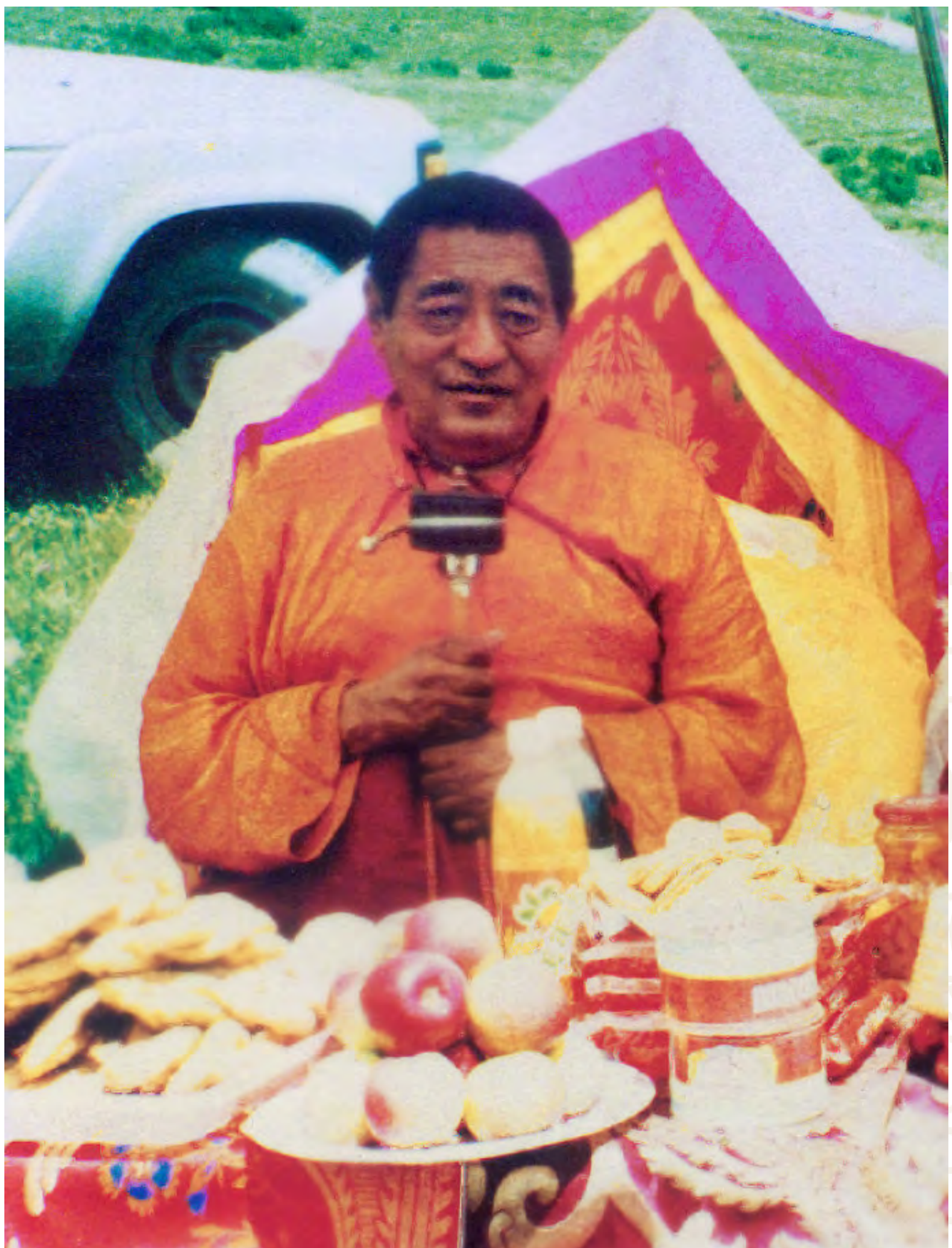
Sobald ein Praktizierender die rechte Ansicht im Inneren hat, wird er nicht mehr geschädigt werden durch äußere Dinge. Das hat der Teufel Mara zu jener Zeit bei Buddha persönlich zugegeben.



15. April 2019

Heutzutage vergeben viele Menschen einem Anderen gerne Spottnamen, wie z. B. „Große Nase“, „Schlitzaugen“, „Kleiner“, „Großer Dicker“ usw. Es gibt sogar noch viel unaussprechlichere Spottnamen. Wenn du jemanden mit Namen „Großer Dicker“ rufst, kannst du später 500 mal selber als ein großer Dicker wiedergeboren werden. Aus Unvorsichtigkeit begeht man eine schlechte Tat, was man später bereuen wird.

Mein Wurzellehrer, das wunscherfüllende Juwel Khenchen Thubten Chöpel, erklärt uns immer wieder die Konsequenzen vom Vergeben der Spottnamen. Er erzählt noch eine Geschichte aus dem Buch „Die Vorbereitenden Übungen der Großen Vollkommenheit“: Jemand hat eine andere Person mit den Namen von 18 verschiedenen Tierköpfen als Spottname beschimpft. Später wurde er als ein Ungeheuer mit 18 verschiedenen Tierköpfen wiedergeboren.



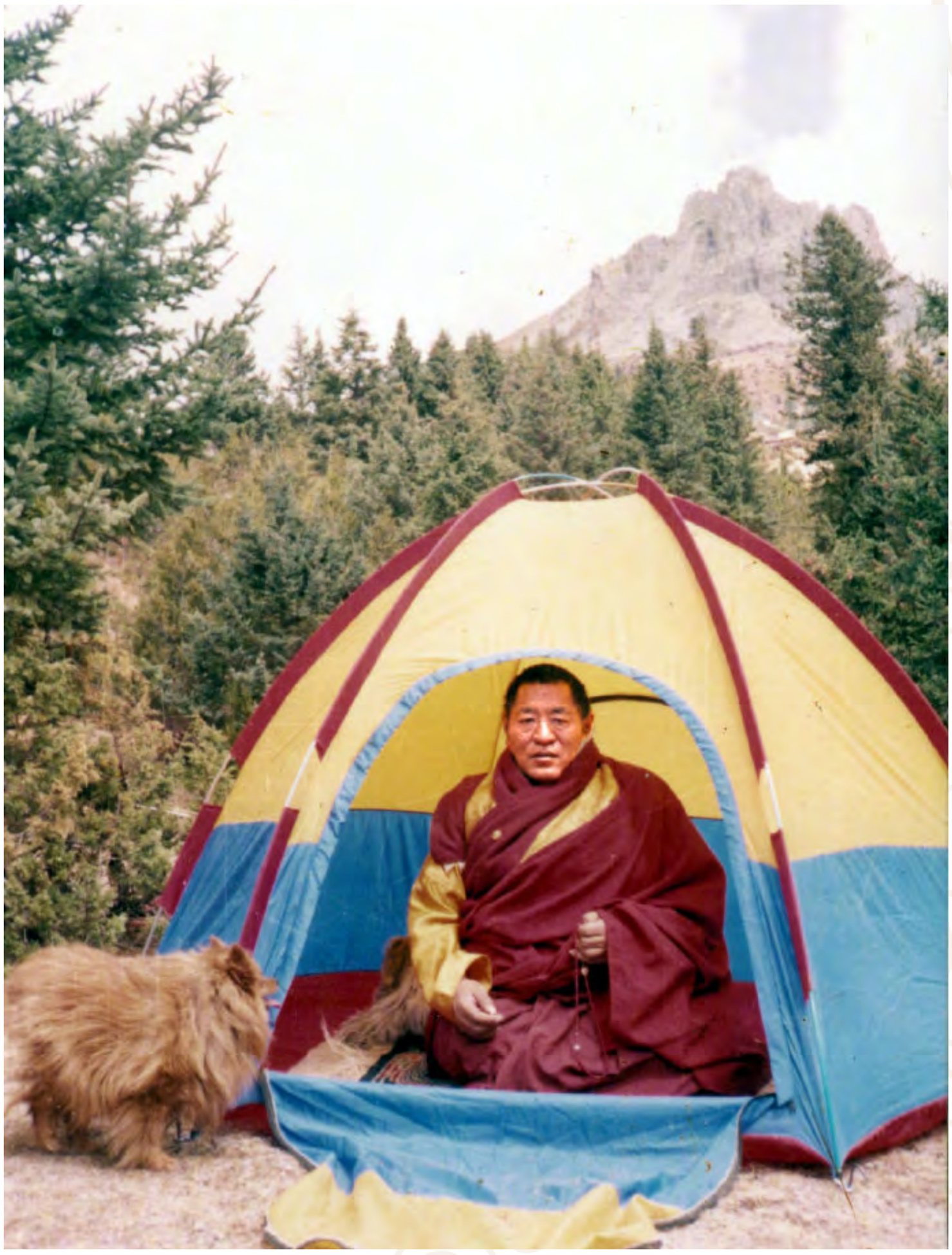
16. April 2019

Die Sünde mit Worten ist am leichtesten zu begehen. Deshalb reden die Weisen nie nach Lust und Laune. Sie nehmen die Lehrworte der Heiligen als Maßstab und wägen den Zeitpunkt, die Umstände und die Bedeutung ihrer Worte sorgfältig ab, und erst dann sprechen sie die nötigen Worte.



17. April 2019

Im Alltag sollen wir unbedingt vorsichtig sein und unseren Mund in Kontrolle halten. Wir sollen nicht bedenkenlos böse Worte zu anderen Personen sprechen. Wenn man aufgrund seines Karmas außer Kontrolle ist und andere Menschen beschimpft hat, soll man sofort mindestens eintausend mal, oder sogar hunderttausend mal das Mantra „Om Benza Satto Hung“ rezitieren. Aufgrund der unvorstellbaren Segnung dieses Mantras kann jede noch so schreckliche Sünde purifiziert werden.



18. April 2019

Erzeugen von Bodhichitta und Aufrechterhalten von Bodhichitta ist ein sehr tiefgründiger spiritueller Weg.



19. April 2019

Studieren und Praktizieren vom Buddhismus ist meine Hauptbeschäftigung seit meinem Kindesalter. Ich hatte noch das Glück, bei mehr als 130 hervorragenden Meistern gelernt haben zu dürfen, und die Möglichkeit gehabt zu haben, hunderten von tausenden Menschen das Dharma zu verkünden.

Aus meiner Erfahrung ist die Belehrung von Bodhichitta besonders tiefgründig unter allen buddhistischen Lernmethoden. Allein dadurch, diese Lehre gehört zu haben, wird schon der Samen der Befreiung angelegt, zu schweigen von der Nutzung des wirklichen Praktizierens des Bodhichitta.



20. April 2019

Wenn jemand sein Leben und sein Praktizieren durch Bodhichitta führt, wird er unvorstellbaren Nutzen dadurch bekommen. Nicht nur Gesundheit, langes Leben und Wohlstand kann er erreichen, auch die negativen Energien in ihm selbst und sogar in der ganzen Gesellschaft können dadurch beseitigt werden.



21. April 2019

Die wahre Freude aus jeglichem Vergnügen dieser Welt ist sehr gering. Die aus dem Vergnügen resultierenden Leiden sind jedoch endlos. Leider wissen viele Menschen nichts über die zahlreichen Folgeleiden, und achten überhaupt nicht darauf. Tagtäglich versinken sie in diesen Vergnügungen und können sich nicht davon befreien.



22. April 2019

In ihren jungen Jahren laufen viele Menschen mit großem Energieaufwand so manchen unnötigen Vergnügungen nach. Sie glauben, daß ihr Leben mit noch vielen langen Jahren vor ihnen liegt. In der Tat ist das Leben des Menschen sehr kurz. Die älteren Menschen können das zutiefst nachempfinden.



23. April 2019

Vom ersten Lebensjahr bis zum Teenager-Alter befinden wir uns in der verspielten Kindheitsphase. Diese Zeit vergeht verschwommen wie im Traum. Vom Teenager-Alter bis zum Alter von etwa Mitte vierzig Jahren befinden wir uns ungefähr in der besten Zeit unseres Lebens. Aber diese Zeit vergeht fast so schnell wie ein Augenblick. In dieser Zeit werden wir noch

oft verschiedene Hindernisse durch Familie, Beruf etc. haben, so daß wir keine Zeit finden, heilsame Taten auszuüben. Bis wir über 50 oder 60 Jahre alt sind, ist unsere Gesundheit nicht mehr wo stabil wie früher. Wenn wir dann anfangen wollen, schlechte Taten zu unterbinden und gute Taten auszuüben, haben wir schon keine ausreichende seelische Kraft mehr. Dann ist es zu spät, um es zu bereuen.

Deshalb sollen wir unbedingt schon die Zeit im Moment nutzen. Wir sollen nicht unser wertvolles Leben vergeuden. Insbesondere wenn irgendeine Vergnügung unser Herz anlockt, sollen wir die wahre Eigenschaft der Vergnügung durch verschiedene Methoden erkennen, um zu vermeiden, zu einem vom Vergnügen herumkommandierten Sklaven zu werden.



24. April 2019

In unserem Alltagsleben sollen wir zu jeder Zeit daran denken, daß alle Phänomene wie ein Traum sind, daß wir uns daran möglichst wenig anhaften dürfen. Sobald wir jemanden begehren oder jemanden hassen, soll uns sofort bewußt sein, daß dies nichts Anderes ist, als wenn wir im Traum jemanden begehren oder hassen. Wenn wir erfolgreich sind oder wenn wir eine Niederlage erfahren, sollen wir auch wissen, daß wir dies genau so wie im Traum gewonnen oder verloren haben.....

Wenn du auf diese Weise die Anhaftung allmählich beseitigen kannst, werden nicht nur verschiedene Leiden verschwinden, hinzu kommt noch, daß du die wahre Natur aller Phänomene erkennen kannst und die Fruchtebene der Tathagata aller Zeiten verwirklichen kannst.



25. April 2019

Als ein Mensch soll man sich unbedingt Gedanken über die Zukunft machen. Um jetzt und in Zukunft ein glückliches Leben zu erreichen, soll sich jeder möglichst Zeit dafür nehmen, Dinge zu unternehmen, die ihm von Nutzen sind.

Meines Erachtens ist das Dharma das Hilfreichste für alle Lebewesen im Diesseits und Jenseits.



26. April 2019

Im Buddhismus gibt es zwei notwendige Schlüsselpunkte:

Erstens, die reine Ansicht, insbesondere die rechte Ansicht über das Prinzip von Ursache und Wirkung. Ohne dieses wird man keinen Frieden und kein Glück in höheren Daseinsbereichen bekommen.

Zweitens, der unbefleckte Glaube, nämlich der unerschütterliche Glaube an die Dreikostbarkeiten. Dieser ist die Wurzel für die Vollkommenheit aller Dinge in diesem Leben und in den nächsten Leben.



27. April 2019

Wie wichtig ist es für jede einzelne Person, den Glauben an die Dreikostbarkeiten und die rechte Ansicht über das Prinzip von Ursache und Wirkung zu haben?

Buddha sagte uns, wenn jemand über diese zwei Handlungsprinzipien verfügt, dann wird er sicher nicht in die niederen Daseinsbereiche abstürzen, und Buddha sagte weiterhin, daß alle von ihm angestrebten Verdienste aufgrund dieser zwei Prinzipien erreicht werden können.



28. April 2019

Der Glaube und die rechte Ansicht sind unser wahrster Freund. Außer diesen sind andere Dinge, wie Vermögen, Macht, Ansehen etc., nicht auf Dauer verlässlich. Denn wenn wir ins Jenseits gehen, können wir nichts von jenen letztgenannten Dingen mitnehmen.



29. April 2019

Unser Leben ist wie die Sterne in der Morgendämmerung, die in wenigen Augenblicken verschwinden werden. Als ein alter Mann kann ich dies gut nachempfinden. Als junger Mensch sollt ihr aber nicht glauben, daß eure Zukunft noch sehr lange dauert. Bitte kein solches blindes Selbstvertrauen hegen! Welches Vorhaben auch immer ihr für die Zukunft plant, darüber soll jeder nachdenken.



30. April 2019

Ob man ein König oder ein Bettler ist, im Moment des Todes sind alle gleich. Nach dem Tod muß jedes Lebewesen gemäß seinen guten oder schlechten Taten zirkulieren. Deshalb ist es sehr unvernünftig, verschiedene unheilsame Taten zu begehen, nur um Vorteile in diesem Leben zu gewinnen.



01. Mai 2019

Welche gesellschaftliche Position man auch hat, jeder möchte Freude und Glück haben, und möchte kein Leiden erfahren. Um in der Zukunft langfristig Freude und Glück zu haben, sollt man deshalb in der jetzigen kurzen Lebenszeit, solange man die Macht der Wahl noch in der eigenen Hand hat, das rechte Dharma praktizieren.



02. Mai 2019

Mipham Rinpoche lehrte: „Das Leben im Diesseits ist die Ursache, und das nächste Leben im Jenseits ist die Wirkung. Wenn das aber so ist, warum verrichtet man dann jetzt nicht möglichst viele heilsame Taten? Es ist wie bei einem Bauer, der sein Getreide anbaut. Wenn er im Herbst etwas ernten können möchte, muß er im Frühling das Feld gut bestellen und Samen austragen.“



03. Mai 2019

Ich habe immer wieder gesagt, daß man selbst durch eine winzige heilsame Tat unendlich viel Frieden und Glück in der Zukunft erhalten kann. Zum Beispiel, man kann täglich einmal „Die Großen Gelübde von Bodhisattva Samantabhadra“ laut lesen. Es benötigt nur sehr kurze Zeit. Aber dank dem

daraus resultierenden Verdienst kann die Wurzel zum Absturz in die niederen Bereiche beseitigt werden, man bekommt dadurch noch unermesslich und wunderbar viel Frieden und Glück.

Noch ein Beispiel: In den heiligen Schriften wird beschrieben, daß jemand allein durch das Hören vom Blasenton der Meerschnecke vor der Verkündung des Dharma seinen Absturz in die drei niederen Daseinsbereiche verhindern kann. Zu schweigen davon, daß er persönlich dem Dharma zuhört.

Deshalb sollen wir nicht meinen, daß kleine heilsame Taten nicht der Rede wert sind. Wenn man nur gierig nach Spaß und Vergnügen in diesem blitzartig verlaufenden Leben jagt und gar keine Vorbereitung für die Zukunft macht, wird man das im Alter sicher sehr bereuen.



04. Mai 2019

Unser Geist sitzt in unserem Körper, so wie ein kleiner Vogel kurzfristig in einem Baum ruht. Die Zeit des Zusammenseins ist sehr kurz. Insbesondere bei den älteren Menschen, wenn ihre Haare im Laufe der Jahre schon Stück für Stück ergrauen, und wenn sie nicht mehr mit geradem Rücken gehen können, wie es zuvor war, bedeuten diese Anzeichen, daß der kleine Vogel bald den großen Baum verlassen wird.

Deshalb sollen wir jetzt alle eifrig praktizieren, solange diese seltene Gelegenheit des Zusammenseins vom Geist (dem Vogel) und dem Körper (dem Baum) noch vorhanden ist.



126

05. Mai 2019

Für einen Buddhisten ist es die mindeste Voraussetzung, das Ursache- und Wirkungsprinzip richtig zu verstehen und fest daran zu glauben. Wenn er nicht vom Ursache- und Wirkungsprinzip überzeugt ist, wird er keinen Erfolg haben, welche Praktiziermethode auch immer er fleißig übt.



06. Mai 2019

Wir müssen als erstes verstehen, daß alles, was man jetzt erlebt, das Ergebnis seines früheren Karmas ist. Das Karma kann entweder tugendhaft oder nicht tugendhaft sein, und je nach Karma können die daraus resultierenden Auswirkungen unveränderbar oder unbestimmt sein, und sich entweder in diesem Leben, im nächsten Leben oder in vielen Leben danach offenbaren. Daher können der Zeitpunkt, die Art und Weise, in der sich das Karma für jedes fühlende Wesen manifestiert, unterschiedlich sein.



07. Mai 2019

Heutzutage glauben manche Menschen, daß „wenn ich eine heilsame Tat vollende, würde ich sofort die tugendhaften Auswirkungen erfahren, oder wenn ich eine böse Tat begehe, würde ich die Vergeltung sofort spüren“. Dies ist auf das Missverständnis vieler Menschen über das Prinzip von Ursache und Wirkung zurückzuführen. Wenn sie es tatsächlich verstehen, werden sie wissen, wenn die verschiedenen erforderlichen Bedingungen zusammentreffen, dann wird das Ergebnis mit Sicherheit reifen.



08. Mai 2019

Einige werden vielleicht sagen: „Ein ganzes Leben lang habe ich zahlreiche heilsamte Taten vollgebracht, viel meditiert, Buddhanamen gesungen und bin gebefreudig gewesen. Aber ich habe trotzdem noch viele negative Emotionen. Meine Familie ist in Disharmonie und mein Geschäft läuft auch nicht gut. Wo ist die Segnung der Dreikostbarkeiten? Das karmische

Gesetz von Ursache und Wirkung muß wohl nur eine Illusion sein!“ Dies ist eine ernsthafte falsche Ansicht. Wir müßen wissen, daß selbst Buddha Shakyamuni auch nie behauptet hatte, daß die Wirkung einer Handlung unmittelbar danach reift. Stattdessen beschrieb der Buddha die Wirkung einer Handlung „auch nach hundert Äonen bleibt“. Das bedeutet, daß es Fälle gibt, in denen die Wirkung einer Handlung selbst nach einer Zeitspanne von einhundert Äonen nicht ausgelöscht oder verschwunden ist.



09. Mai 2019

Manche mögen sich fragen, warum zu Lebzeiten des Buddha viele Praktizierende des Dharma in der Lage sind, die Früchte ihrer Praxis schnell zu erlangen. Und die Folgen der heilsamen und unheilsamen Taten schon zu Lebzeiten reifen. Heute sind die Praktizierenden jedoch nicht in der Lage, die Früchte ihrer Praxis schnell zu sehen. Und die Auswirkungen von Karma

manifestieren sich nicht sofort. Warum ist es denn so?

Um es einfach auszudrücken: Während der Lebenszeit des Buddha, also im Zeitalter der Fruchtperiode des rechten Dharma, hatten die Praktizierenden gute Grundlagen. Sie konnten schnell durch die Meditation die Früchte realisieren, insbesondere die Früchte der Shravakas und Pratyekabuddhas. Wir befinden uns jetzt jedoch im Zeitalter der Degeneration, und die Grundlagen der fühlenden Wesen sind eindeutig nicht so gut wie damals. Infolgedessen hat sich auch die Reifung des Karmas verlangsamt.

Aber dennoch bleibt der Mechanismus des Karma unverändert. Es wurde gesagt, daß „ein Karma selbst nach Hunderten und Tausenden von Äonen nicht ohne Auswirkungen verschwinden wird“. Wenn wir jetzt ernsthaft Dharma prakatzieren, werden wir ganz sicher einestages unsere gerechte Belohnung bekommen.



10. Mai 2019

In Samsara streben die Lebewesen nach vergänglichen weltlichen Aktivitäten. Sie sind nicht willens, die endgültige Befreiung zu suchen. Deshalb werden sie wie eine Luftblase im Wasser für immer im Meer der Leiden hoch oder runter schweben.



11. Mai 2019

Weltliche Dinge vergehen so schnell wie ein Blitz. Das Streben danach führt nie zu einem guten Ende. So wie der ehrwürdige Longchenpa sagte: „Wenn man nach weltlichen trivialen Dingen strebt, wird es niemals ein Ende geben. Es endet erst dann, sobald man es loslässt.“ Seit der anfangslosen Zeit haben wir enorme Anstrengungen in die Ausübung weltlicher Tätigkeiten investiert, das Ergebnis führt uns jedoch nicht weiter. Deshalb ist jetzt die Zeit gekommen, unserem Geist die Ruhe zu gönnen.



12. Mai 2019

Manche Menschen halten gerne an allem fest, was sie auf dieser Welt besitzen. Auch wenn sie sehr wohlhabend sind, würden sie nicht einmal denen helfen, die wirklich Hilfe brauchen. Tatsache ist, daß sogar diejenigen mit unehrlichen und untugendhaften Charakter weltliche Besitztümer auch anhäufen kann. Deshalb sollen wir nicht so selbstgefällig und arrogant sein, wenn wir etwas Geld und Besitztum haben.



13. Mai 2019

Mein Wurzellehrer Thupga Rinpoche hat einmal eine Geschichte über Vaishravana, einen der vier himmlischen Könige, erzählt. Eines Tages trug Vaishravana seine beste Kleidung, um einen anderen Himmelskönig namens Gongga zu besuchen. Es stellte sich aber heraus, daß der Reichtum dieses Königs den des Vaishravana bei weitem übertraf, und das half Vaishravana sofort, seinen Stolz und seine Arroganz zu überwinden.

Da selbst der Reichtum eines Himmelskönigs nichts von Bedeutung ist, warum sollten wir das Gefühl haben, daß unser Reichtum etwas ist, das Stolz verdient? Deshalb sollten wir die Vergänglichkeit aller Phänomene erkennen. Wir sollen alles als magische Illusionen und Träume behandeln. Wir sollen alle weltlichen Dinge als Bilder auf einer Leinwand betrachten. Im Laufe der Zeit werden unsere starke Anhaftungen an Menschen und an materiellen Dingen allmählich verschwinden, dann können alle Verdienste auf natürliche Weise angesammelt werden.



14. Mai 2019

Damit wir in unserem Leben sinnvolle Fortschritte machen können, müssen wir aufhören, ständig auf die äußere Umgebung zu achten. Wenn unser Körper häufig mit weltlichen Aktivitäten beschäftigt ist, unsere Sprache nichts als Klatsch und Tratsch ist und unser Geist mit verschiedenen unterscheidenden Gedanken gefüllt ist, dann werden wir uns große Hindernisse in den Weg stellen.

15. Mai 2019

Von nun an sollten wir sinnlose Beschäftigungen aufgeben und stattdessen den erhabenen Dharma praktizieren, der mit unendlichen Verdiensten ausgestattet ist und unseren Geist zähmen kann. Wenn wir uns auf die Anweisungen eines erleuchteten spirituellen Mentors verlassen und ernsthaft praktizieren, selbst wenn es nur für einen Monat wäre, werden wir deutlichen Nutzen sehen.



16. Mai 2019

Manche Menschen haben eigentlich viele Möglichkeiten, den Dharma zu praktizieren. Aber sie finden immer verschiedene Ausreden, um das Praktizieren aufzuschieben. So haben sie die gute Chance verspielt. Es gibt noch andere Menschen, die zwar schon seit langer Zeit praktizieren, doch ihr Geist beschäftigt sich den ganzen Tag nur mit negtiven Gedanken.

Der Dieb der negativen Gedanken hat alle seiner heilsamen Verdienste schon gestohlen. Sie kommen in ihrer Praxis nie voran. Das liegt nicht daran, daß ihnen die Drei Kostbarkeiten keine Segnung erteilt, sondern daran, daß die Last ihres negativen Karmas zu schwer ist oder es ihnen an der nötigen Fleiß in ihrer Praxis mangelt. Deshalb ist es am besten, sich nicht von Ablenkungen, negativen oder bösen Gedanken steuern zu lassen. Diese sollen wir völlig aufgeben. Andernfalls werden wir niemals Frieden und Ruhe finden.



17. Mai 2019

Natürlich ist es unwahrscheinlich, innerhalb einer kurzen Übungszeit schon erleuchtet zu sein. Aber die Wahrheit der bedingten Entstehung wird uns niemals täuschen. Ich glaube, wenn wir in unserer Praxis fleißig bleiben, und uns auf die Kraft der immer vorherrschenden bedingten Entstehung verlassen, werden wir bestimmt den entsprechenden Verdienst erhalten. Im jetzigen und zukünftigen Leben wird dann alles ohne Hindernis glatt verlaufen.



18. Mai 2019

In der heutigen Zeit gibt es immer weniger vertrauenswürdige Menschen. Wenn wir also wichtige Angelegenheit verfolgen, sollen wir diese diskret behandeln, nicht nach Belieben herum erzählen. Auf diese Weise werden wir wenig Schwierigkeit bekommen. Darüber hinaus sollen wir noch das tatkräftige Handeln und die versöhnliche Fähigkeit haben. Wir sollen mitfühlend zu unseren Gefährten, aber mutig zu den Feinden sein. Und wir sollen noch die Fähigkeit haben, Handlungen von anderen Personen zu unterscheiden, ob sie gut oder schlecht sind.



19. Mai 2019

Historisch gesehen werden die großen Tragödien und Leiden von der Masse durch die bösen Taten von manchmal einer oder zwei Personen verursacht. Diese Sorte von bösen Menschen, insbesonderer die abscheulichen Verbrecher müssen sofort aufgegeben werden. Sonst wird die Organisation oder das Land zerstört. Auch innerhalb der buddhistischen Gemeinschaften sollen die Menschen mit sehr schlechtem Charakter von Buddhas und Bodhisattvas mit Mitgefühl durch heftige Handlung unterworfen werden, wenn sie durch sanfte Methode nicht zu zähmen sind. Dies entspricht auch den weltlichen Regeln.



20. Mai 2019

Ob jemand ein großer Meister oder ein untergeordneter Meister ist, ob er berühmt oder unbekannt ist, sobald er uns den erhabenen Buddhadharma weitergegeben hat, ist er unser Lehrer. Wir sollten ihm ewig dankbar sein.



21. Mai 2019

Als Buddha Shakyamuni noch lebte, erzeugte ein ehrwürdiger Bodhisattva beim Bhikshu Mahanaman, einem der fünf frühesten Schüler Buddhas, den Geist der Entsagung. Später traf dieser Bodhisattva den Bhikshu Mahanaman mit Buddha zusammen. Er warf sich zuerst vor seinem Lehrer nieder, bevor er sich vor dem Buddha niederwarf. Als Buddha dies

sah, lobte er ihn ausgiebig und sagte: „Du hast dich höchst angemessen verhalten! Man sollte immer zuerst dem Lehrer huldigen, von dem man zuerst die Lehre des Dharma erhalten hat“. Obwohl Bhikshu Mahanamans Weisheit und Tugend sicherlich unterlegen sind als die des Buddha, sagte der Buddha dies ausdrücklich, um alle daran zu erinnern, niemals die Güte seines Lehrers zu vergessen.



22. Mai 2019

Ein weiser Mensch weiß ganz genau, daß auch ein noch so kleiner Fortschritt in seiner Dharma-Praxis nicht durch seine alleinige Kraft zu Stande gebracht wird, sondern dank des mitfühlenden Segens seines Meisters entsteht. Daher ist er sehr dankbar für die Güte seines Meisters. Und das zeigt er auch oft in seinen Äußerungen.



23. Mai 2019

Es gibt Menschen mit schlechtem Charakter, die nur bekannte und wohlhabende Meister als ihre Lehrer annehmen. Über andere Meister, die bescheiden und wenig nach weltlichem Ruhm strebend sind, die aber über Eigenschaften eines qualifizierten Lehrers verfügen, sprechen diese Menschen nicht gerne, selbst wenn sie viele Dharma-Lehren bei den Lehrern gehört haben. Wenn jemand seinen unbekannten Lehrer verbergen will, und nur mit einem berühmten Lehrer angibt, ist das wirklich ein lächerliches Verhalten.

Wenn diese Menschen erhabene Lehren übermittelt bekommen, würden sie dies nicht als Güte des Lehrers ansehen, sondern als Ergebnis ihrer überlegenen Weisheit und Verdienste betrachten. Sie meinen, es hätte mit dem Lehrer nichts zu tun. Anfangs sind sie noch sehr respektvoll und ehrfürchtig gegenüber dem Lehrer. Sobald sie die Lehre erhalten haben, verlassen sie den Lehrer schon. Dies ist vergleichbar mit einem Patienten, der seinem Arzt die kalte Schulter zeigt, sobald er geheilt ist.

Diese Art von Menschen sind keine qualifizierten Gefäße des Dharma. Diese dummen Menschen rühmen sich ihrer eigenen Errungenschaften, ignorieren die erhabenen Beiträge ihres Lehrers. Sie würden infolgedessen ihre Chancen auf Erleuchtung völlig verpassen. Wie scharfsinnig und intelligent sie auch sein mögen, sie werden niemals spirituelle Errungenschaften erlangen.



24. Mai 2019

Respekt gegenüber seinem Lehrer zeigt sich nicht durch äußeres Verhalten, sondern durch das Herz. Zum Beispiel hatte Mipham Rinpoche einmal einen Begleiter namens Lama Ösel. Lama Ösel war anfangs nicht schlau und hatte ein jähzorniges Temperament. Selbst vor seinem Lehrer verhielt er sich sehr unhöflich, und sein Verhalten war keineswegs sanftmütig oder ehrfürchtig. Gelegentlich gab Mipham Rinpoche den Schülern die persönliche Erlaubnis, ihn zu besuchen. Doch Lama Ösel hielt die Besucher an der Tür an und ließ sie nicht hinein. Dabei behauptete Lama Ösel, daß Rinpoche schwer krank wäre.

Mipham Rinpoche selbst schien auch Angst vor diesem Begleiter zu haben. Khenpo Yönga kam einmal wegen seines Manuskripts über „Schatzkammer der wertvollen Eigenschaften“ zu Besuch und wollte Rat beim Rinpoche einholen. Mipham Rinpoche hatte eigentlich vor, ihm viele tiefgründige Tipps zu geben. Da kam Ösel herein. Rinpoche schien nervös und sagte hastig zu Khenpo Yönga: „Geh jetzt bitte nach Hause. Ösel ist hier, ich kann dir jetzt nicht mehr alles erklären.“

Oberflächlich gesehen war Ösel seinem Lehrer gegenüber besonders respektlos. In der Tat war er zutiefst besorgt um Rinpoches Gesundheit. Er befürchtete, daß alle diese Aktivitäten zu anstrengend für Rinpoche´s kranken Körper seien. Aufgrund dieses hingebungsvollen Glaubens hat Mipham Rinpoche seine gesamte Weisheit schließlich an Ösel weitergegeben.

Bevor Mipham Rinpoche starb, sagte er zu Ösel: „Wenn du in der Zukunft auf Schwierigkeiten stößt, geh zu Pelmo Khyentse“. Rinpoche sagte auch zu den anderen: „Wenn Ösel in der Zukunft krank wird, müßt ihr euch um ihn kümmern!“

Wie ein Schüler mit seinem Lehrer umgeht, sind die oberflächlichen blumigen, freundlichen Worte nicht wichtig. Entscheidend dabei ist, ob der Schüler wahre Hingabe, Ehrfurcht und Zuneigung hat.



25. Mai 2019

Wenn ein törichter Mensch entscheidet, mit wem er sich anfreundet, denkt er oft an den Reichtum, den sozialen Status und das Aussehen der anderen Person. Es scheint, daß diese Methode auch bei der Auswahl eines spirituellen Lehrers verwendet wird. Wenn die Eltern des Lehrers einen bestimmten sozialen Status haben, wenn der Lehrer gut aussehend ist, dann möchten viele Menschen Schüler von diesem sein. In der alten Zeit waren nicht alle Tulkus elegant und würdevoll aussehend. Der berühmte Tulku-Meister Butön, der der Gründer von Zhalu-Linie ist, hat z. B. großen Mund und große Nase bei der Geburt. Er sah nicht gut aus.

Seine Mutter war ziemlich traurig und sagte: „Ich habe nur dieses einzige Kind. Es ist aber so hässlich, wer möchte es noch sehen wollen?“ Überraschenderweise sprach das Baby „Butönpa (was wörtlich bedeutet: Dieses Kind kann von jedem gesehen werden). Mir macht das nicht aus.“ Schließlich wuchs er zu einem der bedeutendsten Mönche seiner Zeit heran. In der Geschichte der Gelug-Schule gab es auch viele andere bedeutende Mönche und Meister, die alles andere als gut aussehend waren.

Wenn jemand eine Ehefrau sucht, kann er eine schöne Frau aussuchen. Aber wenn es um die Auswahl eines Lehrers geht, ist dies nicht der richtige Ansatz. Jemanden nach seinem oder ihrem Aussehen zu beurteilen, ist eine närrische Angelegenheit. Menschen nach ihrem Äußeren zu beurteilen, das tun die törichten Menschen. Ein weiser Mensch soll mehr auf das Innere achten als auf das Äußere. Zuerst soll man das Mitgefühl und die Weisheit des Lehrers sorgfältig prüfen, dann die Entscheidung treffen. Das ist der sichere Weg.



26. Mai 2019

Während seines Lebens studierte der ehrwürdige Atisha bei vielen Lehrern. Einige davon waren tugendhafter als er, einige waren auf einem ähnlichen Niveau, und wieder andere waren sogar weniger Fortgeschritten als er. Unabhängig vom Status

des Lehrers verehrte Atisha sie alle zutiefst und zeigte ihnen allen seine von Herzen kommende Dankbarkeit.

Im Gegensatz dazu hatte Dromtönpa nur zwei Lehrer in seinem Leben, der eine war ein Laie und der andere war der ehrwürdige Atisha. Als Putowa später seinen Lehrer fragte: „Was ist besser, wie der Meister Dromtönpa, nur eine kleine Zahl von Lehrern zu folgen, oder wie der ehrwürdige Atisha, vielen Lehrern zu folgen?“

Sein Lehrer antwortete ihm: „Wenn jemand einen reinen Geist kultiviert hat, ist es um so besser, je mehr Lehrer er hat. Wenn er noch keinen reinen Geist hat und oft Fehler bei seinem Lehrer sucht, ist es umso besser, je weniger Lehrer er hat.“



27. Mai 2019

Heutzutage gibt es viele solchen Menschen: Sobald sie einem spirituellen Lehrer begegnen, zeigen sie ihm sofort ihren Respekt und überreichen ihm viele Spenden. Nach einer kurzen Zeit glauben sie aber, daß der Lehrer diesen und jenen Makel hat. So verlassen sie den Lehrer wieder und diffamieren ihren Lehrer sogar noch überall.

Es gibt noch andere Menschen, die ihre Lehrer auf die Probe stellen. Sie äußern ihrem spirituellen Lehrer ihre Absicht bewußt falsch. Solche Menschen können noch so vielen Lehrern folgen. Es wird ihnen nichts helfen. Für die meisten Menschen ist es deshalb ausreichend, nur einigen wenigen Lehrern zu folgen. Man soll nicht immer das Neue lieben und des Alten überdrüssig sein, und immer „frischen“ spirituellen Lehrer suchen.



28. Mai 2019

In dieser Welt haben all die verschiedenen Disziplinen und Berufe ihre eigenen individuellen Traditionen und Philosophien. So legt man im Buddhismus, sowohl im Sutrayanan als auch im Vajrayana, auch großen Wert auf die Weitergabe der Tradition, der traditionellen Lehren und Praktiken. Dies ist nicht nur die Fortführung der Lineage, sondern beinhaltet auch die unsichtbare Segnung des Dharma.



29. Mai 2019

Die Essenz von Buddha Shakyamuni´s vierundachtzigtausend Methoden der Praxis ist die Große Vollkommenheit. Diese Essenz wurde vom Dharmakaya-Buddha Samantabhadra an Guru Rinpoche Padmasambhava, an den erhabenen Vimalamitra, bis hin zu unseren heutigen Wurzellehrern weitergegeben. Mittels Weitergabe von Belehrungen und Verleihung von Ermächtigungen haben die Meister von Generation zu Generation sichergestellt, daß die Lehre und die Praxismethode so unbefleckt wie pures Gold ununterbrochen fortgeführt werden können.



30. Mai 2019

Als spiritueller Lehrer einer Linie muss man nicht nur Ermächtigungen und mündliche Unterweisungen von seinem Linienmeister erhalten haben, sondern auch ein gewisses Maß an körperlicher Verwirklichung der tiefgründigen Unterweisungen haben. Eine reine Linie zeichnet sich dadurch aus, daß es in jeder Sukzession keinen solchen Lehrer gibt, der die vorhergehenden Lehrer diffamiert und das Samaya gebrochen hat.



31. Mai 2019

Wir sollten bei den Lehrern, die eine saubere Überlieferung der Lehre haben, die Dharma-Lehre anhören. Manche Menschen achten nicht besonders auf die Überlieferung. Sie glauben sogar, daß sie durch Lehrsprüche erleuchtet sind, durch die sie keine persönliche Überlieferung bekommen hatten. Aber ein weiser Mensch würde sich von solcher sogenannten „erleuchteten Person“ fernhalten.



01. Juni 2019

Manche Menschen können aufgrund ihrer früheren tiefen Verbindung mit der Großen Vollkommenheit automatisch die Weisheit erlangen, sobald sie in diesem Leben der entsprechenden Lehre wieder begegnen.

Solche Fälle gibt es natürlich nur selten. Auch wenn sie durch diesen Prozess erleuchtet sind, müssen sie noch spirituellen Lehrern folgen. Ein gutes Beispiel dafür war Padmasambhava. Er hatte bereits Dharmakaya erreicht. Trotzdem hatte er zu seinen Lebzeiten mehrere Lehrer gehabt. Wie berühmt und wie ehrwürdig ein Würdenträger oder ein hoher Meister sein mag, alle müssen dem Lehrer folgen, und dann die saubere Überlieferung des Dharma beim Lehrer übernehmen.



02. Juni 2019

Auf dieser Welt gibt es viele edlen Menschen, die aus Mitgefühl und mit starkem Willen den fühlenden Menschen helfen. In den Augen der normalen Menschen scheinen sie auch Leid, Freude, Krankheit, Alterung, negative Emotionen zu haben. In der Tat existieren solche weltlichen unreinen

Probleme im Bewußtseinsbereich dieser Edlen überhaupt nicht.

Im „Mahayana-Uttaratantra-Sastra“ heißt es: „Die Edlen sind frei von allen Leiden, Geburt, Alter, Krankheit und Tod.“ In der „Verzierung der Mahayana-Sutras“ heißt es auch: „Ein Bodhisattva, der die Leerheit erkannt hat, erfährt kein Leid, wenn er Lebewesen hilft. Er erledigt alles wie bei einem Spaziergang in einem Blumengarten. Um bestimmten Gruppen von Menschen zu helfen, erscheinen manchmal die edlen Wesen als ein viel schlechterer Mensch, der weit unterhalb des Niveaus eines normalen Menschen ist. Wegen solchen Verhaltens sollen wir diese edlen Wesen nicht einfach diffamieren.



03. Juni 2019

Die vom Buddha Shakyamuni überlieferte Schrift heißt im Buddhismus „Sutra“. Nachdem Nirvana des Buddha haben die verschiedenen hohen Mönche und Würdenträger buddhistische Schriften verfasst. Diese heißen dann „Sastra“.

Selbstverständlich haben die Sutras unvorstellbares Verdienst. Die Sastras von den hohen Mönchen und Würdenträgern stammen zwar nicht persönlich aus Buddhas Mund. Sie stimmten jedoch mit Buddhas unausgesprochener Ansicht überein. Deshalb sollen wir den Sastras eben so huldigen als wenn sie von Buddha persönlich gesprochen wären.



04. Juni 2019

Vielleicht wird jemand fragen: „Muß man dann alle Sastras huldigen?“

Nein, nicht. Wenn jemand noch nicht alle Sutras und Sastras verstanden hat, aber überall Dharma verkündet und selber Sastras verfasst, ist das nicht unbedingt von Nutzen für ihn selbst und für die Anderen.



05. Juni 2019

Im Buddhismus muß der Verfasser eines Sastras eine von den drei Bedingungen erfüllen: Ein erstklassiger Verfasser muß aus der Ebene von Bodhisattva Bhumis sein. Ein zweitklassiger Verfasser muß seinen Yidam persönlich gesehen haben. Ein Drittklassiger muß sich in den Fünf Wissenschaften auskennen.

Wenn er keine dieser Qualifikationen hat, ist er nicht in der Lage, die Lebewesen vom Leiden weg und zum Glück hinzuführen, selbst wenn sein Werk noch so inhaltsreich ist und einen noch so guten Stil hat.



06. Juni 2019

Gibt es bei den späteren Generationen Kontroversen über die Sastras von den Bodhisattvas?

Es gibt sie natürlich. Z. B. bei den Sastras vom Meister Tsongkhapa, von dem erhabenen Milarepa sowie von den vielen verwirklichten Meistern aus dem Jonang und Sakya gibt es bis heute noch andere Meinungen. Ich meine aber, daß man als ein normaler Mensch aufgrund der fehlenden Weisheit es absolut nicht erreichen kann, die lehrenden Worte von den Heiligen und Bodhisattvas zu widerlegen. Es ist so wie, wenn sich ein Rabe als Adler ausgeben möchte.



07. Juni 2019

Möchte jemand eine Sastra verfassen, darf er keine egoistischen Absichten hegen, die nach Ruhm und Reichtum streben. Das gilt auch für diejenigen, die den Dharma lehren, debattieren, studieren und praktizieren wollen. Ohne ein reines und altruistisches Herz sind tugendhafte Taten nur eine Farce und völlig bedeutungslos. Man soll zuerst sein Eigeninteresse aufgeben und dann den Buddhadharma wirklich studieren oder es mit anderen teilen. Nur so kann das daraus resultierte Verdienst wie der Nektar der Götter alle Hindernisse beseitigen.



08. Juni 2019

Auf dieser Welt gibt es immer Menschen, die selber keinerlei Praxiserfahrung haben, aber ununterbrochen eloquent erzählen können, so daß die ahnungslosen Menschen verblüfft sein und in Stauen versetzt werden.

Es ist so wie jemand, der noch nie in Indien Bodhgaya war, aber anhand von Informationen aus dem Fernsehen und durch Fotos anderen Menschen großartig die genauen Situationen in Bodhgaya erzählt. Mit dieser Methode kann er natürlich nicht die wichtigen Punkte erfassen und er ist auch nicht vertrauenswürdig. Wenn aber jemand die Bodhgaya schon besucht hat, wird alles, was er darüber erzählt, nicht weit entfernt sein von der Realität, auch wenn er kein guter Geschichtenerzähler ist.

Bei der Verkündung des Dharma ist es ebenfalls so. Wenn man ein bißchen Praxiserfahrung und gewisse Realisierung hat, wird man schon den Menschen nicht auf den falschen Weg führen. Ansonsten werden die Zuhörer keinen echten Nutzen bekommen, wenn jemand wie ein Papagai etwas nachplappert und die Informationen aus Buch nur wiedergibt. Patrol Rinpoche sagte auch mal: „Es macht keinen Sinn, den Anderen das Dharma zu verkünden und zu erläutern, wenn jemand selbst noch kein bißchen Dharma gefühlt und keine Verwirklichung hat.“



09. Juni 2019

Nach der Überlieferung ist der schöne Regenbogen am Himmel der Bogen für Pfeile von den Himmelsmenschen. Wenn wir aber nach dem Regenbogen suchen, finden wir nichts. Das gleiche gilt auch für die Schönredereien von normalen Menschen. Obwohl diese den Emotionen der anderen normalen Menschen entsprechen und beim Anhören scheinbar bekräftigend und fesselnd sind, bringen sie den normalen Menschen aber keine weitere „Nährstoffe“, weil der Redner nicht richtig praktiziert hat und keine Realisierung hat.

Nur die Verkündung vom Dharma durch die Praktizierenden, welche die Natur des Geistes schon verwirklicht haben, kann die Lebewesen fehlerfrei zur Befreiung führen.



10. Juni 2019

Wenn wir der Sanghagemeinschaft eine Spende überreichen wollen, auch wenn die Opfergabe noch so winzig ist, sollen wir einen realisierten und qualifizierten Gelehrten aussuchen. Wir sollen den bösartigen und listigen Menschen keinen Glauben schenken.



163

11. Juni 2019

Lala Quzhi Rinpoche sagte einmal: „Menschen mit wenig Glück und Tugend werden kein richtiges Feld finden, worauf sie Glück und Verdienst ansammeln können, selbst wenn sie Vermögen als Opfergabe darbringen wollen. Diese Äußerung ist zutreffend und wertvoll wie Gold.

Heutzutage können viele Menschen Wahrheit und Fälschung nicht unterscheiden. Deshalb haben sie kaum eine Chance, wahrhaft verwirklichten Gelehrten zu begegnen. Gegenüber weisen, sich sauber an die Disziplin haltenden, bescheiden lebenden Mönchen wissen sie nicht achtsam zu sein, sondern sie rümpfen sogar die Nase über sie und würdigen sie keines Blicks. Im Gegensatz dazu verehren sie angebende, dumm daher plappernde listige Betrüger.



12. Juni 2019

Der erhabene Milarepa sagte einmal zu einem seiner Hauptschüler, dem Rechungpa: „Heutzutage werden die Weisen nicht mehr geschätzt, die Dummen aber beherzigt. Das absolute Dharma wird nicht mehr beachtet, den nicht absoluten Lehren wird jedoch Aufmerksamkeit geschenkt. Deshalb sollst du eifrig dem authentischen Gelehrten folgen und die absolute Lehre suchen.“ Diese Lehrworte sind für uns heute noch gültig.



13. Juni 2019

Wenn ich die heutige Zeit beobachte, kann ich feststellen, daß manche Menschen oberflächlich einen Titel wie Khenpo oder Tulku haben. In der Tat schätzen sie das Dharma gar nicht. Sie streben nur nach verschiedenen weltlichen Vergnügungen. Menschen, die wirklich Mitgefühl für die Lebewesen haben, sind so rar wie die Sterne in der Morgendämmerung. Diese Menschen mit dem hohlen Titel wie „Ehrwürdige Meister und hoher Mönch“ betrügen die Menschen mit verschiedenen Ausreden und raffen mit ihrem würdevollen Auftreten Geld.

Viele Menschen überstürzen es auch ohne jegliche Bedenken, sie zu hofieren und ihnen zu spenden und verbreiten sogar damit noch überall ihr „Verdienst“.

Diese Situation ist wirklich eine Tragödie des Buddhismus, eine Tragödie der Sanghagemeinschaft, und eine Tragödie der Gläubigen. Gerade dieses abscheuliche Verhalten hat dazu geführt, daß das Dharma in die Phase des Untergangs gekommen ist. Es hat die erhabene Position des Buddhismus in den Herzen der Menschen zerstört.



14. Juni 2019

In den früheren Zeiten waren die meisten Menschen tugendhaft. Sie betrogen selten andere Menschen. Wenn sie etwas Falsches gemacht hatten, hatten sie sofort ein schlechtes Gewissen und sie beichteten auch danach sofort. Sie waren sehr zuverlässig. Um ihre Zusagen einzuhalten, waren sie bereit, ihr wertvolles Leben aufzugeben. Heutzutage gibt es aber nicht wenige Menschen, die ohne jeden Skrupel handeln. Selbst wegen eines winzigen Profits würden sie ihre Verwandten verraten und das Gesetz mißachten.

Die Menschen in den alten Zeiten hatten ein anhaltendes Gefühl der Dankbarkeit gegenüber denen, die ihnen Freundlichkeit und Fürsorge entgegengebracht hatten. Wenn die Zeit reif war, ob sie nun große Macht oder Ansehen hatten, oder ob sie bescheidene Bauern in einem Dorf waren, wissen sie alle, die Gunst eines Wassertropfens mit der Dankbarkeit einer Wasserfontäne zurückzuzahlen. Die heutigen Menschen tun so etwas meistens nicht mehr. Im Gegensatz dazu belohnt sie das Gute mit Bösem zurück.

Die Menschen in den alten Zeiten hörten gerne unterschiedliche Meinungen von anderen Menschen an. Sie nahmen auch die wohlwollenden Ratschläge an. Die heutigen Menschen können aber einen für das Ohr hart klingenden guten Rat nicht ertragen. Sie wollen nur lobende Worte hören. Sobald ihnen geschmeichelt wird, fühlen sich viele Menschen wie beim Honigtrinken, sie schweben dann im siebten Himmel. Auf diese Weise wird ihre Kenntnis über sich Selbst und über die Umgebung immer ferner von der Realität bleiben.

Wenn sich die Menschen früher begegneten, benahmen sie sich ausgeglichen, bescheiden und sie sprachen auch höflich und zuvorkommend miteinander. Die heutigen Menschen pflegen Kontakt miteinander mit der Absicht materiellen Nutzens. Auch wenn sie eigentlich kein Problem haben, wird die Beziehung nach einiger Zeit unerklärlich distanziert und unerfreulich. Anschließend wird ein starker Hass bei ihnen entstehen. Die Ursache dafür ist der Interessenkonflikt.

Nicht nur bei den Menschen, auch zwischen den Volksstämmen und zwischen den Ländern konnte man früher

harmonisch miteinander auskommen. Die heutige Situation ist genau das Gegenteil: Auf dieser Welt sind Konflikte zwischen vielen Ländern und in vielen Gebieten ausgebrochen. Es gibt in vielen Orten Krieg. Die sogenannte Friedenszeit ist auch nicht so friedensvoll. Dementsprechend ist es in der Gesellschaft bei den menschlichen Beziehungen ebenfalls so: Man ist gegenseitig vor dem Anderen auf der Hut und man trickst sich gegenseitig aus.

Der Dampf der gegeneinander sich stellenden Intrigen hat sich überall bei den Menschen verbreitet.

Alle solche chaotischen Erscheinungen auf der Welt bestätigen die Prophezeiung vom Guru Rinpoche Padmasambhava ohne weiteres: In der Endzeit versteckt sich der böse Teufel in dem Geist von allem, ob Mann, Frau, Alt oder Jung. Das entsteht nicht durch die Änderung der Umwelt, sondern durch das immer böser gewordene Verhalten der Menschen.



15. Juni 2019

Bei der Beurteilung eines Sachverhalts sollen wir stets einen klaren Kopf behalten. Zuerst soll die Weisheit des Dharma zur Analyse und zur Entscheidung benutzt werden, danach sollen die weltlichen Regelungen berücksichtigt werden.

Allerdings hören viele Menschen bei der Klärung von Sachverhalten nur blind auf ihr eigenes Ego und auf destruktive Gedanken von anderen Menschen. Anschließend reden sie den anderen Menschen nur nach, haben kaum eigene eigenständige Meinung, ganz zu schweigen von der Anwendung des Dharma.



16. Juni 2019

Der allwissende Mipham Rinpoche betonte einmal ausdrücklich: „Was auch immer wir tun, wir sollen uns dabei von Weisheit leiten lassen. Wenn man selber diese Fähigkeit nicht hat, soll man um Ratschlag bei den weisen Menschen bitten. Erst nach Abwägung von Vor- und Nachteilen darf man handeln.“

Wenn ein Praktizierender irgendeine Unternehmung ausführen möchte, soll er einerseits beim Meister um Ratschlag fragen und um die Segnung von den Dreikostbarkeiten beten, andererseits soll er selber auch genau analysieren und wiederholend darüber nachdenken. Erst wenn er das alles getan hat, kann seine Entscheidung als „vernünftig“ bezeichnet werden. Und so kann er vermeiden, sich selbst und Anderen zu schaden.



17. Juni 2019

Wenn Sie bei allen kleinen oder großen Angelegenheiten eigenmächtig vorgehen, und selber immer im Mittelpunkt stehen wollen, und ohne genaue Überlegung nach Belieben handeln, dann werden alle durchgeführten Angelegenheiten nicht nur schwer gelingen, sondern noch endlose Probleme mit sich bringen. Schließlich führen Sie sich noch selbst zum Abgrund des Elends.



18. Juni 2019

Die verschiedenen Kennzeichen der Endzeit des Dharma sind vorwiegend bei den Ordinierten vorzufinden.

Manche formelle Ordinierte glauben, daß sie schon ein ehrwürdiger Mönch und Meister geworden sind, sobald sie einen bestimmten Sozialstatus erreicht haben. Diese Menschen tätigen nie das Hören, Nachdenken und Praktizieren vom Dharma. Sie verfügen auch nicht über Verdienste. Einige von Ihnen haben nicht mal ein Basiswissen vom Buddhismus. Sie machen sich oft lächerlich, indem sie sogar die Buddhas der fünf Richtungen als „armseligen Tathagata“ missverstehen. Ihr Verhalten läßt einen wirklich nur noch lachen. Aber gleichzeitig wird dadurch unsere melancholische Sorge um die Zukunft des Buddhismus hervorgerufen.



171

19. Juni 2019

Es steht in den heiligen Schriften geschrieben, daß ein König namens Kriki zu Zeiten des Kassapa Buddhas von einem Elefanten geträumt hatte. Der Körper des Elefanten ist schon aus dem Fenster rausgekommen, sein Schwanz kommt aber nur sehr zögerlich heraus. Was bedeutet dieser Traum? Der Traum prophezeit, daß sich viele Ordinierte in der Endzeit von Buddha Shakyamuni´s Lehre innerlich nach den weltlichen Acht-Angelegenheiten sehnen, obwohl sie körperlich einen Mönch darstellen.



20. Juni 2019

Manche Menschen sind gierig nach Vermögen. Um ihrer persönlichen Gier nachzukommen, können sie sehr eloquent werden und schöne Lügenmärchen aus dem Mund spucken.

Z. B. wenn er in einer Familie eine schöne, wertvolle Schale gesehen hat, wird er mit allen Mittel versuchen, diese Schale in Besitz zu nehmen. Ohne das Ziel zu erreichen, wird er nicht aufgeben.

Er wird zuerst dem Besitzer schmeicheln. Als nächstes bewundert er die Schale, wie fein sie verarbeitet wurde, wie

antiquarisch die Schale ist usw. Dann lobt er den Besitzer, wie offenherzig, großzügig, wie nobel dessen Charakter ist. Anschließend kann er sogar noch verschiedene Beweise aufzählen, welche eine enge Beziehung er zu dem Besitzer hat, so als wären sie aus einer Familie. Am Ende wird er noch hoch und heilig schwören, daß er den Besitzer mit voller Kraft unterstützen wird, und aus der Dankbarkeit für ihn durch Feuer und Wasser gehen wird, wenn der Besitzer ihm die Schale schenkt.

In der Wirklichkeit wird es aber so sein. Wenn der Besitzer ihm Glauben schenkt und ihm die Schale überläßt, wird er sofort seinen Schwur vergessen, ganz zu schweigen von Dankbarkeit und Einsatz für den Schenker.

Umgekehrt, wenn diese Sorte von Menschen erfahren hat, daß jemand dringend finanzielle Hilfe braucht, wird er auf Biegen und Brechen Steine auf den Weg legen, um das zu verhindern.

Diese Menschen werden den anderen schmeicheln und Komplimente machen, wenn sie selber manche Dinge bekommen möchten. Sie werden sofort neidisch, wenn ein Anderer Dinge bekommen hat. Egal was sie machen, sie sind hinterlistig, tückisch und scheinheilig. Sie benutzen heimtückische Mittel. Solche Handlungsweisen führen wirklich dazu, daß man dieser Welt entsagen möchte.



21. Juni 2019

Es gab einen Mönch, der erbat sich einmal Almosen in einer Ortschaft. Als er eine Familie fragte, wie es ihnen geht, antwortete das Familienoberhaupt: „Sehr gut!“ Als der Mönch das hörte, war er tief enttäuscht. Warum? Wenn zufälligerweise jemand in dieser Familie gestorben wäre, würde er die Gelegenheit bekommen, Sutra zu lesen und den

Toten zu transformieren. Dadurch kann er eine Dankeschön-Spende bekommen.

Praktizierende wie solche mit derartig boshaften Gedanken werden in ihrem Handeln von der Befreiung immer mehr entfernt sein.

Allerdings sind solche Menschen je unwissender, desto arroganter. Wenn sie genug Glück haben, einem echten großen Meister zu begegnen, werden sie nicht nur keine Spur von Ehrfurcht haben, sondern noch hochnäsig, unhöflich und selbstherrlich sein. Nach außen hin haben sie die Tonsur angenommen und sind Mönch geworden, und sie haben die weltliche Kleinfamilie aufgegeben. In Wirklichkeit gründen und verteidigen sie eine andere viel größere „Familie der Ansehen und Vorteilen“ derartiger Mönche.



22. Juni 2019

Heutzutage ist ein echter, authentischer, dem Dharma-Charakter entsprechender spiritueller Gelehrter schon eine Rarität. Das korrekte Verhalten wird zur Zielscheibe der öffentlichen Kritik. Wenn wir uns mal umschauen, sind viele Klöster schon auf ein Gemeinschaftsgebiet für die Laien

reduziert, und sie unterscheiden sich kaum noch von den geschäftigen Märkten. Wenn ein buddhistischer Ritualplatz keine Voraussetzung mehr für das Hören, Nachdenken und Praktizieren des Dharma hat, wie kann dieser Platz noch als heiliger Ort für die Befreiung bezeichnet werden? Manche Dharma-Lehrer in den geschäftigen Klöstern führen nicht nur keine Tätigkeiten für die Verbreitung des Dharma und für die Begünstigung der Lebewesen aus, und sie halten auch nicht die reine Disziplin ein. Gierig hofieren sie nur jene Anhänger, die ihnen viel Geld spenden. Wenn es so ist, wie kann man überhaupt noch die Hoffnung auf die Verbreitung des rechten Dharma sehen?



23. Juni 2019

Es gibt eine Sorte von Menschen, die noch nie bei einem Meister gelernt hat, und auch noch nie wirklich meditiert hat. Sie schwätzen aber den Anderen unverschämt „die Dharma-Lehre“ auf. Es ist ja so, als ob man in einer stockdunklen Nacht mit geschlossenen Augen überall herumtastet, aber mit Hintergedanken den Anderen den Weg führt.

Zur Zeit sind solche wie ein großer Meister aussehende Dharma-Lehrer überall unterwegs. Sie betrügen sich selbst und die Anderen. Sie reden verantwortungslos daher und haben unzählige Gläubige in die falsche Richtung geführt.

Die entscheidende Ursache für diese Erscheinung ist, daß die modernen Menschen die wahre Doktrin nicht mehr beachten. Ihre Kenntnis über die Dharma-Lehre haben sie nur durch ihre dualistischen Gedanken gewonnen. Sie nehmen fast nie die lehrenden Worte vom Buddha und Boddhisattva als Grundlage. Das führt dazu, daß eine günstige Gelegenheit für diese ungelernten und inkompetenten Menschen geboten wurde, um überall zu betrügen und zu bluffen.



24. Juni 2019

Zur Zeit gibt es manche Ordinierte, die überheblich und selbstherrlich zu sein beginnen, nachdem sie in der Gesellschaft ein bißchen Ansehen und Ruf bekommen haben. Sie glauben dann, daß alle ihre Aktionen und all ihr Handeln immer richtig sind, und daß sie es nicht mehr nötig haben, Kritik oder Ratschläge von irgendwem anzunehmen. Diese Menschen sind oberflächlich, unkundig und ihrem Ruf nicht entsprechend. Aber um sie herum sammeln sich nicht wenige blinde Anhänger.



25. Juni 2019

Meines Erachtens verfügen die meisten Menschen heutzutage nicht über die Fähigkeit, zwischen Weisen und Dummen zu unterscheiden. Menschen mit Weisheitsaugen gibt es wirklich nur selten. Warum ist es so? Weil man nicht auf das Verdienst durch geistige Realisierunug achtet. Nur das Aussehen und Ansehen eines Meisters wird für wichtig gehalten.

Mit der Zeit wird es zu einer Gewohnheit. Ein Gesetzesbrecher, der die Sangha-Disziplin verletzt hat, dem wird als ein lockerer Realsierter ohne Befangenheit geglaubt. Ein eindeutiger Fehltritt wird als einzigartig geschickte Methode gesehen; eine heimtückische und betrügerische Person wird als eine Person mit überragender Weisheit angesehen; eine brutale und gewalttätige Person wird sogar als „vom Kopf bis Fuß vor Heldenhaftigkeit strotzend“ gelobt; eine Person, die boshaftig die Anderen verletzt und Zwistigkeiten provoziert, wird als eloquent und redegewandt geehrt.....



26. Juni 2019

Der Maßstab für einen spirituellen Gelehrte ist einzig und allein das Mitgefühl und die Weisheit in seinem Inneren -– hat er das für alle Lebewesen selbstlos sich aufopfernde Mitgefühl? Hat er die durch die Realisierung der Natur des Phänomens gewonnene Weisheit?

Es ist aber zu bedauern, daß die normalen Menschen meistens von diesem Maßstab abweichen. Sie lassen sich bewußt oder unbewußt durch ihre unwissende und falsche Ansicht steuern.



27. Juni 2019

Seit der anfangslosen Zeit sind die durch fünf Gifte verursachten destruktiven Gedanken die Grundquelle für die Zirkulation der Lebewesen im endlosen Samsara. Sie sind ein Feind, der unser jetziges Leben und die nächsten Leben gefährden. Was wir an erster Stelle tun sollen, ist deshalb, jederzeit auf unseren Geist aufzupassen, damit wir nicht durch diese destruktiven Gedanken gesteuert werden. Auf keinen Fall dürfen wir uns nur nach den oberflächlichen Handlungen richten.



28. Juni 2019

Manche Menschen haben die destruktiven Gedanken durch die fünf Gifte im Geist noch gar nicht reduziert. Sie halten sich nur oberflächlich an einem ruhigen Ort auf. Sie täuschen vor, für die Anderen Dharma zu erläutern. Sie glauben selber, daß ihre Tat großartig ist. Sie wissen nicht, daß ihre Handlung keinen großen Sinn macht.

Es gibt aber andere Menschen, die sehr einfach naiv sind. Wenn sie einen Fremden mit schöner Kleidung und großem Getue sehen, dann glauben sie, daß er sicher ein besonders hohes Niveau hat. Sie denken nicht mehr nach und folgen ihm leichtsinnig. Einem eifrig Praktizierenden mit sauberer Disziplin und überragender Weisheit schenken sie jedoch wenig Respekt. Diese Erscheinung ist wirklich sehr zu bedauern.



29. Juni 2019

Der allwissende Longchenpa hat gesagt: Menschen mit Weisheit und Verdienst werden nicht geschätzt. Ein ungelernter und inkompetenter Schaumschläger wird dagegen sehr respektiert. Das ist ein Kennzeichen der Endzeit.

Die oberflächlichen und dummen Menschen werden ihre Hochnäsigkeit noch mehr steigern, wenn sie von den Anderen hofiert werden. Es ist so wie Öl auf das Feuer zu gießen. Am Ende schaden sie nicht nur sich selbst, sondern auch noch den Anderen.



30. Juni 2019

Welches realisiertes Niveau ein jeder hat, weiß er zweifellos selbst am besten. Ein Anderer kann darüber nicht bescheid wissen. Deshalb soll man nicht einfach an die übertriebene Lobpreisung durch Andere glauben. Man soll oft nach Innen schauen, den eigenen Geist reflektieren.



01. Juli 2019

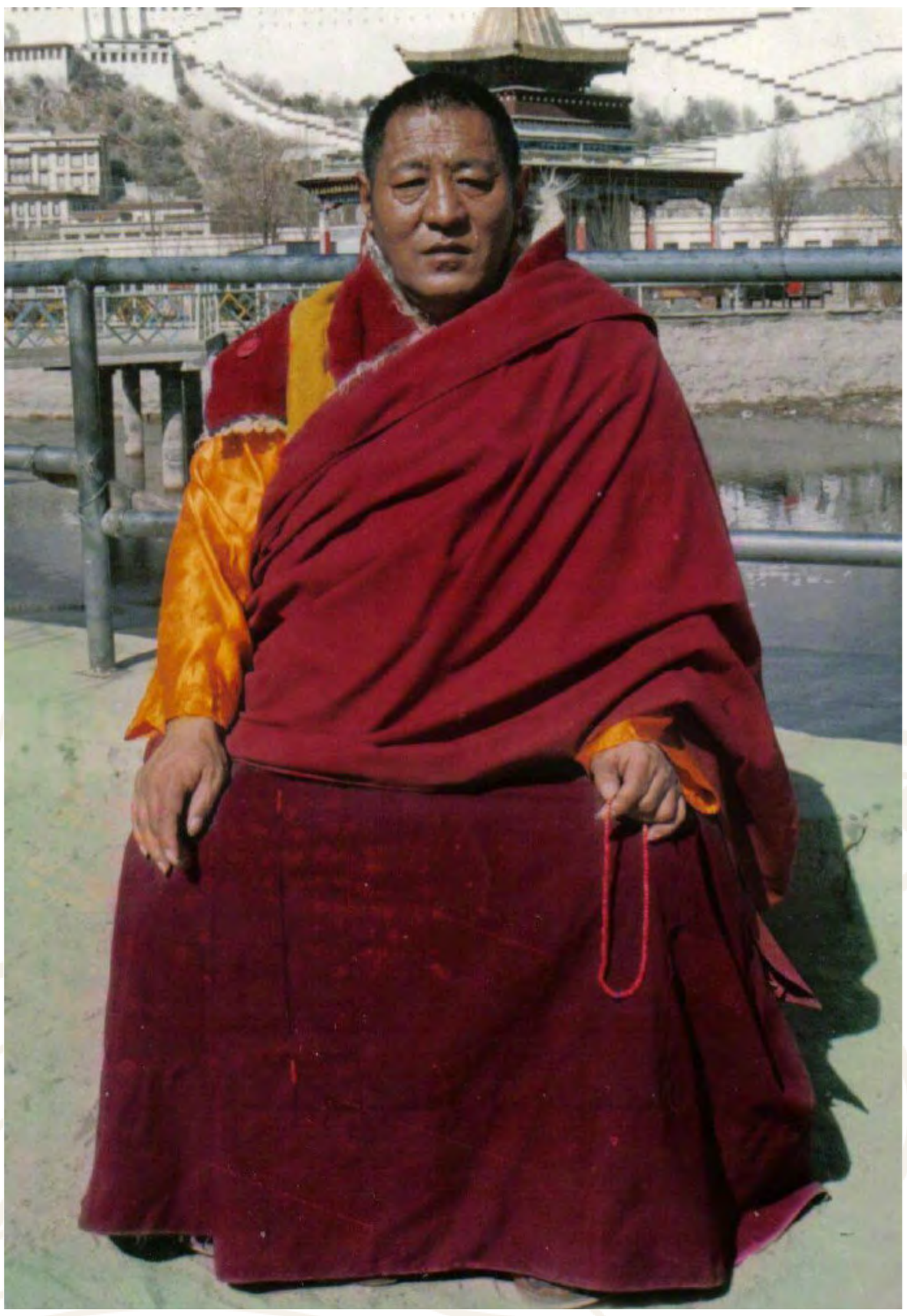
Ein ehrwürdiger Meister sagt: Gegenüber einem Lob durch ein anderen, braucht man sich nicht darüber freuen, auch wenn das Lob berechtigt ist. Wenn das Lob nicht berechtigt ist, dann ist es unreal und illusorisch. Darüber sollte man schon gar nicht selbstgefällig zu sein.

Wir sollen den eigenen Geist jeder Zeit beobachten, uns selbst und anderen nichts vormachen.



02. Juli 2019

Nachdem wir den wertvollen menschlichen Körper erlangt haben, und wenn wir dann die meiste Zeit des Lebens nur für Streben nach Ansehen, Ruf, Geld und Vermögen verwenden, aber kaum für heilsame Taten, dann ist das viel zu schade.



185

03. Juli 2019

Heutzutage werden manche ganz normale Menschen im Nu ein großer Tulku. Wie kann es solche Zustände geben? Diesen Menschen sei folgende Frage gestattet: „Sind Sie eine Reinkarnation von irgendeinem ehrwürdigen Meister? Falls ja, dann ist es auch selbstverständlich, wenn die Reinkarnation von anderen bestätigt wurde. Wenn Sie aber genau wissen, daß Sie keine Reinkarnation sind, und trotzdem noch scheinheilig andere Menschen betrügen, dann haben Sie absolut gegen das Gelöbnis - sich der Lüge zu enthalten - verstoßen.“ Im alten Indien ist es so, wenn man die Fruchtebene von Arhat nicht erreicht hat, hat man nicht die Befähigung, auf dem bunt-gelben Polstersitz Platz zu nehmen.



04. Juli 2019

Heutzutage hört man häufig, daß diese oder jene Person ein Tulku ist. In der Wirklichkeit gibt es echte, aber auch unechte Tulkus. Manche Menschen beglaubigen unechte Tulkus als echte. Entweder wollen diese Menschen Vetternwirtschaft betreiben oder sie wollen dadurch eine höhere Machtposition

erlangen. Einige Klöster betreiben deshalb die Beglaubigung eines Tulkus, weil sie nach den acht weltlichen Interessen wie Ansehen, Profit usw. streben.

Diese Tulkus haben eigentlich wenig praktiziert. Nachdem sie den „Tulku“-Titel bekommen haben, werden sie eigensinnig. Sie benehmen sich gar nicht wie ein Praktizierender. Im Gegenteil dazu gibt es andere Khenpos, die unverkennbar eine Reinkarnation eines Tulkus sind. Sie selber geben das aber nicht zu. Sie stellen ihr eigenes Licht unter den Scheffel. So tief zu stapeln ist sehr gut.



05. Juli 2019

Bei Tulkus gibt es verschiedene Sorten.

1) Manche ehrwürdige Meister teilen eine Segnung aus für ihr nächstes Leben, bevor sie in das Nirvana gehen. Durch Prophezeiung oder ein Ereignis im Traum geben sie nämlich ihre Segnung an eine bestimmte Person, die keine

Wiedergeburt von ihnen ist. Diese Person wird dann ein Tulku im Namen des Segenerteilers. Sie ist aber kein Tulku im wirklichen Sinn.

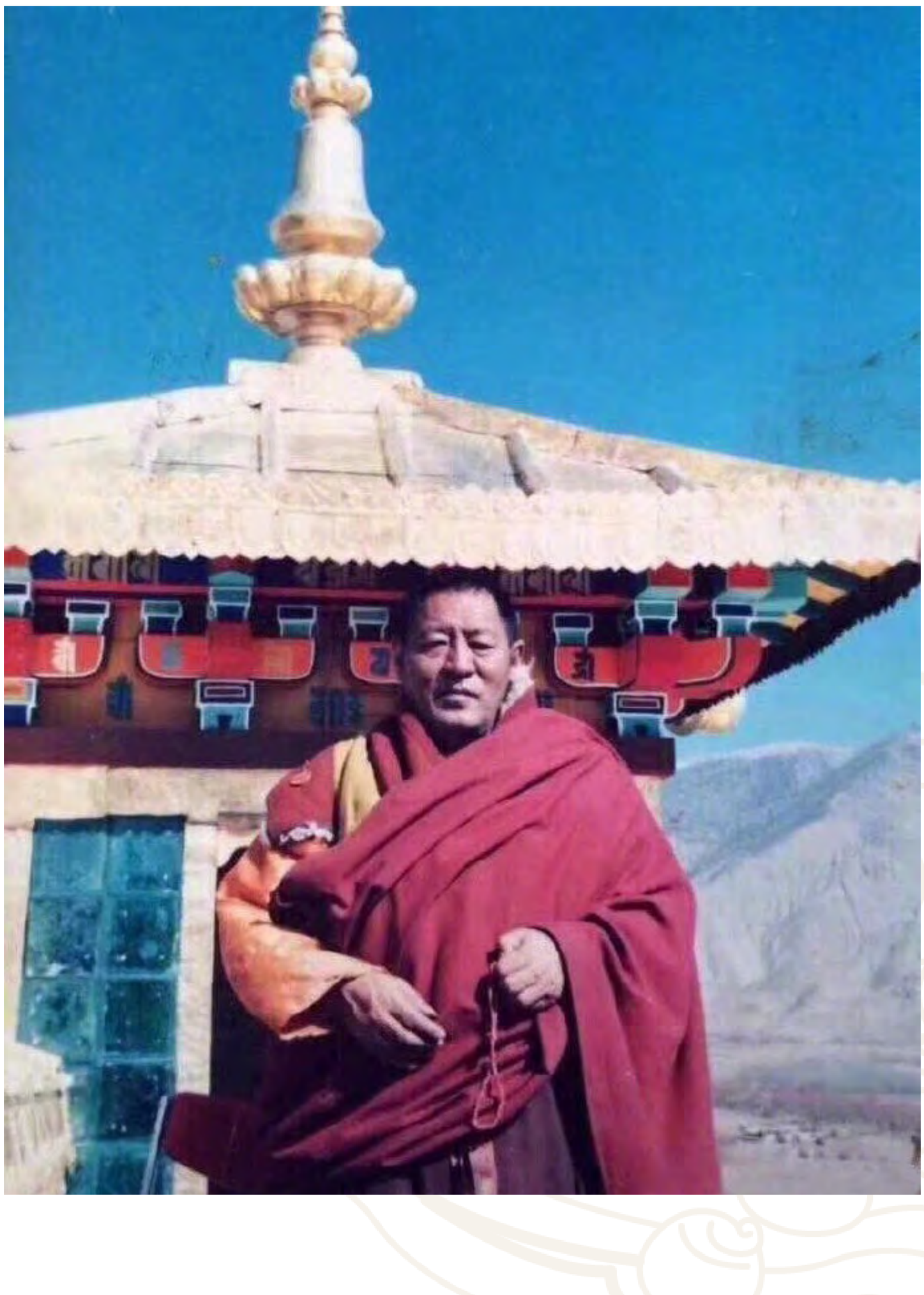
2) Manche Menschen sind eigentlich kein Tulku. Sie werden durch irgendeine Weise als Tulku anerkannt, um die Lebewesen zu begünstigen, oder um in manchem tiefen Sinne gerecht zu werden.

3) Es gibt noch eine Sorte von Tulkus, die haben den Zwischenzustand geschickt als Pfad benutzt, und wurden als Tulku wiedergeboren.

4) Es gibt noch die vom Teufel besessenen Tulkus. Z. B. ein Teufel, der im Vorleben seinen Meister ermordet hatte, tarnte sich als Gestalt seines Meisters. Anschließend verwandelte er sich direkt als eine bestimmte Person oder er gibt einer Person die Segnung und behauptet dann, daß diese Person ein Tulku durch die Reinkarnation des Meisters ist.

.....

Zusammenfassend sage ich: Jemand, der kein Tulku ist, soll sich am besten nicht als Tulku verkleiden. Wenn du wirklich die Fähigkeit hast, kann niemand dich unterschätzen. Wenn du aber glaubst, daß je besser du vortäuschen kannst, um so echter würdest du als ein Tulku gelten. Dann hast du das übertrieben.



188

06. Juli 2019

Heutzutage suchen viele weltliche Menschen sehr gerne Tulkus auf. Diese Handlung bringt zwar Verdienst mit sich. Besser ist es aber, bevor ihr die Zuflucht bei den Tulkus sucht, die Tulkus zuerst unter die Lupe zu nehmen. Ihr sollt euch nicht leichtsinnig auf die Werbesprüche verlassen.



07. Juli 2019

Alle sagen, daß ich eine Emanation vom Tulku Sogyal Lerab Lingpa bin. Ich selber habe nie daran gedacht, nicht nur am hellichten Tag nicht, sondern selbst abends in den Träumen auch nicht daran gedacht, daß ich (im Vorleben) ein so großer verwirklichter Meister gewesen war.

Menschen wie ich mit geringeren Fähigkeiten gibt es sehr viele. Manche sind sogar noch mehr zu bemitleiden als ich. Welchen Sinn hat es für einen selber, wenn man den leeren „Tulku“-Titel hat? Ich hoffe, daß einige von euch darüber genauer nachdenken.



08. Juli 2019

Früher gab es viele ehrwürdige Meister, die wurden zwar von Menschen als „Tulku respektvoll angeredet. Sie erheben sich jedoch deshalb nicht über sich selbst. Schweigsam behüten sie ihre Fähigkeiten und Qualitäten. Es gibt noch andere ehrwürdige Meister, die wollen gar keinen „Tulku“-Titel haben. Das hat aber nichts im geringsten daran gehindert,

daß ihre Unternehmung für die Verbreitung des Dharma und die Begünstigung der Lebewesen wie es die Sonne im hohen Himmel ist. Heutzutage gibt es aber manche Menschen, die glauben selber, daß sie Tulku sind. Selbstgefällig leben sie in der Lobpreisung der anderen. Sie trinken sogar noch Alkohol und rauchen Zigarette; sie begehren oft noch Frauen. Spendengelder werden von ihnen zum Vergnügen verschwendet. .... Angesichts dieser abscheulichen Taten in der korrumpierten und chaotischen Welt habe ich wirklich Mitleid mit ihnen.



09. Juli 2019

Manche Menschen mit minderwertigem Verhalten geben sich selber schamlos als „Tulku“ aus, um hofiert zu werden, und um Spendengelder einzusammeln. Sie erzählen auch noch herum: „Ein Tulku ist die ehrwürdigste Person! Ein Tulku hat die höchste Position im tibetischen Buddhismus!“ Schließlich halten viele Menschen diese Aussage für wahr, und meinen dann, sofern jemand ein Tulku ist, kann man ihm schon folgen, selbst wenn dieser Tulku gar keine Qualität hat. Gegenüber einer Person ohne Tulku-Titel zeigen sie aber kein bißchen Respekt, auch wenn diese Person besondere Qualität

hat, sehr gebildet ist und über allen Dharma-Charakter eines Meisters verfügt.

Dieses Phänomen kommt in Festland-China oft vor. Das Problem ist relativ kompliziert. Einige falsche Tulkus haben dem tibetischen Buddhismus wirklich großen Schaden zugefügt.



10. Juli 2019

In der heutigen Zeit reden oft Menschen verantwortungslos zu anderen daher: „Ich habe hier Geister gesehen, und dort da gibt es Dämonen. Man muß Vertreibungspraktiken durchführen.....“

Diese Menschen sind vielleicht besessen oder haben ihre Gelübde gebrochen, so daß sie sich in einem verwirrten Geisteszustand befinden und überall sinnloses Zeug faseln. Das schadet dem Buddhismus sehr. Wir müssen gut abwägen nach dem Ursach- und Wirkungsprinzip, und wir dürfen solche sich vom Dharma abgewandte Ketzerei auf keinen Fall fördern. Andernfalls würde es mit der Zeit immer mehr boshafte Menschen um uns herum geben. Sie werden dann unzählige gutherzige Menschen betrügen. Das ist schädlich für sie selbst und auch für die anderen. Das ist katastrophal.



11. Juli 2019

Wir praktizieren deshalb, weil wir mit unserem Mitgefühl den Lebewesen dazu helfen wollen, die Qual durch drei Grundleiden - Leiden über Leiden, Leiden durch Veränderung und Leiden des Verquicktseins - zu vermeiden. Wir wollen jedoch nicht mit Hassgefühl die Geister und Dämonen

vertreiben, oder viel Lärm um die Götter machen und übernatürliche Fähigkeiten vortäuschen.

Manche Menschen behaupten schamlos: „Ich habe heute diesen Dämon gesehen und gestern jene Geister. Dann habe ich das Mantra zum Entfernen von Hindernissen gesprochen und sofort sind sie verscheucht.....“ Die dualistischen Gedanken für Dämon zu sehen und Geister zu sehen sind bei diesen Menschen immer stärker geworden. Und sie neigen immer mehr dazu, sich selbst zu loben und andere zu diffamieren. Das beweist schon, daß sie besessen sind.



12. Juli 2019

Wenn jemand wirklich großes Mitgefühl und das unerschütterliche Vertrauen zu den Dreikostbarkeiten hat, wird er gar keine Schädigung bekommen, auch wenn im Himmel so wie auf der Erde alles von Geistern und Dämonen erfüllt ist. Insbesondere jener Mensch, der den König der Wunschgebete „Samantabhadras Bestreben zu Edlem Handeln“ liest, kann unmöglich durch Dämonen und durch an Irrlehrer glaubende Menschen zerstört werden.

Um es vorsichtig auszudrücken, auch wenn du wirklich einem Geist oder Dämon begegnetest, sollst du nicht die böse Absicht haben, ihn mit allen Mitteln eliminieren zu wollen. Du sollst ihn mitleidend behandeln. Du kannst visualisieren, daß dein Körper zum Nektar verwandelt ist und du ihm diesen Nektar als Almosen gibst, so daß er zufrieden ist, Frieden und Glück bekommt. Auf diese Weise kann die Ich-Anhaftung durchgetrennt werden. Das ist auch die wahre Vertreibung von Geistern und Dämonen.



13. Juli 2019

Der größte Dämon in den drei Welten ist die Ich-Anhaftung. Alle anderen bösen Dämonen und Geister sind nur „Untertanen“ von der Ich-Anhaftung. Tagtäglich sind wir von morgens bis abends mit diesem großen Dämon zusammen, und zwar untrennbar. Außer ihm gibt es keinen anderen äußerlichen Dämon mehr. Der erhabene Milarepa sagte einmal: „Wenn der eigene Geist kein Dämon geworden ist, gibt es draußen keinen wie auch immer gearteten Dämon.“



14. Juli 2019

Manche Menschen empfehlen den anderen heutzutage, kein Sutra und Sastra zu lernen, weil es keinen großen Sinn machen würde, sondern nur die Praxis zu üben bräuchten. Diese Meinung ist nicht richtig. Stell dir mal vor, wenn du noch nie etwas gehört und nie darüber nachgedacht hast, wie kannst du dann die richtige Praxis verstehen?

Selbst wenn Buddha Shakyamuni noch lebte, würde er von uns auch verlangen, zuerst das Dharma anzuhören, dann darüber nachzudenken und schließlich die Praxis zu vollziehen. Sakya Pandita hat auch gesagt: „Wer ohne Zuhören und ohne Nachdenken schon praktiziert, dann ist das so wie bei einem Menschen, der mit zwei gebrochenen Armen einen Fels hochklettern will. Das ist zweifelslos eine Fantasievorstellung.“



15. Juli 2019

Einzelne sogenannte „Meister“ verstehen selber kein Sutra und Sastra. Sie haben ein ganzes Leben lang kein einziges buddhistisches Werk studiert. Deshalb sind sie besonders gegen das Anhören vom Dharma und Nachdenken über

Dharma. Sie muntern die anderen aber auf, nur direkt die Praxis zu üben. Dabei führt ein Blinder einen Blinden. Das lenkt in einer falschen Richtung. Wenn er selber kein Dharma angehört und nicht darüber nachgedacht hat, wie kann er Schüler annehmen und Schülern etwas beibringen? Wenn jemand selber von buddhistischer Basislehre und Terminologie keine Ahnung hat, den anderen jedoch rät, keine Sutras oder Sastras zu lesen, und wenn er dabei noch behauptet, daß bei ihm nur die Praxis die Hauptsache ist, daß die Theorie nicht wichtig ist, dann sind solche Behauptungen wirklich dumm und absurd.



16. Juli 2019

Der allwissende Longchenpa sagte: „Nur wenn jemand genau angehört und gründlich darüber nachgedacht hat, kann er erst die Große Vollkommenheit realisieren.“ Hiermit wird klar, daß man umfangreiches Hören und Nachdenken über das Dharma braucht, um ein gutes Ergebnis beim Praktizieren zu erzielen.



17. Juli 2019

Ich meine, es gibt nichts Wichtigeres als das Hören vom Dharma und Nachdenken über das Dharma im Buddhismus. Lala Quzhi Rinpoche, ein nach Mipham Rinpoche weiterer außergewöhnlich verwirklichter Meister, sagte: „Jemand, der mit der Erläuterung und dem Anhören vom Dharma unzufrieden ist, kann in diesem Leben keine Befreiung erlangen. Für jemanden, der das Hören von Dharma und das Nachdenken über Dharma herabsetzt, ist die vorläufige und endgültige Befreiung nicht mehr möglich. Es ist so aussichtslos, wie wenn eine sterile Frau einen Sohn gebären möchte.“



18. Juli 2019

Ich hoffe, daß ihr alle beim Lernen von Buddha zuerst unbedingt Hören und Nachdenken werdet. Andernfalls würden keine Früchte wachsen, wenn die Voraussetzung dafür nicht gegeben ist. Ohne Lernen aber schon Weisheit zu bekommen, dafür findet man in den buddhistischen Schriften keine Beweise.



19. Juli 2019

Wir müssen uns im Klaren sein, daß eine Praxis ohne vorheriges Hören und Nachdenken ein blindes Praktizieren ist. Ich kann garantieren, daß diese Menschen keine wahrhaftige, dem Dharma entsprechende Ansicht bilden können. Heutzutage wohnen manche Menschen in einem abgelegenen Ort. Sie meditieren nur gedankenlos den ganzen Tag. Ohne Anleitung durch die buddhistische Methode werden sie in der Praxis kein bißchen Fortschritt manchen, selbst wenn sie da fünf oder sechs Jahre gesessen haben.



20. Juli 2019

In meiner Umgebung plaudern manche Menschen nur leere Sprüche. Sie erzählen etwa: „Das Samasara und das Nirvana existieren nicht“. „Es gibt keinen Unterschied zwischen Gut und Böse“. „Ich fürchte mich vor nichts“. Nach Belieben rezitieren sie dann noch einige Tantra-Verse.....

Obwohl diese Menschen behaupten, daß sie sich vor nichts fürchten, geraten sie jedoch sofort in Panik, sobald sie eine kleine Niederlage erleben. Obwohl sie behaupten, daß sie alle Dinge undifferenziert betrachten, blitzt jedoch sofort

eine freudige Miene bei ihnen auf, sobald sie eine Schönheit oder Geld sehen. Sie glauben selber, daß sie großartige Praktizierende sind. Sie bemühen sich aber kein bißchen um den Gewinn von Mitgefühl und Weisheit. Sie wissen überhaupt nicht, daß das Mitgefühl und die Weisheit der Maßstab für das Realisierungsniveau ist.



21. Juli 2019

Manche Menschen behaupten, daß das Samsara an sich rein ist. Dabei gibt es nichts, was man unterlassen soll. Selbst wenn man in die Hölle abstürzt, macht das auch nichts aus. Mancher sagt zwar so. Wenn er aber von einem anderen als Betrüger beschuldigt wird, kocht er sofort vor Wut und verliert die Beherrschung. Wenn du schon keine Angst vor der Hölle hast, wieso hast du Angst vor der Schmähung durch eine normale Person? Die Leiden in der Hölle übersteigen die eines Gefängnisses um das Millionenfache. Wenn du beim Anschauen vom Gefängnis auf der Erde schon schaurige Gänsehaut bekommst, und wenn du behauptest, daß du vor Hölle keine Angst hat, so ist das nicht möglich.



22. Juli 2019

Die tatsächlich realisierten Meister brauchen Leiden und Glück wirklich nicht zu differenzieren. Sie streben nicht nach Frucht der Buddhaschaft. Sie fürchten sich auch nicht vor Samsara. Aber welches realisiertes Niveau haben wir denn überhaupt? Das weiß jeder für sich.

Ich erlebe oft Menschen, die einige heilsame Taten vollzogen haben, wie zum Beispiel 300 Mio. Mal Avalokiteshvara Mantra rezitiert zu haben, aber dann schon behaupten, daß sie sich selbst vor dem Tod auch nicht mehr fürchten. Einerseits bringen die heilsamen Taten zweifellos unvorstellbare Verdienste mit sich. Andererseits soll man auch mal nachdenken, wie viel Haßgefühl man im Laufe der Zeit hat hochkommen lassen. Gemäß den buddhistischen Schriften kann selbst ein sehr kurzes Hassgefühl schon unzählige heilsame Wurzeln zerstören. Deshalb soll man ja nicht glauben, daß man selber etwas Besonderes ist.



23. Juli 2019

Einmal war mir ein Mönch begegnet. Er gab groß an mit leeren Sprüchen. Wohlwollend riet ich ihm: „Du sollst aufpassen. Deine Ansichten sind nicht alle richtig. Du sollst bodenständig praktizieren.“ Er stimmte meiner Meinung aber nicht zu und antwortete: „Das macht nichts. Ich benutze täglich die Gebetsmühle. Ich habe überhaupt keine Angst vor der Hölle.“

Als ein normaler Mensch soll man bloß nicht zu sehr von sich selbst überzeugt sein. Wenn du nur Dinge bekommen, aber nicht verlieren willst; wenn du nur Freude, aber kein Leid haben willst; wenn du nur gelobt sein, aber nicht beschimpft werden willst; wenn du dich tagtäglich nur mit dem Wind der Weltlichen Acht-Angelegenheiten drehst, aber dabei noch behauptest, daß du an nichts mehr eine Anhaftung hast, dann ist das nur purer Selbstbetrug und Schwindel.



24. Juli 2019

Manche Menschen glauben selber, daß sie schon fern von den Weltlichen Acht-Angelegenheiten sind. Damit prahlen sie selber und kritisieren die anderen. Dieses Verhalten ist an sich schon die größte weltliche Angelegenheit. Diese Menschen sind in der Wirklichkeit nicht weniger gefesselt durch die Weltlichen Acht-Angelegenheiten als die anderen.

Zum Beispiel: Gegenüber Spenden sagen sie nach Außen hin, daß sie es nicht brauchen. Innerlich sehnen sie sich danach. So ein Verhalten gehört zu den Weltlichen Acht-Angelegenheiten.

Manche Mönche sind besonders stur. Es scheint, daß sie von niemandem respektiert werden wollen. Als die anderen für sie einen hohen Dharma-Stuhl eingerichtet haben, wollten sie dort keinen Platz nehmen. Dieses Verhalten gehört auch zu den Weltlichen Acht-Angelegenheiten.

Hinzu kommt noch, daß sich manche in der Öffentlichkeit besonders bescheiden benehmen, um zu zeigen, daß sie schon fern von den Weltlichen Acht-Angelegenheiten sind. Aber sie hoffen, daß alle sie deshalb loben. So ein Verhalten gehört auch zu den Weltlichen Acht-Angelegenheiten.



25. Juli 2019

Selbst geglaubte tiefgründige Einsicht, außergewöhnlich realisiertes Niveau und damit auf die anderen Menschen herabzuschauen, das ist genau das Gift für das Praktizieren. Manche Menschen haben selber saubere Disziplin. Wenn sie sehen, daß jemand anderes einen Fehltritt begeht, dann haben sie Mitleid mit dem. Solche Menschen sind echte Praktizierende. Wenn jemand aber stolz auf seine saubere Einhaltung von Disziplin ist, und damit sich selbst lobt und die Anderen geringschätzt, sogar herumnörgelt, daß die Anderen nicht die Disziplin eingehalten haben. Diese Art von Menschen sind zweifellos selbst ein „Gelübde-Brecher“.



26. Juli 2019 (1)

Oberflächlich gesehen haben manche Menschen alles losgelassen. Sie interessieren sich nichts mehr für die weltlichen Dinge. Sie praktizieren Jahre lange in den Bergen und führen ein asketisches Leben. Im Kopf glauben sie jedoch, daß sie den Anderen überlegen sind und geringschätzen die anderen Menschen. Das ist nicht der wahre Geist der Entsagung.



26. Juli 2019 (2)

Auch wenn du die Natur des Geistes gesehen hast, sollst du nicht daran denken, „ich bin erleuchtet“. Du sollst auch nicht damit überall angeben. Als ich 18 Jahre alt war, traf ich einen alten Mann namens Sogyal. Er war scheinbar ein ganz normaler Mensch. Niemand weiß über sein realisiertes Niveau. Als er in das Nirvana ging, realisierte er aber den Regenbogen-Körper. Dadurch wissen die Anderen erst, daß er ein großer Verwirklichter ist. Deshalb soll man nicht einfach seine Erleuchtung offenbaren.



27. Juli 2019

Wenn jemand schon alles als rein betrachten kann, und gegenüber Allem weder Verlangen noch Abscheu hat, dann hat er die endgültige Realisierung erlangt. Wenn jemand meint, daß er außergewöhnliche Weisheit hat und dann schon überheblich ist, alle Anderen geringschätzt, dann gilt er nicht einmal als einen tugendhaften Menschen, ganz zu schweigen vom Praktizieren.



28. Juli 2019

Wenn wir mit anderen Menschen zusammen sind, sollen wir selbst genau beobachten, ob wir solche destruktiven Gedanken haben, wie Gier, Hass, Unwissenheit, Neid und Arroganz usw. Falls wir uns im Klaren darüber sind, daß in unserem Geist solche negativen Gedanken stark vorherrschen, dann heißt es, daß wir selber nichts Besonderes sind. Unser Praktizieren soll noch gut intensiviert werden. Auf keinen Fall dürfen wir wegen ein wenig erreichtem Niveau schon den Kopf verdrehen.



29. Juli 2019

Wenn jemand die destruktiven Gedanken beseitigen möchte, muß er für einen langen Zeitraum einem spirituellen Lehrer folgen und bei ihm Dharma hören. Es wird keine deutliche Wirkung zeigen, wenn er das Dharma nur wenigen Tagen gehört hat.



30. Juli 2019

Manche Menschen lieben das, allein in einer Höhle oder unter einem Baum zu meditieren. Was ihnen nicht bewusst ist, daß es ziemlich gefährlich ist, weil sie leicht durch die nicht-menschlichen Wesen in die Irre geführt werden können. Auch wenn es in den Sutras hieß, daß man an einem ruhigen Ort meditieren sollte, ist das mit Bedingungen verbunden: Man solle zuerst über einen längeren Zeitraum bei einem Lehrer gelernt haben; man kennt sich mit allen Unterweisungen gut aus, und alle Unklarheiten sind beseitigt. Erst dann kann man Retreat an einem abgelegenen Ort nehmen. Würde man trotzdem fern von allem allein praktizieren, auch wenn man nur ein paar Bücher gelesen hat, die Lehre noch nicht gut verstanden hat, und noch keine aufrichtige Hingabe an seinem Lehrer hat, kann man gar keinen Nutzen daraus ziehen. Schlimmer noch, es könnte sogar lebensgefährlich sein.



31. Juli 2019

Dies ist ein Vortrag vom Dharma-König, Jigme Phuntsok Rinpoche, der 1993 in Kanada gehalten wurde. Wenn man diese Lehre lernt und zu Seiner Heiligkeit betet, kann man ausserordentliche Segnung des Rinpoche erhalten. Auch Weisheit, Verdienst, Glück und Freude können sich dadurch erhöhen.

http://khenposodargye.org/teachings/khenpos-short-teachings/short-teachings-of-h-h-jigme-phuntsok-rinpoche/



01. August 2019

Wenn jemand beabsichtigt, an einem abgelegenen Ort zu praktizieren, soll er eine ganze Reihe wichtiger Bedingungen erfüllen. Erstens muss er Hingabe zu seinem spirituellen Lehrer haben, fleißig Guru-Yoga praktizieren und aufrichtig um den Segen seines Gurus beten. Auf diese Weise kann er vermeiden, von den nichtmenschlichen Wesen angegriffen zu werden. Zweitens muß er großes Mitgefühl kultivieren. Wenn er das mitfühlende und gütige Bodhichitta erweckt hat, kann ihm kein nichtmenschliches Wesen mehr schaden.

Heutzutage gibt es Menschen, die das Hören und Nachdenken vom Dharma nicht gerne tätigen, aber von der Meditation begeistert sind. Sie glauben, daß das schon das richtige Praktizieren ist, den ganzen Tag mit geschlossenen Augen zu meditieren. Ich bin aber anderer Meinung. Manche Menschen mit sehr guten Grundlagen können zwar ohne Studium oder Nachdenken über das Dharma die Erleuchtung erlangen. Sie sollen sich aber fragen, ob Sie auch solche guten Grundlagen haben.



02. August 2019

Man sollte das Praktizieren nicht gleich so isoliert an Orten wie in einer Höhle beginnen. Stattdessen sollte man bei einem qualifizierten Lehrer fleißig und gewissenhaft Dharma-Erläuterungen hören, darüber nachdenken und reflektieren.



03. August 2019

Ich meine natürlich nicht, daß du ein ganzes Leben lang nicht meditierst, nur Dharma hörst und darüber nachdenkst. Wenn man ein ganzes Leben lang nur blind meditiert, ohne Dharma zu studieren und zu reflektieren, ist das auch ein falscher Weg.



04. August 2019

Die wenigen Freuden und das wenige Glück, welche man in dem endlosen, bitteren Ozean des Samsara erfahren hat, erscheinen nur vorübergehend. Sie sind so unzuverlässig wie das Lächeln einer Hexe.



05. August 1029

In „Jataka“ wurde erzählt, daß Buddha Shakyamuni in einem früheren Leben ein Geschäftsmann war. Er reiste in das Land Raksha. Dort versuchten viele weibliche Dämonen, ihn mit verschiedenen Tricks und Intrigenspiel zu verführen. Nach genauer Beobachtung stellte Buddha fest, daß die weiblichen Dämonen zwar bezaubernd erscheinen, daß sie im Kern jedoch von Leiden und Täuschung erfüllt sind. Die Freude in Samsara ist ebenfalls so. Sie ändert sich von einem Augenblick zum nächsten Augenblick, so unbeständig wie ein Blitz. Wird unser heutiges Besitztum morgen noch da sein? Wird unser heutiger starker und gesunder Körper morgen noch weiterhin frei von Krankheiten sein? ..... Alles dies ist schwer vorauszusehen. Es wurde deshalb gesagt, daß „alle Phänomene wie ein Blitz vergehen“.



06. August 2019

Alle Phänomene auf dieser Welt, wie wunderbar sie auch sein können, haben kein bißchen Verlässlichkeit. Sie sind alle substanzlos und leer. Sie zu begehren ist wirklich nicht nötig. Es ist so wie ein japanischer Bananenbaum. Äußerlich sieht er üppig und grün aus. Wenn man den Stamm Schicht für Schicht abschält, wird man sehen, daß das Innere des Stamms hohl ist. Er hat keine Essenz.



07. August 2019

In Samsara gibt kein verlässliches Phänomen. Wenn wir ein freudiges Ereignis haben, sollen wir nicht gierig werden. Wenn wir schlechtes Ereignis haben, sollen wir nicht wütend werden. Wir sollen uns an kein Phänomen klammern!



08. August 2019

Unsere Gedanken ähneln den Wolken am Himmel. Wenn man den Geist natürlich ruhig hält, sind die Gedanken weder schädlich noch nützlich. Sobald wir differenzieren und uns an irgend etwas klammern, werden uns unsere Gedanken nur Schaden bringen, gar keinen Nutzen.



09. August 2019

Den fühlenden Lebewesen zu helfen ist die einzige Aktivität, die allen Buddhas, Bodhisattvas und spirituellen Lehrern gefällt. Wie es im „Das Bodhicaryavatara“ heißt: „Buddha ist glücklich, wenn die Lebewesen Freude haben. Buddha wird traurig, wenn die Lebewesen leiden“. Im „Avatamsaka-Sutra“ heißt es auch: „Wenn jemand den fühlenden Lebewesen Freude bringen kann, wird er auch von allen Buddhas gemocht.“



10. August 2019

Wenn wir eine Person oder einen Sachverhalt beurteilen, sollten wir dies mit großer Sorgfalt tun. Wir sollen vermeiden, ausschließlich anhand von populären Werten Schlussfolgerungen zu ziehen. Die bösen Menschen sollen wir nicht loben. Ist jemand kein erfolgreicher Meister, sollen wir ihn auch nicht als einen großen Meister in den Himmel loben. Einen echten erfolgreichen Meister sollen wir nicht herabsetzen und nicht erniedrigen, schon gar nicht diffamieren.

Ich hoffe, daß ihr in Zukunft zuerst ein stabiles körperliches und geistiges Verhalten habt. Dann sollt ihr auch Kontrolle über eure Sprache haben. Niemals sollt ihr andere Menschen leichtfertig beurteilen.



11. August 2019

Wenn ein normaler Mensch während des Praktizierens eine zu komfortable Lebensbedingung hat, wird es bei ihm sehr schwer, der Welt zu entsagen. Wenn das Leben so bitterarm ist, daß es bei ihm starker Mangel an Nahrung, Kleidung und Unterkunft vorherrscht, wird sein Praktizieren wegen fehlender Ruhe im Körper auch nicht gedeihen. Deshalb steht in den Mahayana-Sutras geschrieben: „Falle nicht in die beiden Extreme, bleibe auf dem mittleren Weg“.



12. August 2019

Wenn wir krank sind oder unerklärliche Drangsal erleben, sollen wir deswegen auf keinen Fall Verzweiflung und Feindseligkeit haben. Wir sollen verstehen: Jetzt ist die gute Chance gekommen, die Bodhichitta-Praxis des Tauschens zu üben. Das ist eine entgegenkommende, aber fördernde Bedingung für unser Praktizieren.



13. August 2019

Wir sollen oft uns selbst beobachten, ob wir mit Menschen aus allen Schichten gut auskommen können, und ob wir mit Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen harmonisch miteinander sein können. Wenn wir das können, dann ist unsere Persönlichkeit in Ordnung.



14. August 2019

Wenn wir einen Fehler von anderen gesehen haben, sollten wir genau überlegen, ob wir dabei selber unreine Gedanken haben. Wenn es nicht notwendig ist, sollen wir den Fehler von anderen Menschen nicht benennen. Sonst müssen wir die Konsequenzen dieser Handlungen tragen.



15. August 2019

Manche Menschen achten nur auf die Korrektheit ihres körperlichen Verhaltens und ihrer Sprache. Sie bemühen sich nur um ihr angemessenes Auftreten, vernachlässigen ihre Gedanken. Das ist wie bei einem Menschen, der nur sein Gesicht und seinen Körper waschen würde, aber nicht daran denkt, seine Seele zu reinigen.



16. August 2019

Als ein Mensch sollen wir den Weg der spirituellen Erleuchtung suchen. Wenn wir das nicht tun, dann haben wir unseren wertvollen menschlichen Körper vergeudet. Es ist, als wären wir mit leeren Händen von einer mit Gold bedeckten Schatzinsel zurückgekehrt. Wie schade das wäre!



17. August 2019

Auf dem Pfad zur Befreiung durch das Studium und die Praxis des Dharma sind Sie nicht allein. Der Segen der Dreikostbarkeiten wird ein ständiger Begleiter sein. Deshalb sollen Sie nicht vergessen, zu den Dreikostbarkeiten zu beten.



18. August 2019

Wir sollen eine Haltung des Respekts und der Wertschätzung für unsere spirituellen Lehrer pflegen. Wir sollen wissen, was unsere Lehrer verkörpern und warum sie persönlich fleißig das Dharma praktizieren.



19. August 2019

Das Leben und die Essenz des Buddhismus ist die Kultivierung von Mitgefühl und liebender Güte. Die liebende Güte ist der Wunsch, Frieden und Glück für alle Lebewesen zu erlangen; Das Mitgefühl ist die Hoffnung, daß alle Lebewesen frei von Leiden sind. Jeder, wer auch immer er ist, soll diesen für sich und für die anderen nützlichen Charakter entwickeln.



20. August 2019

Wissenschaft und Buddhismus sind unentbehrlich für die Menschen. Die Wissenschaft und Technik können die materiellen Bedürfnisse der Menschen befriedigen, und die Lebensqualität erhöhen; der Buddhismus bringt den Menschen geistige Freude, und vertreibt die Unwissenheit und Dunkelheit des Geistes. Wenn es keinen Buddhismus gäbe, und wenn man nur der materiellen Befriedigung nachjagt, würde man nur das Gegenteil erreichen.



21. August 2019

Die wichtigste Botschaft im Buddhismus ist die Liebe. Diese Liebe ist jedoch nicht die Liebe im engsten Sinne. Sie ist vielmehr ein selbstloses, altruistisches Mitgefühl. Wenn jeder Einzelne seine Gutherzigkeit und Gerechtigkeit zu selbstloser Hingebung sublimiert, wird die Menschheit in einer Atmosphäre von Frieden und Freundschaft sein. Andernfalls wird sich die mentale Welt zu öder Wüste verwandeln.



22. August 2019

Sowohl ich, als Lehrer, als auch ihr, als Schüler, wir alle sollen viel über Folgendes nachdenken: Wir haben den kostbaren menschlichen Körper, der schwer zu erhalten ist. Wir sind einem tugendhaften spirituellen Gelehrten begegnet, der schwer zu treffen ist. Insbesondere mit Dharma und Essenz aller Lehren, dem Vajrayana, die beide schwer zu treffen sind, sind wir auch in Berührung gekommen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die vollkommene und authentische Dharma-Lehre ernsthaft und bodenständig zu studieren, und unser menschliches Leben nicht zu vergeuden.



23. August 2019

Das Verdienst durch Zuhören oder Unterrichten des Dharma ist unübertreffbar unter allen weltlichen tugendhaften Taten. Es ist unabdingbar, zu Beginn des Zuhörens oder Unterrichtens dem Meister und dem Yidam zu huldigen. Auch bei anderen Sitationen wie z. B. bei der mündlichen Prüfung sollen die Huldigungsverse am besten zuerst gesprochen werden.



24. August 2019

Wie Patrul Rinpoche einmal sagte: „Der Praktizierende mit oberklassiger Weisheit denkt an die Bodhichitta-Gesinnung schon, wenn er aus dem Haus geht; der Mitteklassige erinnert sich an die Bodhichitta-Gesinnung erst, wenn er das Blasen der Muschelschale hört. Der Unterklassige braucht eine Aufforderung des Lehrers, um eine korrekte Absicht des Zuhörens zu beachten.“ Im Dharma-Unterricht sollten alle Khenpos den Zuhörern die richtige Motivation ins Gedächtnis rufen. Das ist entscheidend.



25. August 2019

Für die Praktizierenden mit oberklassiger Weisheit ist die edle Bodhichitta-Gesinnung das alleinige und einzig geeignete Mittel, um die auf dem glückseligen Pfad des Bodhisattva-Fahrzeugs aufbauende glückselige Frucht der Buddhaebene zu erlangen. Im Buch „Das Bodhicaryavatara“ heißt es dazu:

„So wie in der dunklen, wolkigen Nacht,
das Licht des Blitzes besonders hell leuchtet,
dank der Kraft der Tugend und des Ansehens von Buddha,
können die gewöhnlichen Menschen vorübergehend die
tugendhaften Verdienste ansammeln.“



26. August 2019

Solch ein edles Bodhichitta ist die Quelle aller tugendhaften Phänomene in Samsara und im Nirvana. Es ist die einzige Ursache für Freude und für Nutzen. Hat man dieses Bodhichitta, kann man das Leid aller Lebewesen in drei Welten restlos bewältigen, und mit Leichtigkeit tugendhafte und wohltuende Verdienste ansammeln. So stellen es die mitfühlenden Buddhas und Bodhisattvas nach Beobachtung und Analyse in mehreren Äonen fest. Es gibt kein einziges Phänomen, das qualitativ höher und vorteilhafter ist als Bodhichitta.



27. August 2019

Mit so einem edlen Bodhichitta, auch wenn jemand es nur ein einziges Mal in seiner Geistesströmung geweckt hat, kann er auch den Titel Buddhas Erbe, Bodhisattva bekommen. Dazu Bodhisattva Shantideva:

> *„Das im Gefängnis des Lebens und des Todes festgebundene und notleidende fühlende Wesen,*
> *wenn es nur einen Augenblick die Bodhichitta-Gesinnung geweckt hat,*
> *wird es auf der Stelle den Namen Buddhas Erbe bekommen,*
> *es wird von Menschen und Himmelsmenschen verehrt.“*



28. August 2019

Eine tugendhafte Wurzel, die beispielsweise nicht mit der Bodhichitta-Aspiration versiegelt ist, kann zum Beispiel durch eine fehlende Verdienstübertragung, oder eine verkehrte Verdienstübertragung, oder zwei andere verdienstvernichtende Gründe zerstört werden. Selbst eine noch so kleine tugendhafte Wurzel, wenn sie mit Bodhichitta versiegelt ist, kann uns zeitweilig unvorstellbares Glück und unvorstellbaren Wohlstand auf Erden und im Himmel bringen. Bevor wir schließlich die Buddhaschaft erreichen, wird diese Wurzel nie erschöpft sein, und an Wert kontinuierlich weiter wachsen.



29. August 2019

Wenn die edle Bodhichitta-Gesinnung in der Geistesströmung einer Person vorhanden ist, können selbst ihren schwersten Sünden wie die Fünf grauenvollen Verbrechen im Großen und Ganzen aufgehoben werden, obwohl sie nach ihrem Tod eigentlich sofort die Folgen ihrer Verbrechen zu spüren bekommen müsste. Wenn auch nur ein wenig Karma übrigbleibt, braucht diese Person nur für eine sehr kurze Zeit in der Hölle zu leiden, eine so kurze Zeit, wie ein zu Boden gefallener Ball braucht, um wieder vom Boden aufzuspringen. Bodhisattva Shantideva sagte dazu:

„Hat jemand viele schwere Sündentaten begangen,
So wird ihm dank seines Vertrauens auf einen großen Held
seine Angst genommen.
Wenn es solche Möglichkeiten für eine schnelle Befreiung gibt,
warum soll man sich nicht auf diese stützen, wenn man der
Strafe entkommen möchte?
Die Bodhischitta-Gesinnung ist wie das Feuer am Ende eines
Äon,
das augenblicklich alle schwere Sünde verbrennen kann.
Der weise Maitreya lehrte diese tugendhafte Gabe,
die unseren Geist grenzenlos begünstigen kann.“



30. August 2019

Die edle Bodhichitta-Gesinnung hat zwei Arten. Die eine ist das strebende Bodhichitta; die andere das praktizierende. Es ist von großer Bedeutung, den Unterschied hinsichtlich des Verdienstes bei den beiden Arten zu kennen und die Bodhisattva-Gelübde nach der Liturgie abzulegen. Sobald so ein Bodhichitta in unserem Geist entstanden ist, wird die tugendhafte Wurzel kontinuierlich wachsen und sich vermehren. In „Das Bodhicaryavatara“ heißt es:

„Von diesem Augenblick an,
selbst im tiefen Schlaf oder beim Müßiggehen,
wird die verdienstvolle Ansammlung ununterbrochen wachsen,
so viel, bis der Himmel gefüllt sein wird.“



31. August 2019

Ihr sollt nicht mit Steinen nach wilden Hunden und anderen Haustieren werfen!

Das habe ich im letzten Jahr schon gesagt. Ihr meint vielleicht, daß ich zu weich bin. Ich habe eigentlich ein Herzproblem. Wohl deswegen bin ich weichherzig. Ich täusche aber wirklich nichts vor. Wenn ihr Hunde schlagt, es ist so, als wenn ihr mit Steinen nach mir werfen würdet.



01. September 2019

Hunde zu schlagen soll für euch ab heute gleichsam sein, als wenn ihr mich schlagt. Manche Mönche spielen sich heldenhaft auf und werfen mit großen Steinen nach den Hunden, so viele wie Regentropfen. Ich kann das wirklich nicht ausstehen. Und ich spiele euch wahrhaftig nichts vor, wenn ich euch darüber erzähle. Es tut mir im Herzen sehr weh, wenn ihr die Hunde dort schlagt. Diese Tiere stehen unter meinem Schutzschirm. Bitte nehmt das zur Kenntnis und handelt danach!

Einige Laien aus der Siedlung der Viehzüchter werden auch weiterhin die Hunde schlagen. Das liegt außerhalb unserer Kontrolle. Dagegen können wir leider nichts tun. Die Lebewesen in den drei niedrigen Daseinsbereichen erfahren stets Leiden. Dagegen sind wir machtlos. Aber alle, die zu

meinen Gefolgsleuten gehören, und die mich als ihren Lehrer betrachten, dürfen den Lebewesen jeder Art nichts antun. Insbesondere sollten die alten Hunde in unserer Umgebung nicht geschlagen und nicht verletzt werden. Ich bitte Euch darum. Danke!

Wenn ich daran denke, wie die Lebewesen in dieser heruntergekommenen Zeit aufgrund ihres Karmas Leiden erleben müssen, kann ich schon nicht mehr ruhig sitzen. Wenn ich aber ihr Leiden noch persönlich sehe oder höre, quält es mich noch mehr.

Stellt euch bitte das Leiden vor, das jedes in den Schlachthof geschleiftes Tier aufgrund seines Karmas erfahren wird! Das ist grauenvoll. Diese Tiere werden im Weideland aufgekauft. Den ganzen Weg bis zum Zielort verbringen sie zusammengepfercht in einem Transportwagen. Dabei werden ihnen die obere und untere Lefze mit Eisennägeln zusammengeheftet. Angeblich können sie auf diese Weise nicht mehr wiederkäuen und somit nicht an Gewicht abnehmen. Im Schlachthof erleben sie noch vielfältige Leiden. Abgesehen von der kurzen Zeit sind diese Leiden nicht viel anders als die Leiden in der Hölle. Wenn ich an die Tiere denke, bekomme ich fast einen Herzanfall. Aber ich bin machtlos.



02. September 2019

Sünden, die man gegen Buddha, Dharma und Sanghagemeinschaft, die Dreikostbarkeiten, begangen hat, sind die schlimmsten unten allen Vergehen. Die Konsequenzen daraus sind meistens im selben Leben zu spüren. Wenn nicht, dann wird man nach dem Tod sofort die Folgen zu spüren bekommen. Denn ein solches Karma ist nach dem Tod sofort reifend. Im Gegenteil dazu kann das Darbringen eines Opfers für die Dreikostbarkeiten großes Glück und viel Verdienst bringen, auch wenn die Opfergabe wenig und klein ist. Das Verdienst einer Opfer-Darbringung für die Kostbarkeit Sanghagemeinschaft übertrifft noch das für Buddha und für Dharma. Denn die Kostbarkeit Sanghagemeinschaft verkörpert die Dreikostbarkeiten.



03. September 2019

Beim Opfern für die Buddha-Statue und für die Reliquien-Stupa erwirbt man Verdienste durch die Darbringung, aber keine Verdienste durch realen Verbrauch der Opfergabe. Beim Opfern für Sanghagemeinschaft ergibt sich sowohl ein Verdienst durch Opfer, als auch Verdienst durch realen Verbrauch der Opfergabe. Selbst eine sehr kleine Geldspende oder eine Darbringung von einem Häppchen Essen kann dazu führen, daß die daraus resultierte Frucht im selben Leben praktisch reift. Darüber hinaus ist das Verdienst nach dem Früchtetragen im selben Leben nicht erschöpft. Es wird sich so lange weiter kontinuierlich vermehren, bis der Spender schließlich realisiert ist und die Buddhaschaft erreicht.

Sangha ist ein vollkommenes Segensfeld, worauf man sein Verdienst ansammeln kann. Wenn jemand Dinge aus seinem Besitztum der Sanghagemeinschaft darbringt, auch wenn die Opfergabe noch so winzig an Wert ist, wird er dadurch unglaubliche Verdienste und Nutzen erwerben.



04. September 2019

Wer weiß, wann die Vergänglichkeit des Lebens kommt. Es ist nicht sicher, ob ein jüngerer Mensch zuerst stirbt oder ein älterer. Die Ursachen des Todes sind auch unbestimmt.

Aber was ist für uns nützlich beim Tod? Das sind Glaube, Mitgefühl und Praktizieren von der Lehre der Großen Vollkommenheit. Diese können unsere Zirkulation in den Drei Welten beenden. Es gibt nichts Besseres als diese. Wir alle sollten mit Hingabe praktizieren und unser Bestes tun.



250

05. September 2019

Wer das Dharma aufgegeben hat, für den ist eine Befreiung mit Sicherheit nicht mehr möglich. Deshalb muß man äußerst vorsichtig sein.

Was ist ein Vergehen mit dem Aufgeben von Dharma? Ein Bodhisattva zu diffamieren ist bereits das Aufgeben von Dharma. Wir wissen aber gar nicht, wer und wo ein Bodhisattva ist. Deshalb sollen wir zu jeder Person umsichtig sein. Es gibt Bodhisattva in der Sanghagemeinschaft, aber auch unter Laien. Ob es sie auch in den Tiergruppen gibt, können wir nicht wissen.



06. September 2019

Auf dieser Welt gibt es vier großen Religionen: wie Hinduismus, Christentum, Islam und Buddhismus. Hinzukommen noch viele kleine Glaubensrichtungen. Würden alle Religionen innere Streitereien haben oder gegeneinander kämpfen, dann würde das für die Weltbevölkerung große Katastrophen mit sich bringen. Deshalb sollen alle Religionen harmonisch zueinander stehen, Streitigkeiten und Kämpfe vermeiden.



07. September 2019

Als ein Buddhist, aus welcher Fraktion oder welcher Schule auch immer, soll man der Lehre seiner eigenen Schule eine feste Überzeugung entgegenbringen. Der Dharma-Lehre, mit der man eine enge Verbindung hat, und dem Yidam, zu dem man in einer Vorbestimmung steht, soll man in festem Glauben verbunden sein. Selbstverständlich reicht allein der Glaube noch nicht aus. Man muß außerdem noch langfristig praktizieren. In der eigenen Schule soll man sich sehr gut auskennen, hinsichtlich der gelernten Theorie, der durchzuführenden Rituale und zu rezitierenden Mantren, der Praxis-Reihenfolge des Praktizierens sowie der Anwendung der Kernmethode.



08. September 2019

Ganz gleich ob ein Mönch, oder eine Nonne, oder ein Laie, niemand soll täglich auf Achse sein, sei es zur Besichtigungen von Tempeln, sei es zum Besuch von verschiedenen Personen. Ein solcher ständig reisender Mensch wird am Ende nichts bekommen und die wertvolle Zeit nur vergeudet haben. Jeder Mensch soll möglichst eine Lehre der eigenen Schule gründlich, vertiefend mit Beharrlichkeit praktizieren. Das soll die wichtigste große Obliegenheit des Lebens sein.



09. September 2019

Normalerweise ist das Mitgefühl von Buddha und Bodhisattvas unparteiisch zu allen Lebewesen. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Motivationen und Gelöbnisse in der Schulungszeit auf dem Pfad kann es allerdings so sein, daß es nicht so viel Segen bringen würde, in mehreren Äonen zu anderen Buddhas zu beten, wie wenn wir nur einmal zum Guru Rinpoche beten. Außerdem ist die Segenkraft von Guru Rinpoche für die Beseitigung der Katastrophen durch die äußeren vier Elementen Erde, Wasser, Feuer und Wind besonders wirksam. Das wird im „Siebenteiligen Gebete“ auch beschrieben.



10. September 2019

Wir sollen mit einem starken Vertrauen, ehrlicher Hochachtung, zugeneigt zum Guru Rinpoche beten. Entscheidend ist ein zweifelsloser Glaube an ihm. Der mit dem schneebedeckten Tibet am meisten verbundene, vollkommene Meister ist allein und einzig Guru Rinpoche Padmasambhava, der auch als Zweiter Buddha gekrönt wurde.



11. September 2019

Ich persönlich konnte in diesem Leben in der Dharma-Lehre der weisheitshaltenden Übermittlungslinie aus der früheren Übersetzung wiedergeboren werden. Ich konnte sogar noch der Herzessenz Doktrin – Vajra Essenz von Klarem Licht begegnen. Ich glaube, daß der Segen von den weisheitshaltenden Meistern der drei Übermittlungsmethoden in mein Herz eingeflossen ist. Ich habe das Glück, ein Meister und der Halter von der Lehre der Großen Vollkommenheit zu sein. Das geht natürlich auf die Güte vom zweiten Buddha und von den anderen Meistern der früheren Generationen zurück,

insbesondere auf die Gnade vom Meister Mipham Rinpoche. Wenn also jemand einen Segen durch mich erhalten möchte, dann soll er sich auf die Belehrungen von Mipham Rinpoche stützen. Bei der Schlüsselfrage zur Beziehung zwischen den verschiedenen Schulen darf man natürlich die Meinungen vom Mipham Rinpoche nicht einmal im Geringesten in Frage stellen, sonst versperrt man sich selber das Tor zum ersehnten Segen.

Sobald ich vier Sätze von ihm gelesen habe, wächst bereits mein Vertrauen zu ihm, mein Mitgefühl, meine Wahrnehmung und meine Realisierung. Fragen und Verständnisprobleme bei den Schriften werden dann danach geklärt. Dieser Zustand kann sieben bis acht Tage im meinem Geist bleiben. Deshalb hoffe ich, daß ihr ebenfalls von Herzen und aufrichtig seinen Segen erbittet.



257

12. September 2019

Wenn ihr mit felsenfester Überzeugung euren auf drei Wegen gütigen Lehrer als einen aktuell lebenden Buddha betrachtet, und wenn ihr euch gleichzeitig möglichst an die Verhaltensregeln und Samaya haltet, und wenn ihr die Lehre der Großen Vollkommenheit fleißig praktiziert und schließlich noch den Wunsch hegt, in dem Reinen Land (Sukhavati) wiedergeboren zu sein, werdet ihr mit Sicherheit euch selbst und alle Wesen begünstigen können.



13. September 2019

Wir befinden uns in einem Zeitalter mit falschen Ansichten. Praktizierende mit wenig Meriten werden ihre Zuversicht immer mehr reduzieren, je tiefgründiger das Dharma ist. Wenn du glaubst, daß du allein durch oberflächliches Zuhören, durch oberflächliches Verstehen und durch die Anwendung von Debattenmethoden schon die tiefgründige

Lehre beherrschen kannst, ohne fachgerecht bei einem Meister zu lernen, der die durch Weisheitshalter übermittelnde Unterweisung (vidyadhara's upadesha) hat, dann bist du im Irrtum.

Wie Mipham Rinpoche sagte: „Auch wenn man mehr als hundert Jahre eifrig nachdenkt, so wird man, wenn man keinen durch Praktizieren aus dem früheren Leben ausgereiften Grund hat, die tiefgründige Lehre trotz hoher Intelligenz und besonderem Fleiß nicht begreifen." Ein Anfänger soll deshalb nicht die komplizierte Lehre geringschätzen.



14. September 2019

Früher gab es brillante Debatten zwischen den weisen Meistern aus den verschiedenen Traditionen wie Sakyapa, Gelugpa, Kagyü und Nyingmapa. Manche Menschen kennen aber nicht die Notwendigkeit dieser Debatten und meinen, daß die Ansichten von diesen Weisen gegenseitig einander negierend sind. Wer fest daran glaubt, daß diese Weisen wie die Innen- und Außenseite völlig entgegengesetzte Ansichten haben, der begeht schon die Untat, das Dharma aufzugeben, wodurch man in den endlosen, niedrigen Daseinsbereichen umherwandern wird.



15. September 2019

In Wirklichkeit gehören alle buddhistischen Lehren im schneebedeckten Tibet zum Mahayana Buddhismus. Wenn man vom „Mittlerer Weg“ spricht, sind wir alle einstimmig zugehörig zur „Prasangika Schule“. Niemand will behaupten, daß er die Ansicht der „Svatantrika Schule“ vertrete. Bezüglich des Tantrayana praktizieren wir alle ohne Ausnahme das Höchsten Yoga Tantra (Anuttara Yogatantra). Deshalb ist es sehr wichtig zu wissen, daß die verschiedenen Schulen nicht in Widerspruch zueinander stehen.



16. September 2019

Eine auf den Baumästen gelandete Vogelschar wird nicht lange dort verweilen. Wir, die heute hier versammelt sind, werden auch keine Chance haben, alle gleich, und noch sehr lange in dieser Welt zu leben. Deshalb sollen wir in unserm kurzen Leben keine sinnlosen langfristigen Pläne machen. Wir alle sollen unheilvolle Taten vermeiden, heilsame Taten begehen. Zumindest soll man Niederwerfungen, Umschreiten von Stupa, Purifizieren von negativem Karma und Ansammeln von Verdiensten, Erwecken von Bodhicitta-Gesinnung etc. tätigen. Danach sollen wir uns dann fleißig auf die Meditation in der Erzeugungsphase und in der Vollendungsphase konzentrieren.



17. September 2019

Ein Hassgefühl gegenüber anderen buddhistischen Schulen zu hegen ist ein Grund für den eigenen Absturz in die niedrigen Daseinsbereiche. Das ist auch ein Vergehen, das mit dem Aufgeben von Dharma einhergeht. Insbesondere ist das ein Verstoß gegen die sechste Grundregel der Tantrayana. Deshalb sollen Sanghamitglieder aus allen Richtungen, verschiedenen Schulen und Traditionen harmonisch zusammenhalten. Alle sollen sich sauber an die Regel halten, ehrfürchtig den auserwählten Yidams huldigen. Alle sollen keine Aggression und keinen Hass gegen andere religiöse Schulen pflegen, sondern die Reinheit des Geistes praktizieren.



18. September 2019

In der heutigen Welt gibt es oft durch Gier und Hass ausgelöste Kämpfe und Kriege zwischen Ländern, Volksgruppen und in den Familien. Auf dies alles sollen wir alle unser Augenmerk richten. Um Frieden und Harmonie auf der Welt zu schaffen, sollen wir mit allen Kräften die verschiedenen Kriege zwischen Ländern, Sippen und Familien beenden oder abmildern.



19. September 2019

Gegenüber einer höher als wir gestellten Person sollen wir nicht neidisch sein. Mit uns gleichgestellten Personen sollen wir uns nicht vergleichen und konkurrieren. Gegenüber untergegebenen Personen sollen wir nicht arrogant sein und sie nicht beleidigen. Wir sollen uns bemühen, warmherzig zu sein und andere begünstigende gute Taten auszuführen.



20. September 2019

Von jetzt an sollen wir das magnetisierende Werk praktizieren. Wir, Meister und Schüler legen gemeinsam dieses Versprechen ab: „Wenn wir in der Zukunft Buddha Amitabha von Angesicht zu Angesicht sehen können, möchten wir seine persönliche Prophezeiung über unsere Erleuchtung erhalten. Wir werden unser großes Vorhaben realisieren, wir werden Lebewesen helfen, zur Befreiung heranzureifen, wir werden reine Gefilde errichten. Und dann werden wir so lange Lebewesen begünstigen, wie das Universum existiert.“



21. September 2019

Es soll keinen Streit und keinen Konflikt zwischen verschiedenen Ordinationslinien und Schulen geben, auch keine Voreingenommenheit gegenüber Ländern und Ethnischen Gruppen. Alle fühlenden Wesen sind zu begünstigen und zu beglücken. Dies ist das saubere Ziel unserer Buddhistischen Universität. Bitte bewahrt ihr das gut in eurem Herzen.

Was ich oben gesagt habe, soll nicht geheim gehalten werden, sondern man soll es allen anderen weiter erzählen. Der Verbreiter ist dann mein Nachfolger.



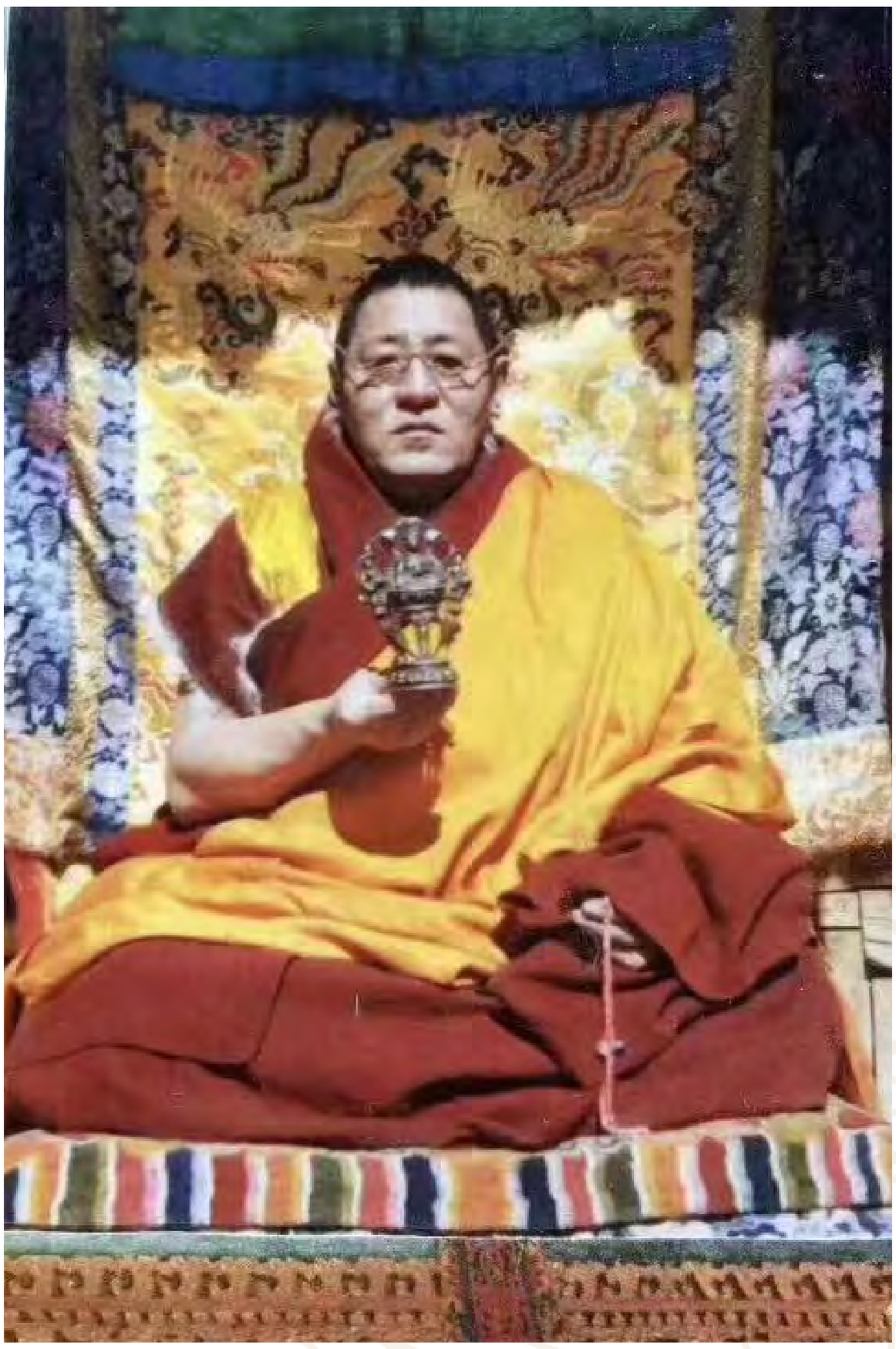
22. September 2019

Wir alle sind wie Blumen im Herbst. Keiner weiß, wie lange er noch am Leben bleiben kann. Manche davon werden bald hier verlassen, manche werden noch ein paar Jahre hier wohnen. Aber eines Tages werden alle Personen, die jetzt hier in Larung sind, zum nächsten Leben geschritten sein. Niemand kann ewig hier bleiben. Im Moment des Todes kann uns außer dem Dharma kein Wort oder sonst etwas behilflich sein. Deshalb müssen wir alle Dharma praktizieren.



23. September 2019

Allerdings sind die buddhistischen Schriften sehr umfassend. Es gibt zahlreiche heilige Doktrinen. Das Wissen ist unendlich. Im Gegensatz dazu ist das menschliche Leben in dieser verfallenden Zeit kurz. Umstände für einen frühen Tod gibt es reichlich. Hindernisse mehren sich. Es ist äußerst schwierig, alle Aspekte vom Dharma zu praktizieren und zu verinnerlichen. Deshalb sollen wir uns nur das vornehmen, was zu unserer Geistesströmung passend ist, und dann bodenständig praktizieren.



24. September 2019

Personen mit guter Grundlage sollen die Leuchtende Große Vollkommenheit praktizieren und sich um das Erlangen der Dharmakaya-Fruchtposition - des Regenbogenkörpers bemühen. Personen mit mittelmäßiger Grundlage sollen alle Dharmaschätze des Boddhisattva-Wegs praktizieren, Schritt für Schritt durch fünf Pfade und zehn Bhumis die Buddhaschaft erreichen. Personen mit schlechter Grundlage sollen sich sauber an die Disziplinen halten, die durch Entsagung an die Weltlichen hervorgerufen sind, um sich dann von allen Leiden des Samsara zu befreien.



25. September 2019

Wenn die günstigen Konditionen alle vorhanden sind, dann sollen wir uns nicht selbst betrügen. Wenn jemand sich im Augenblick des Todes sagen kann: „Ob es sich um das Praktizieren von großartiger Lehre oder um die Durchführung einer winzigen tugendhaften Tat handelt, ich habe in diesem Leben mein Bestes gegeben“, dann bedeutet das, daß dieser Mensch sein Leben sinnvoll gestaltet hat. Merkt euch bitte diesen Punkt.



26. September 2019

Das sechs-silbige Mantra von Vajrasattva ist das beste Gegenmittel, uns von allen unseren seit unserem anfangslosen früheren Leben schon angesammelten Sünden, insbesondere von allen Vergehen bei der Schädigung von Samaya, zu läutern. In Schriften wie „The Wrathful Vajrapani Deliverance Tantra“ steht geschrieben: Wenn man dieses Mantra 100 000

mal rezitiert, werden selbst Sünden wie die Schädigung vom Wurzel-Samaya auch getilgt. Ganz zu schweigen von der Läuterung von Sünden in diesem Leben, wie Aufgeben des Dharma oder die fünf unmittelbar ins Elend führenden Taten, die eine Wiedergeburt in dem Glückseligen Land zunichte machen.

Die Rezitation des Mantras ist deshalb nicht nur für die Mönche und Nonnen sehr wichtig, sondern auch für alle Laien. Die notwendige Anzahl der Rezitationen ergibt nach der tantrischen Schrift 100 000 mal. Allerdings wird auch gelehrt, daß die genannte Zahl der Rezitationen, die für das goldene Zeitalter bestimmt ist, in der jetzigen moralisch verfallenen Zeit vervierfacht werden soll. Insofern soll man dann 400 000 mal das Mantra rezitieren.



27. September 2019

Bei der Rezitation soll man klar und deutlich artikulieren, und sich auf das zu Praktizierende konzentrieren. Der Oberklassige rezitiert das Mantra im geistigen Zustand der Erzeugungsphase und der Vollendungsphase. Mindestens soll man das Mantra mit vier Wiederherstellungskräften rezitieren. Auf diese Art und Weise das Mantra zu rezitieren führt dazu, daß sowohl die allgemeinen Sünden, als auch Sünden aus dem Brechen der Gelübde des Pratimoksha, des Bodhichitta und des tantarischen Samaya, und auch die Sünden aus dem Aufgeben von Dharma, die Sünden aus unmittelbar ins Elend führenden Taten, die Sünden aus dem Unterschlagen von Spenden etc. durch Reinigung und Läuterung restlos beseitigt werden.



28. September 2019

In der Terma „Vajrasattva Sadhana“, die ich aus dem Yutse See herausgeholt habe, wird auch erwähnt, daß diese Praxis leicht zum Erfolg führen wird, wenn man sie in der Nähe von der Offenbarungsstelle der Terma praktiziert. Diese Praxis wird überwiegend das Festland China begünstigen. Deshalb denke ich mir, wenn sich chinesische Gläubige zur Rezitation von Vajrasattva Mantra zu überreden lassen, dann wird diese für sie viel mehr Nutzen bringen als eine andere Läuterungspraxis.



29. September 2019

Am glückverheißenden Tag, an dem unser Lehrer Buddha Shakyamuni zum ersten Mal das Rad des Dharma drehte, veranstaltet unser Institut „die Gebetszusammenkunft zu Bodhisattva Kshitigarbha“, auch „100 Mio. mal Rezitation von Samantabhadra-Gelübden“ genannt. Der Schwerpunkt

dieser Gebetszusammenkunft liegt beim Praktizieren der Kshitigarbha-Lehre. Die Rezitation von 100 Mio. mal Samantabhadra-Gelübden wird generell in allen vier Gebetszusammenkünften durchgeführt.

Die Gebetszusammenkunft zu Bodhisattva Kshitigarbha und die Vajrasattva Gebetszusammenkunft sind im Wesentlichen für alle Laien gedacht. Die Gebetszusammenkunft zu Bodhisattva Kshitigarbha ist speziell gedacht für eine gute Ernte und für einen reibungslosen Verlauf aller gewünschten Dinge. Um solche Wünsche zu erfüllen, sind die mehrere Äonen andauernden Gebete zu Bodhisattva Manjushri, zu Bodhisattva Samantabhadra, zu Boddhisattva Maitreya, zu Bodhisattva Avalokitesvara etc. weniger effektiv als ein einziges, kurzes Gebet zu Bodhisattva Kshitigarbha. Das steht in der heiligen Schrift „Lob für Kshitigarbha“ geschrieben. Derjenige, der das gesagt hatte, ist kein anderer als der mitfühlende Buddha Shakyamuni.



30. September 2019

Wenn man hohe Ziele wie den höchsten Erfolg oder die Buddhaschaft erreichen, oder wie eine Wiedergeburt im westlichen Glückseligen Land zu erlangen will, oder wenn man niedrige Ziele wie reichlichen Besitz von Nahrung und

Kleidung, Erfolg und hohes Ansehen oder die Erfüllung aller Wünsche erzielen möchte, gibt es nichts besseres als zu Bodhisattva Kshitigarbha zu beten.

Zu Bodhisattva Kshitigarbha zu beten kann uns ein gesundes, langes Leben, Reichtum und Wohlstand und die Erfüllung aller Wünsche in diesem Leben bescheren. Auch für das nächste Leben bezeugt dies einen außergewöhnlichen naheliegenden Grund für uns, nach dem Tod sofort im westlichen Glückseligen Land wiedergeboren werden zu können. Nicht nur wir selber, auch alle die, die mit uns eine Verbindung haben.



01. Oktober 2019

Wenn jemand zum Bodhisattva Kshitigarbha betet, wird er in seiner Geistesströmung das unübertreffliche Verdienst und die Weisheit von Sravaka, Pratyekabuddha, Bodhisattvas und Buddhas bestimmt erhalten. Mit diesem Bodhisattva Kshitigarbha sind selbst 100 000 Cinamanis nicht zu vergleichen. Er ist ein besonderes Juwel. Wenn jemand zu einem normalen Cinamani betet, kann ihm das nur den weltlichen Reichtum bescheren, aber keine transzendentalen Verdienste durch Disziplin, Konzentration und Weisheit.



02. Oktober 2019

Der Grund für die Veranstaltung der Gebetsversammlung für das Westliche Reine Land ist, daß man dank der Kraft der Gelübde und des Bodhichitta von Buddha Amitabha die Bedingungen für die Wiedergeburt im Westlichen Reinen Land relativ leicht erfüllen kann und tatsächlich dort hineingeboren werden kann. Die Veranstaltung bringt die größten Begünstigungen und Verdienste. Speziell für die sich vorbereitenden Gläubigen ist deshalb das Tor für diese Gebetszusammenkunft geöffnet worden.

Eine Besonderheit ist außerdem, daß man mit einer großen, sich sauber an die Gebote haltenden Sanghagemeinschaft gemeinsam praktiziert. Dies ist eine sehr günstige Methode, um Verdienste anzusammeln. Dies ist auch der schnellste Weg unter allen schnellen Wegen zu einer Wiedergeburt in Sukhavati. Der Veranstaltungsort befindet sich im Bereich der Laien-Viertel. Später soll diese Zusammenkunft hauptsächlich von den Laien organisiert werden.



03. Oktober 2019

Die Tulkus sollen nicht schon in ganz jungen Jahren unbegrenzt von Opfergaben leben. Der erhabene Milarepa hatte bereits gesagt: „Schwarze Opfergaben zu genießen ist wie mit dem Schwert des Lebens die Lebensader der Befreiung abzutrennen.“ Ein Ding, das die Lebensader der Befreiung abtrennen kann, ist wirklich diese schwarze Einnahme durch Opfergaben. Nur die Bodhisattvas mit eisernen, scharfen Zähnen, die das Meditationsniveau der Erzeugungsphase und Vollendungsphase haben, können das eiserne Kügelchen der schwarzen Opfergabe zerkauen.



04. Oktober 2019

Wir haben bereits den menschlichen Körper erhalten. Nicht nur das, wir sind glücklicherweise auch noch in die Menschengruppe eingetreten, die sich an die Disziplin hält und die heilige Schrift studiert. Oder anders gesagt, wir sind in die vierfache Gemeinschaft des Buddha Shakyamuni eingetreten. Deshalb müssem wir umsichtig sein. Als ein ordinierter Mensch oder als Gefolgsmann des Buddha sollen wir den Körper und das Leben aller Lebewesen nicht schädigen, von hochentwickelten Lebewesen wie den Menschen bis zu niedrig entwickelten Lebewesen wie den Kriechtieren. Buddha sagte: „Jemand, der Anderen schadet, gehört nicht zur monastischen Gemeinschaft.“ Ich bitte euch, gewissenhaft danach zu handeln.



280

05. Oktober 2019

Wenn jemand gutherzig, selbstlos und mitmenschlich ist, wird ihm sein Verhalten Glück und Wohlstand bescheren. Die Bezeichnung „guter Mensch“ bedeutet nicht, daß jemand redegewandt oder tapfer ist. Unter solchen gibt es auch böse Menschen. Ein Mensch gilt dann als gut, wenn er herzensgut ist. Entscheidend ist deshalb, daß man im Allgemeinen ein gütiges Herz hat und mildtätig handelt.



06. Oktober 2019

Was heißt es, ein gütiges Herz zu haben? Das heißt, mit Zuversicht zu den Dreikostbarkeiten zu beten, und sich für Freude und Glück aller Lebewesen einzusetzen. Wie man selbst Glück und Freude erleben möchte, so wünscht man sich dies auch für alle Lebewesen. Jeder kann für sich darüber nachdenken, ob er dieses gütige Herz hat. Selbstverständlich ist die mildtätige Tat noch wichtiger.



07. Oktober 2019

Es ist für jeden Menschen äußerst wichtig, gesellschaftlichen Umgang mit tugendhaften Freunden zu haben. Patrul Rinpoche sagte: „Wenn man Umgang mit gierigen, hasserfüllten und ignoranten Menschen hat, wird man selber auch gierig, hasserfüllt und ignorant; wenn man Umgang mit gläubigen und mitfühlenden Menschen hat, wird man selber auch ein gläubiger und mitfühlender Mensch.“ Bevor man das erste Bodhisattva Bhumi erreicht, sind Freunde und Begleiter ausschlaggebend dafür, wie man sich entwickelt.



08. Oktober 2019

Ob man in einer Stadt wohnt, oder in einem tief im Wald gelegenen Kloster, oder an anderer Stelle: Es ist von großer Bedeutung, daß man sich von schlechten Freunden fernhält, die nicht tugendhaft sind. Wenn Sie als Mönch gerne mit Geschäftsleuten zusammenkommen, indiziert dies, daß Sie eventuell in das Geschäftstreiben involviert werden könnten. Wenn Sie als Mönch die belesenen Menschen mögen und mit ihnen Kontakt pflegen, indiziert dies, daß auch Sie ein belesener Mensch werden könnten. Wenn Sie als Mönch mit jenen Menschen umgehen, die gerne meditieren, indiziert

dies, daß auch Sie zu einem fleißigen Praktizierenden werden; wenn Sie als Mönch mit schlechten Menschen Umgang haben, indiziert dies, daß auch Sie ein schlechter Mensch werden könnten.

Um festzustellen, ob jemand gut oder schlecht ist, kann man seine Sprache, sein Verhalten und seine Aktivitäten beobachten. Wenn er mit Geschäftsleuten, mit Landstreichern und mit Dieben Umgang pflegt, bedeutet das, daß auch er listiger und diebischer Mensch ist. Es wird doch von Vielen herumerzählt, daß ein bestimmter Mönch ursprünglich ein nobler Mensch war, aber dann sein Gelübde gebrochen und seine Position verloren hat, aufgrund des Umgangs mit einem schlechten Freund.



09. Oktober 2019

Ihr habt früher vielleicht schlechte Freunde gehabt. Ab jetzt sollt ihr euch aber mit tugendhaften Menschen anfreunden. Das ist sehr wichtig. So wie Mipham Rinpoche einmal sagte: „Man sollte sich von Zerstreuung fernhalten. Wem das zu schwer fällt, der sollte mit edlen Menschen Kontakt pflegen. Das wird wie ein Wunderheilmittel wirken.“ Das heißt, wenn jemand auf Zerstreuung wirklich nicht verzichten kann, dann sollte er sich mit Menschen mit Qualitäten anfreunden. Diese Qualitäten werden auf den Suchenden abfärben.



10. Oktober 2019

Jeder Mensch sollte Mitgefühl gegenüber allen andern hegen und kein Hassgefühl gegenüber allen höher oder niedriger Gestellten in sich tragen. Wenn wir es nicht schaffen können, den Hass gegenüber den Feinden zu unterdrücken, dann sollten wir wenigstens vermeiden, unsere Weggefährten zu hassen. Wie das Kerzenlicht und der Docht untrennbar sind, begleiten Weggefährten einander bis zum Erlangen der Buddhaschaft.



11. Oktober 2019

Wie in der „Bekanntmachung zur Sanierung des Buddhismus“ festgeschrieben, ist die Basis des Buddhismus die Einhaltung der sauberen Disziplin. Die Essenz des Buddhismus ist das fleißige Hören, Nachdenken und Praktizieren. Das Ziel des Buddhismus ist, das Wohl aller Lebewesen zu fördern. Alle buddhistischen Lehren sind in diesen drei Schlüsselprinzipien enthalten. Selbst wenn sich alle Buddhas auf einem Thron versammeln, werden sie außer diesen drei Aspekten keine andere Lehre verkünden. Deshalb sollen wir alle diesen Prinzipien entsprechend handeln.



12. Oktober 2019

In Tibet, wo der Buddhismus stark verbreitet ist, ist den Drei Juwelen absolut zu vertrauen. Wenn man sich mit vollem Herzen auf die Drei Juwelen verläßt, dann wird man glücklich sein, sowohl in diesem als auch im nächsten Leben. Wenn man es schafft, von jetzt an nicht mehr zu schlachten und nicht mehr zu jagen, wird man bestimmt glücklich sein.



13. Oktober 2019

Für dreißig Yuan könntet ihr eine Gebetsmühle erwerben. Sie kostet nur dreißig Yuan, aber ihre heilsame Wurzel ist unerschöpflich. Ihr solltet also bitte jeder eine Gebetsmühle kaufen! Jeder eine! Meine lieben Kinder, bitte strengt euch an. Alles ist machbar. Wir sollten Gebetsmühlen kaufen und sie auch drehen.



14. Oktober 2019

Die Gebetsmühle darf man nicht waagerecht drehen. Sie darf auch nicht einfach auf das Bett hingeworfen werden. Man darf auch nicht über die Gebetsmühle hinübersteigen. Nach der Nutzung soll sie an einer sauberen Stelle aufbewahrt werden. Die Gebetsmühle symbolisiert die echte Bodhisattva Avalokitesvara. Bitte denkt immer daran und vergeßt das nie.



15. Oktober 2019

Zur Zeit gibt es an unserem Buddhistischen Institut niemanden, der keine Gebetskette bei sich hat. Dies ist wohl auf meine Veranlassung zurückzuführen. Ich bin mir nicht sicher, ob ihr das auch so seht. Mit einer Gebetskette in der Hand bekennt man sich zum Gefolge von Bodhisattva Avalokitesvara. Patrul Rinpoche hatte schon gesagt: „Bodhisattva Avalokitesvara ist ein Yidam, der alle Buddhas verkörpert; Das sechssilbige Mantra ist ein Kurzmantra, das alle tantrischen Mantren verkörpert; Bodhichita ist eine fabelhafte Methode, die alle Methoden in der Erzeugungsphase und in der Vollendungsphase verkörpert. Mit der Erkenntnis, daß ‚eins alles befreit', soll man das sechssilbige Mantra rezitieren." Das Mantra von Avalokitesvara Rezitieren! Das Mantra von Avalokitesvara rezitieren! Das Mantra von Avalokitesvara rezitieren! Om Mani Padme Hum.



16. Oktober 2019

Das schneebedeckte Tibet ist ein gezähmtes Gefilde von Bodhisattva Avalokitesvara. Wenn jemand nichts anderes machen kann, soll er doch das können, nämlich mit einer Gebetskette in der Hand das Mantra von Avalokitesvara zu rezitieren, oder das Mantra von Vajrasattva, von Manjushri oder von Guru Rinpoche zu rezitieren. Bei diesen Mantren gibt es keinen Unterschied. Alle Yidams verkörpern die gleiche Soheit. Es gibt Niemanden, der derartige heilsame Taten nicht ausführen kann. Wenn jemand behaupten würde, daß er nicht weiß, wie eine gute Tat zu begehen ist, ist das dann eine reine Lüge.



17. Oktober 2019

Das Verdienst des Lichtopfers ist wirklich unvorstellbar groß. Es ist der König aller Opfergaben. Ein Licht strahlt in alle Richtungen aus. Das ist ein Ausgangspunkt, um sich von der Ignoranz zu befreien, die die Wurzel aller Leiden ist.



18. Oktober 2019

Es gibt nichts Besseres als Lichtopfer, um die Ignoranz zu beseitigen. Die großen Meister von der Kadampalinie wie Geshe Potowa, Chan Ngawa und Phu Chungwa verehrten alle eine Buddha-Statue auf der Kopfseite über ihrem Bett. Vor der Statue waren immer Wasser und Licht als Opfergaben.



19. Oktober 2019

Das tibetische Volk besitzt wirklich einige charakteristische Besonderheiten. Seit der Regierungszeit der Königsfamilie über drei Generationen, König Songtsen Gampo, König Trisong Deutsen und König Ralpacan, ist es bei den Tibetern schon verbreitet, Gebetskette und Gebetsmühle in der Hand zu halten, im Mund das Avalokitesvara Mantra zu rezitieren und Tsampa als Hauptnahrungsmittel zu essen.



20. Oktober 2019

Es zählt derjenige auch als ein authentischer Buddhist der tibetischen Tradition, der eine Gebetskette und eine Gebetsmühle in der Hand hält und das Mantra von Avalokitesvara rezitiert, auch wenn er kein großer Praktizierender ist.



21. Oktober 2019

Selbst die Einhaltung einer einzigen Disziplin, und selbst das Ausüben einer winzigen guten Tat sollen dazu führen, daß wir uns alle zielgerichtet dem Reinen Land widmen. Außer in besonderen Situationen sollten wir unsere starke Sehnsucht nur auf das Glückselige Land (Sukhavati) richten.



22. Oktober 2019

Auf dem Berg Wutai auf dem chinesischen Festland habe ich damals vor Bodhisattva Manjushri eine Intention ausgesprochen: Im besten Fall werde ich alle Lebewesen auf dem Globus auf den Weg der Befreiung führen; bei mäßigerem Erfolg werde ich die meisten Chinesen auf den Weg der Befreiung führen; mindestens jedoch werde ich die meisten Menschen aus dem schneebedeckten Land von Tibet auf den Weg der Befreiung führen.



23. Oktober 2019

Mein Wunsch ist es, allen Lebewesen, die mich gesehen haben, von mir gehörte haben, an mich gedacht haben, oder mit mir in Berührung gekommen sind, zu helfen, in Sukhavati wiedergeboren zu werden. Wenn das nicht zu schaffen ist, dann hoffe ich zumindest, daß die meisten von ihnen in Sukhavati wiedergeboren werden können. Euch habe ich schon erzählt, daß auch mein eigenes tägliches Praktizieren auf eine Wiedergeburt in Sukhavati ausgerichtet ist. Am besten macht ihr es ebenso.



24. Oktober 2019

Manche Menschen können sich nicht festlegen. Manchmal wünschen sie sich eine Wiedergeburt im Tushita-Himmel, manchmal aber eine Wiedergeburt auf dem Kupferfarbigen Verheißungsvollen Berg, später wünschen sie sich wiederum eine Wiedergeburt im Reinen Land Manifest-Freude, und dann wiederum in Potalaka Berg. Dieses unstete Verhalten ist nicht gut. Der Geist ist im Augenblick des Todes voller Angst und Furcht, ähnlich wie wir bei einem Gewitter auf starken Donner und Blitz reagieren. Wenn der Geist in diesem Augenblick nicht gefasst ist, wird er ziellos mal zu Guru Rinpoche beten, mal zu Tara beten, mal zum Meister beten, mal zum Buddha beten. Er wird sich verhalten wie ein Irrer, der durcheinander spricht. Wohin soll das führen? Im Moment des Todes ist die Lage für einen Sterbenden äußerst furchterregend.



25. Oktober 2019

Wir sprechen zwar davon, „für das Reine Land zu praktizieren“. Das Reine Land brauchen wir aber nicht durch eigene Kraft aufzubauen. Buddha Amitabha hat in seiner Welt schon alle Genüsse reichlich vorbereitet und wartet nur auf unsere Ankunft. Wir werden kommen, wie ein Sohn zum Vater nach Hause zurückkehrt: es wird keinerlei Schwierigkeiten geben. Deshalb sollten alle sich auf eine Wiedergeburt im westlichen Reinen Land konzentrieren.



301

26. Oktober 2019

Guru Rinpoche Padmasambhava und Meister Mipham Rinpoche haben beide schon prophezeit, daß ich in großem Umfang Lebewesen begünstigen werde, und daß ich alle mit mir in Verbindung stehenden Wesen zum Glückseligen Land führen werde. Schon vor zweihundert Jahren prophezeite ein Meister namens Dodrupchen deutlich, daß es zwischen dem

oberen heiligen Berg Ngala Tagtsei und dem unteren heiligen Berg Damchan einen Ort gibt, an dem eine Baumgöttin residiert. Der Ort heißt Larung. Dort wird es samt mir eine Sanghagemeinschaft mit vier Gruppierungen geben.

Außerdem hatte Lerab Lingpa auch gesagt, daß es im Ort Dzumed Cholhai einen Mann namens Jigme Phuntsok geben wird. Sein Vater heißt Padma, seine Mutter Yumtso. Er wird im Jahr des Hahns geboren werden. Körper, Sprache und Geist haben bei ihm viele Zeichen von Erleuchtung. Er wird das Dharma-Rad drehen und die Befleckung im Zeitalter des steten Niedergangs purifizieren. Er wird Lebewesen zum Glückseligen Land führen.

Sie werden keine Lügen äußern. Noch lange vor meiner Geburt wurde dies schon vorhergesagt. Wenn solche Äußerungen nach meiner Geburt getan wären, könnte das als Schönrederei bezeichnet werden. Aber das ist es nicht. Es gibt noch viele andere Prophezeiungen. Ich habe euch keine Lügengeschichten erzählt. Nicht zu meinem Vorteil, sondern um euch anzuregen, habe ich das mitgeteilt. Ihr solltet deswegen mit Freude für eine Wiedergeburt im Glückseligen Land beten.

Alle Teilnehmer für diese Gebetszusammenkunft sollten starke Zuversicht haben. Vermeide bitte Schlägerei und Diebstahl. Ich glaube, ihr werdet restlos alle im Glückseligen Land wiedergeboren werden. Obwohl ich nahe am Tod bin, bete auch ich noch immer fleißig. Denn diese Prophezeiungen werden zutreffend sein. Ich möchte den Lebewesen wirklich großes Nutzen bringen.

Wenn ihr den Namen von Buddha Amitabha eine Million mal rezitiert habt, werdet ihr nach dem Tod unmittelbar im Glückseligen Land wiedergeboren werden. Daran braucht ihr nicht zu zweifeln. Das garantiere es ich euch, und Buddha und Bodhisattvas sind meine Zeugen.



27. Oktober 2019

Bitte betet mit dem Ziel, eine Wiedergeburt in das Reine Land zu erreichen. Behaltet diesen Wunsch bitte immer im Kopf. Das ist mein erster Ratschlag.

Bitte bemüht euch mit aller Kraft, keine Tiere zu töten. Bitte, Bitte! Das ist mein zweiter Ratschlag.

Bitte bemüht euch darum, Menschen aus der Ober-, Mittel-, und Unterschicht gleichermaßen mit einem guten und gütigen Herzen zu behandeln. Das ist mein dritter Ratschlag.

In diesen drei Ratschlägen sind alle Buddhadharma enthalten.



28. Oktober 2019

Vielleicht ist diese Versammlung unsere allerletzte Begegnung. Ich hoffe es nicht. Ich hoffe, daß wir uns noch wiedersehen werden. Ich wünsche mir, daß ich in diesem Leben euch noch einmal treffen kann. Aber ich werde wohl diese Welt bald verlassen. Wenn ich gestorben bin, werdet ihr möglicherweise damit beginnen, „einen reinkarnierten Tulku zu suchen." Ihr werdet vielleicht noch vor der Vollendung meiner siebenmalsieben neunundvierzig Todestagen, und einen Fötus noch vor der Vollendung von neun Monaten und zehn Tagen in der Gebärmutter schon als meine Reinkarnation feststellen. Aber wenn ich mich nach dem Tod frei entscheiden kann, werde ich vorerst sicher nicht wieder in diese Welt kommen.



29. Oktober 2019

Seit langem stelle ich mir vor, nach dem Tod dann im Glückseligen Land wiedergeboren zu werden. Ich möchte dort den Buddha Amitabha persönlich sehen, bei ihm das Dharma anhören. Er wird seine einem Lotusblütenblatt ähnelnde rechte Hand sanft auf meinen Schädel legen und mir meine

Erleuchtung voraussagen. Ich werde bequem fünf Arten von Augen und sechs Arten von außergewöhnlichen Fähigkeiten bekommen. Wenn ich dann Lebewesen begünstige, werde ich nicht so schwach und hilflos sein wie jetzt. Ich habe dann so viele Verdienste und Qualitäten wie das Wasser im Ozean. Wie es im „Großen Gelübde von Bodhisattva Samantabhadra“ hieß: Während ich alle Bereiche samsarischen Daseins durchwandere, hoffe ich, mir unerschöpfliches Verdienst und unendliche Weisheit erarbeiten zu können, und so einen unerschöpflichen Schatz an noblen Qualitäten durch Samadhi, Weisheit, Geschick und Befreiung erhalten.“ Wenn ich danach in diese Welt hinein geboren werde, werde ich über Weisheit, Geschick, Fleiß, Samadhi, und übernatürliche Kräfte verfügen.



30. Oktober 2019

Aus Mitgefühl werde ich diese Welt nie im Stich lassen. Ich werde vor allem immer an das schneebedeckte Land, insbesondere an meine Heimat Sertha und Washul am Unterlauf des Flusses Do-Kham denken. Wenn ich in irgendeinem Reinen Gefilde wiedergeboren werde, werde ich immer an diesen Ort, an das Kloster und an die Sanghagemeinschaft und an die Menschen denken. Ich werde euch nie im Stich lassen.



31. Oktober 2019

Den eigenen Pfad nicht aufgeben, den Geist des Anderen nicht stören.



307

01. November 2019

Wenn jemand fragt, was ist der wirkliche Kern von unseren, Meister wie Schülern, praktizierenden Methoden? Der Pratimoksha ist die Basis, der Weg der Bodhisattva ist die Erweiterung. Die Große Vollkommenheit ist dann das Endgültige. Dieser Schlüssel zum Erfolg ist notwendig.



02. November 2019

Bezüglich Pratimoksha-Gelübde ist das Sastra „Girlande der Grundsätze“, also ein Sastra, der die Essenzen alle Vinaya-Schriften zusammenstellt, umfangreicher als das „Vinayasutra“ ist und über fünf besondere Charaktere verfügt.



03. November 2019

Was die Belehrungen von Bodhisattva betrifft, zählt das „Bodhicaryavatara“ als unübertroffen.



04. November 2019

Derjenige, der über alle essentiellen Kernunterweisungen in Atiyoga der Großen Vollkommenheit verfügt, ist „das wunscherfüllende Herzjuwel vom Guru“.



05. November 2019

Wer auch immer er ist, er hat mehr oder weniger seine Vorzüge. Auch wenn wir viel Verdienst angesammelt haben, sollen wir lernen, andere Menschen zu respektieren. Wir sollen die Stärke von anderen lernen. Wir sollen auch eigenes Verdienst nicht so wichtig nehmen, aber die Verdienste von anderen hochachten. Auf diese Weise werden unsere eigenen Verdienste immer anwachsen.



06. November 2019

Heutzutage gibt es Menschen, die anscheinend ihren Meister testen wollen. Sie haben ein Anliegen im Herzen, reden aber anders. Oder sie sprechen vor dem Meister so, handeln aber hinter dem Rücken des Meisters wieder ganz anders. Solche Menschen, die falsche Ansichten haben und kein Vertrauen zu den Drei Juwelen haben, werden uns allein schon großen Schaden bringen, wenn wir sie auch nur sehen, ganz zu schweigen von einer Kontaktpflege mit ihnen.



313

07. November 2019

Menschen, die Dankbarkeit für die erhaltene Gnade pflegen, die sehr zuverlässig sind, die einen aufrichtigen Respekt gegenüber den Dreikostbarkeiten haben, die über das Prinzip von Ursache und Wirkung nachdenken und auch daran glauben, werden auch oft von Dharma-Beschützern geholfen. Solche Menschen zu sehen bringt uns Glück und vermehrt unsere heilsamen Wurzeln. Viele unserer Unternehmungen in diesem Leben und im nächsten Leben können dadurch erfolgreich vollendet werden.



08. November 2019

Wir erfahren auf dieser Welt deshalb verschiedene Leiden, und obwohl wir zahlreiche Dharma-Methode (dharma-mukha) praktizieren, haben wir kaum Wirkung gespürt. Der Hauptgrund liegt darin, daß wir selber starke destruktive dualistische Gedanken haben.



09. November 2019

Die Menschen in der Endzeit vom Dharma beachten nicht die Qualität des spirituellen Lehrers. Ihre Entscheidungsfaktoren für die Annahme des Lehrers sind das Ansehen und die Position des spirituellen Lehrers. Aber hinterher diffamieren sie ihren Lehrer wieder, und so schaffen sie einen Anlass für ihren Absturz in die Diamanten-Hölle. Man soll deshalb seinen spirituellen Lehrer zuerst gut beobachten.



10. November 2019

Wenn jemand einem spirituellen Lehrer von der Großen Vollkommenheit folgen möchte, sollte er zuerst davon überzeugt sein, daß dieser Lehrer die Große Vollkommenheit schon verwirklicht hat. Wenn der Lehrer die Große Vollkommenheit selbst noch nicht verwirklicht hat, wie

kann er seinen Schülern etwas beibringen? Das ist die erste Voraussetzung.

Hinzu kommt, daß der Ursprung seiner Lehre so sauber wie ein goldener Faden ohne Befleckung durch Rost infolge der Übertretung des Gelübdes sein muß. Dieser Lehrer soll ein unerschütterliches Vertrauen nicht nur zu seinem Übermittlungslehrer haben, sondern auch zu den früheren Lehrern der Ursprungslinie. Das ist die zweite Voraussetzung.

Außerdem soll der spirituelle Lehrer kein großes Interesse haben an den weltlichen Dingen wie Ansehen, Prestige, Profit und Reichtum. Das heißt, daß sein Begehren nach weltlichen Angelegenheiten äußerst gering ist.

Schließlich soll sich der spirituelle Lehrer in der Lehre von der Großen Vollkommenheit gut auskennen und die Lehre richtig übermitteln können.

Es sind insgesamt vier Voraussetzungen.



11. November 2019

Gemäß Tantra und Sastra muß ein spiritueller Lehrer sich in allen Sutras und Sastras von Tantra und Sutra auskennen. Wenn er in Sutra nicht besonders fachkundig ist, muß er sich mindestens in der 108 Kniffe-Lehre von der Großen Vollkommenheit gut auskennen. Bei der Großen Vollkommenheit werden manchmal die destruktiven Gedanken als Weisheit bezeichnet, manchmal aber nicht als Weisheit gesehen. Deshalb soll ein Lehrer die Lehre und die Praxis der Großen Vollkommenheit gut beherrschen.



12. November 2019

Möchte jemand Schüler aufnehmen, muß er sich in den Lehren und in der Praxis gut auskennen. Wenn er nur allein praktizieren möchte, braucht er diese Bedingung nicht zu erfüllen.



319

13. November 2019

Jeder Mensch soll sich über seine Zukunft Gedanken machen. Um eine zufriedene, glückliche Zukunft zu haben, soll jetzt der Mensch die Dinge tun, die sowohl für sein jetziges als auch für sein zukünftiges Leben nützlich sind.



14. November 2019

Solange das Licht des Dharma noch nicht verdeckt ist, sollen wir unverzüglich die heilsamen Taten ausüben und unheilsame Taten vermeiden. Das ist die sinnvollste Angelegenheit des Lebens.



15. November 2019

Als ein Meister, der die Große Vollkommenheit praktiziert, kann manch einer oft besondere übernatürliche Fähigkeiten zeigen, manch einer aber nur ab und zu. Wie auch immer, wenn ein Meister die zukünftigen Dinge genau vorhersehen kann, dann ist er ein großer Verwirklichter. Außerdem können die normalen Menschen nur schwer verstehen, was

das persönliche Sehen von Yidam bedeutet. Wenn aber dieser Meister eine große Unternehmung mit der Verbreitung des Dharma und die Begünstigung aller Lebewesen aufgebaut hat, und sein Mitgefühl und seine Bemühungen endlos sind, bedeutet dies schon, daß er mit dem Yidam eine enge Verbindung hat. Dies beweist auch, daß er ein großer Verwirklichter ist. Um zu entscheiden, ob ein spiritueller Lehrer ein verwirklichter Meister ist, gelten bei der Beobachtung folgende Kriterien: In der Tradition der Großen Vollkommenheit, wie Mipham Rinpoche sagte, ist es schon ein Symbolzeichen von einem großen verwirklichten Meister, wenn er über die drei Fähigkeiten verfügt - die übernatürliche Fähigkeit, das persönliche Sehen von Yidam und die Begünstigung aller Lebewesen.



16. November 2019

Bei der Beobachtung, ob die Khenpos in unserem Institut auch schon verwirklicht sind, könnt ihr alle diese drei Kriterien verwenden. Es kann sein, daß manche falsche Verwirklichte euch Lügengeschichten erzählen. Aber ihre Vorhersage für die Zukunft ist bestimmt nicht immer richtig. Das besagt eben, daß ihre Realisierung in der Großen Vollkommenheit noch keine besondere Höhe erreicht hat. Man braucht in der Großen Vollkommenheit nur ein wenig fleißig zu sein, dann wird man schon wunderbare Erfahrung und Weisheit bekommen. Deshalb, wenn wir ununterbrochen eifrig praktizieren, werden wir automatisch die Qualität und die Weisheit des erleuchteten Meisters vollständig erlangen.



17. November 2019

Der allwissende Longchenpa hatte prophezeit, daß die Lehre der Großen Vollkommenheit mit der Zeit immer mehr gedeihen wird. Der allwissende Mipham Rinpoche sagte auch, daß je mehr Dunkelheit es in der Endzeit gibt, desto heller wird das Licht der Großen Vollkommenheit strahlen. Deshalb, wenn die Menschen immer mehr in Gier, Hass und Unwissenheit versunken sind, um so stärker wird die Segnung durch die Große Vollkommenheit sein.



18. November 2019

Hat jemand aufrichtiges Vertrauen zu seinem Meister und zu der Großen Vollkommenheit, dann ist er der richtige Dharma-Topf. Wenn jemand alle seine Handlungen nur auf die weltlichen Angelegenheiten in diesem Leben ausrichtet, dann ist er kein geeigneter Dharma-Topf für die Große Vollkommenheit.



19. November 2019

Weil die Grundlage und Neigung eines jeden Menschen unterschiedlich sind, sind die Handlungen von ihnen auch verschieden. Ich glaube, daß die Art und Weise, in der wir das Dharma verbreiten, dazu führt, daß nur eine kleine Gruppe von Menschen keinen Nutzen dadurch bekommt. In der Gesamtsituation kann jedoch die große Mehrheit davon profitieren.



20. November 2019

Wenn dein Übermittlungslehrer, dein Yidam und Dharma-Beschützer an dir eine Freude haben, werden alle deine Unternehmungen für die Verbreitung des Dharma erfolgreich gelingen. Andernfalls kann alles schief gehen. Manchmal sehen wir, daß manche Menschen viele Hindernisse auf dem spirituellen Weg erleben müssen. Der Grund ist, daß die verwirklichten Weisen noch keine Freude über sie haben.

Wenn jemand sich bemüht, seinem verwirklichten Lehrer eine Freude zu bereiten, werden seine eigenen Verdienste

auch schnell angesammelt sein. Solch ein Mensch kann sowohl dieses Leben als auch sein nächstes Leben glücklich verbringen. Seine Unternehmung für die Verbreitung des Dharma und für die Begünstigung der Lebewesen wird riesig groß sein, so daß er selber schon darüber staunt. Nur wenn man weiß, daß dies eine erhabene Besonderheit der Großen Vollkommenheit ist, dann weiß man die Güte des ersten irdischen Vorfahren, des Diamanten der besonderen Freude von der Großen Vollkommenheit zu schätzen.



21. November 2019

Einige gut praktizierende ältere Menschen haben schon gewisse Zuversicht, eine Wiedergeburt in einem reinen Gefilde zu erlangen. Sie möchten gar nicht, jetzt wieder ein junger Mensch zu werden. Denn das Praktizieren bei den jungen Menschen ist nicht unbedingt reibungslos. Wenn aber manche ältere Menschen doch lieber einen jugendlichen Körper haben möchten, dann heiß das, daß diese Älteren in ihrem Leben nicht gut praktiziert haben.



22. November 2019

Die Erzeugungsphase und die Vollendungsphase sind beide auch dualistisches Denken, selbst die letzte Vollendungsphase ohne Wahrnehmung hat auch noch dualistisches Denken. Eine Meditation über dualistisches Denken kann kein dualistisches Denken durchtrennen. Im endgültigen Sinne sind deshalb die Erzeugungsphase und die Vollendungsphase noch keine höchste Dharma-Methode. Ob du über Reinheit und Unreinheit meditierst, alle sind sie dualistisch. Am Ende müssen sie alle aufgegeben werden.



23. November 2019

Wird das Mahayana als ein Bestandteil in der Großen Vollkommenheit genommen, wird jedes dualistische Denken verschwinden. Wenn jemand in der Endzeit des Dharma nur über dualistisches Denken meditiert, werden verschiedene dualistische Erscheinungen im Traum auch unmöglich verschwinden. Deshalb kann außer der Großen Vollkommenheit keine andere Dharma-Methode die Geistesströmung der Lebewesen zähmen.



24. November 2019

Sobald die Sonne am Himmel hochsteigt, verschwindet die Dunkelheit natürlich restlos. So passiert es auf die gleiche Weise: Wenn wir die natürliche Weisheit der Großen Vollkommenheit fleißig praktizieren, werden dualistisches Denken und Leiden natürlich verschwinden. Und dann werden Yidam und Dakini Tag und Nacht ununterbrochen erscheinen. Dieser Satz hat tiefe Bedeutung.



25. November 2019

Im Verlauf der Ausübung der Großen Vollkommenheit sind sowohl das Tun als auch das Nicht-Tun der Rezitation akzeptabel. Darüber gibt es verschiedene Meinungen. Einige Meister wiesen die Schüler an, auch in der Pausezeit nach der Meditation kein Mantra zu rezitieren. Andere Meister empfahlen, beim Rezitieren von Mantren in der Natur des

Geistes zu bleiben. Wie auch immer, wenn Sie lieber Mantra rezitieren, sollen Sie dann während des Rezitierens in der Natur des Geistes bleiben. Das ist wichtig. Im Allgemeinen wird in der Großen Vollkommenheit nicht meditiert, aber wenn Sie es vorziehen zu meditieren, sollten Sie darauf achten, daß Sie bei der Meditation in der Natur des Geistes bleiben. Für Anfänger wie mich geht es nicht ohne Rezitation und ohne Meditation. Ich brauche es, Mantra zu rezitieren und zu meditieren, ich soll noch oft zum Lehrer und Yidam beten. Doch während der Rezitation und Meditation sollten wir die ganze Zeit in ursprünglichem Gewahrsein verbleiben. Wenn wir die Natur des Geistes nicht erkannt haben, werden wir keine geistige Wahrnehmung spüren.



26. November 2019

Wenn wir oft in unserem natürlichen Zustand verweilen können, dann sind alle praktischen Übungen in der Erzeugungsphase und in der Vollendungsphase enthalten, wie Meditation über Yidam, die Rezitation von Mantra usw. Bei allen Handlungen, einschließlich Essen, Gehen, Feldarbeiten, Rasenmähen usw. können wir stets in der rechten Ansicht der Großen Vollkommenheit verweilen. Auf diese Weise kannst du jede Angelegenheit als Praktizieren anwenden.



27. November 2019

Wenn wir die Grenze von einer im Traum erscheinenden Ortschaft suchen, werden wir sie nie finden. Alle Erscheinungen im Alltag sind auch wie Erscheinungen im Traum. Alle diese werden durch die Natur des Geistes erfasst.



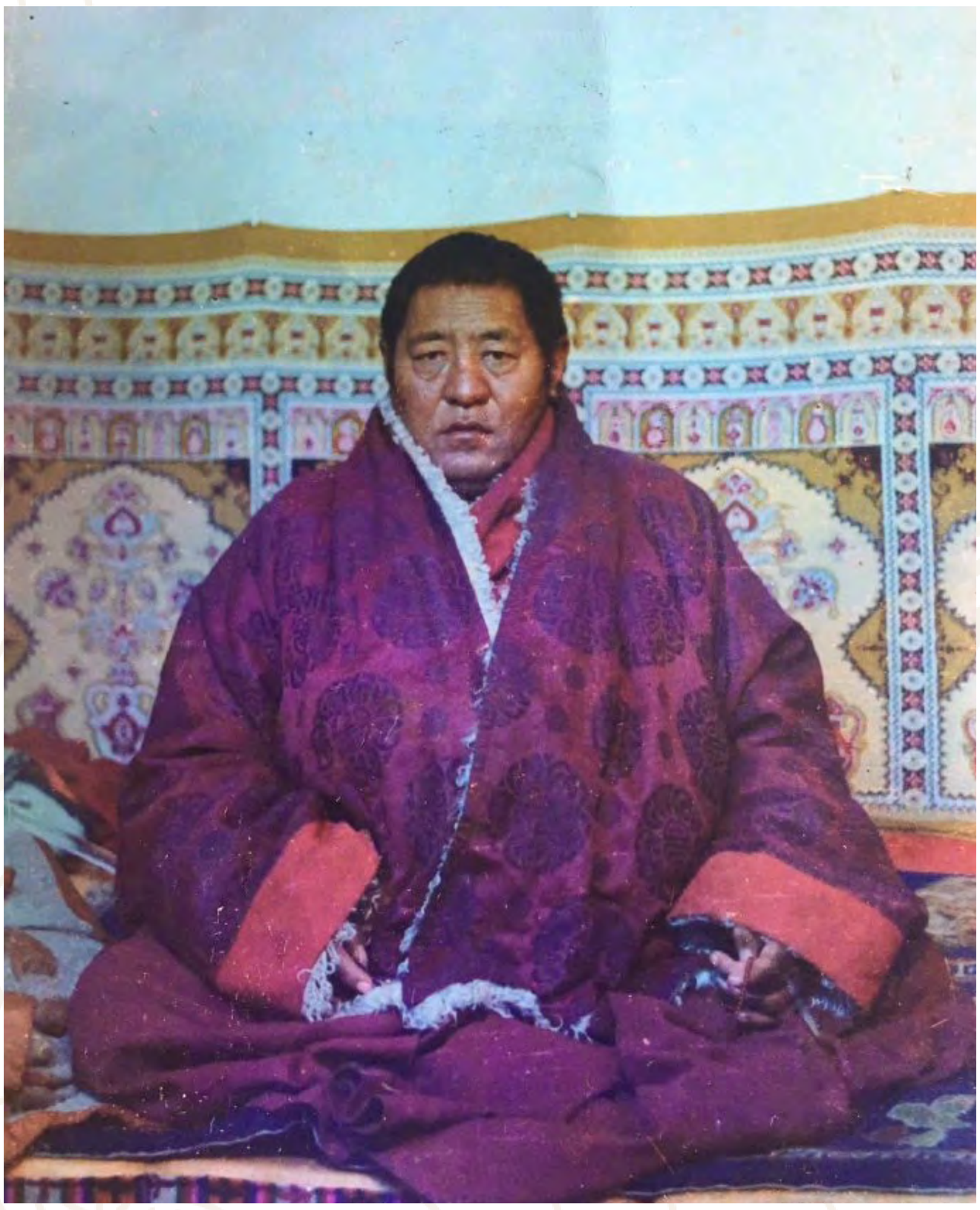
28. November 2019

Alle die unzähligen Erscheinungen können in die Natur des Geistes eingeschlossen sein, ganz gleich ob sie eine reine oder eine unreine Erscheinung sind.



29. November 2019

Die Natur des Geistes ist leer und fröhlich zugleich. Sie hat keine bestimmte Festlegung und auch keine feste Erkenntnis. Ihre helle Strahlung ist überall und unvorstellbar. Wenn du wirklich die Natur des Geistes erkannt hast, wird alles für dich zu reinen Gefilden und reinen Yidams. Andernfalls wird die Wiedergeburtszirkulation in den drei Welten stattfinden, und verschiedene Leiden sind in den niederen Daseinsbereichen durchzumachen.



30. November 2019

Seit der anfangslosen Zeit haben wir schon viel Leiden erfahren. Der Hauptgrund dafür ist, daß wir unseren Geist nicht realisiert haben. Wenn wir uns weiterhin so verhalten, werden wir weiterhin wie bisher in der Wiedergeburtszirkulation umherziehen.



01. Dezember 2019

Wenn wir im Traum Vermögen anhäuften, dann ist das absolut sinnlos. Wenn wir uns an allen möglichen Wertsachen im Samsara klammern, werden wir das eines Tages bereuen.



02. Dezember 2019

Aus großem Mitgefühl die Lebewesen nicht im Stich lassen, aus großem Glauben die drei Wurzeln nicht aufgeben, aus großer Weisheit das heilige Dharma nicht aufgeben. Diese drei Gelöbnisse sind sehr wichtig. Darin ist nämlich alles von Dharma, und sind alle Essenzen von Sutrayana und Tantrayana enthalten.



03. Dezember 2019

Alle Phänomene haben eine natürliche Eigenschaft von nicht Nehmen und nicht Lassen. Diese Eigenschaft ist ein freudiger Dharma-Zustand. Wenn man ganz natürlich und ruhig verweilen kann, wird diese Erscheinung erkennbar. Menschen mit dualistischen Gedanken können diese nicht erkennen, so wie das sich bewegende Wasser nicht klar und durchsichtig ist.



04. Dezember 2019

Manche Menschen haben lange Zeit an einem ruhigen Ort fleißig praktiziert, sie haben aber kaum etwas gespürt und auch keine Segnung von den drei Wurzeln (Meister, Yidam und Dakini) bekommen. Woran liegt es? Es bedeutet nicht, daß die drei Wurzeln keine Segenskraft haben. Es liegt eher daran, daß die Geistesströmung dieser Menschen wie die wilde Wüste ist, in der es keinen Samen und auch keinen Spross von heilsamen Wurzeln gibt.



05. Dezember 2019

Obwohl du lange Zeit an einem ruhigen Ort praktizierst, wird deine Geistesströmung keine wunderbare Erfahrung und keine Vorteile bekommen, wenn die schlechten Taten aus der Vergangenheit zu karmischen Früchten heranreifen. Deshalb, wenn der Erfolg des Praktizierens wirklich auf sich warten läßt, sollen wir durch verschiedene Methoden unsere Sünden bereuen und beichten. Anschließend sollen wir unseren Geist zähmen. Erst wenn der Geist gezähmt ist, wird die Wirkung durch das Praktizieren kommen.



06. Dezember 2019

Ein Mantra hat sicher seine Segenskraft. Wenn man aber ein Mantra sehr viel rezitiert hat, und immer noch keine eindeutige Wirkung gespürt hat, sollte man sich nicht über das Mantra beschweren. Der Grund für die ferngebliebene Wirkung kann darin liegen, daß man selber unzureichenden Samadhi hat, oder daß man sein Samaya veruneinigt hat, oder daß man nicht fest daran geglaubt hat, oder daß man ein zu starkes negatives Karma in diesem Leben hat.



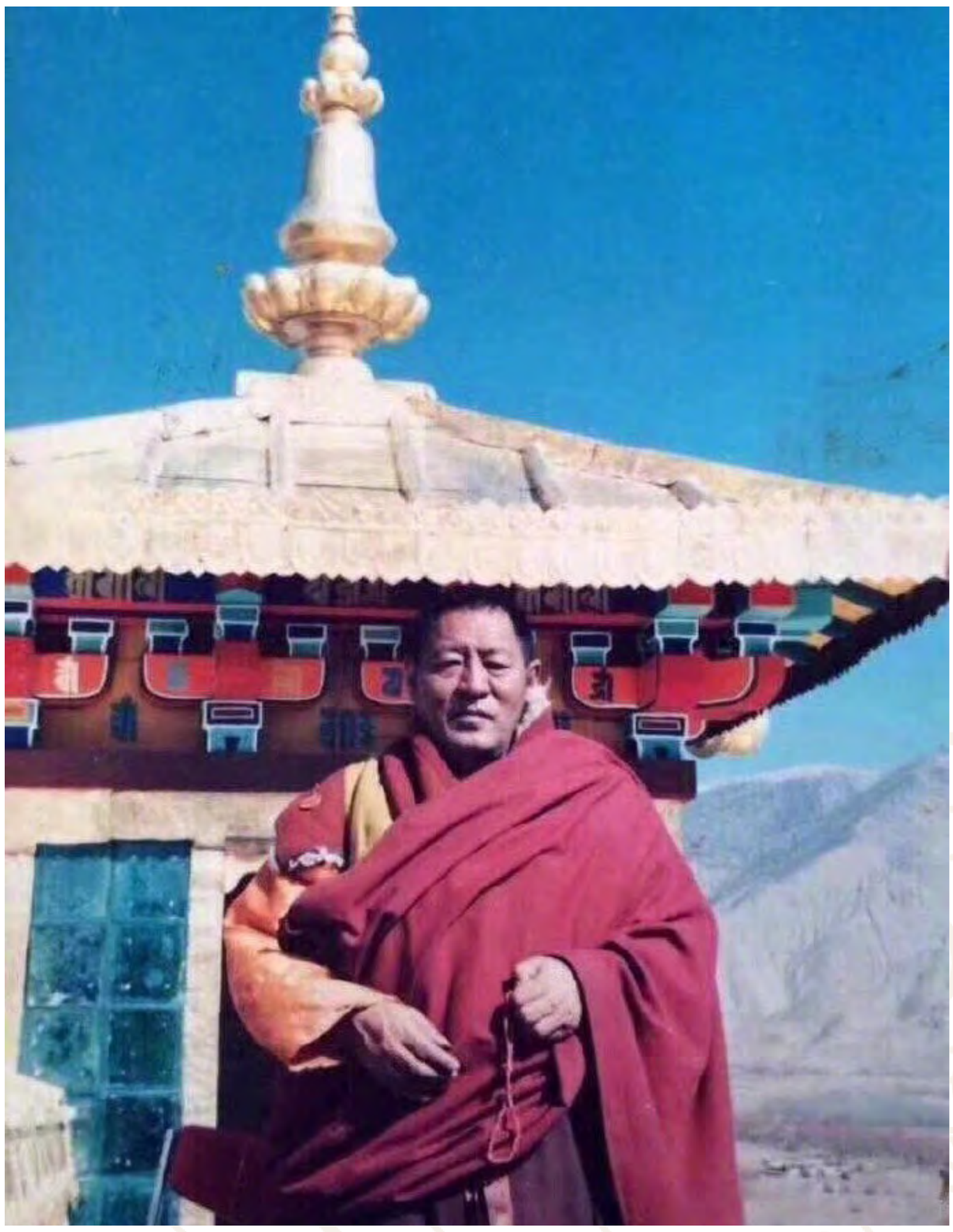
07. Dezember 2019

Der destruktive Gedanke ist zwar sehr stark. Wir können aber seine scheinheilige Maske mittels der Lehrworte des Meisters herunterreißen und anschließend die Natur des Geistes erkennen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir aber alle unsere Habgier beseitigen und eine reine Dharma-Methode praktizieren.



08. Dezember 2019

Ob man ein friedliches oder ein heftiges Yidam praktiziert, es sind die Weisheitskörper von allen Buddhas. In der Tat sind sie Ein und Dasselbe. Alle heiligen Wesen haben den eigentlichen Charakter von Weisheits-Wesen. Alle Mantras haben den eigentlichen Charakter von tantrischen Mantren; alle Pfade haben den eigentlichen Charakter vom heiligen Pfad. Wenn wir irgend ein Yidam praktiziert haben, dann haben wir in der Tat alle anderen Yidams auch praktiziert. Diese Einsicht soll man haben.



09. Dezember 2019

Im Buddhismus sind zwei wesentliche Punkte sehr wichtig und notwendig. Der erste Punkt ist die reine Ansicht. Diese ist die Bedingung für Frieden und Freude auf der Welt. Insbesondere braucht man die rechte Ansicht für das Prinzip von Ursache und Wirkung. Ohne diese Ansicht wird man in höheren Daseinsbereichen keinen Frieden und keine Freude bekommen. Der zweite ist das fleckenlose Vertrauen. Dies ist die Wurzel für das gute Gelingen bei allen Angelegenheiten in diesem Leben und im nächsten Leben. Für die Drei Kostbarkeiten, wobei der eigene Wurzellehrer die Hauptrolle hat, soll man ein felsenfestes, unerschütterliches, sich nie abkehrendes Vertrauen haben.



10. Dezember 2019

Jemand, der fest vom Prinzip Ursache und Wirkung überzeugt ist, wird starke Angst vor seinen zahlreichen Sünden haben. Er möchte deshalb bei Buddha und Bodhisattva beichten und schwören, daß er nie mehr böse Taten ausüben wird, auch wenn er sich in Lebensgefahr befindet. Menschen, die nicht an das Prinzip von Ursache und Wirkung glauben, werden sich keine Gedanken darüber machen, ob sie später in die Hölle abstürzen oder im Himmel wiedergeboren werden. Wer auch immer sie sind, furchtlose Menschen sind dann nicht mehr zu finden, wenn die tragische karmische Frucht reif ist und sie wirklich in die Hölle gehen müssen, um Leiden zu erfahren.



11. Dezember 2019

Die Wichtigkeit von Vertrauen und rechter Ansicht hatte uns Buddha schon gelehrt. Erfüllt jemand diese zwei Kriterien, wird er nicht in den niederen Daseinsbereich abstürzen. Alles an Glück, Verdiensten und Qualität für das Diesseits und Jenseits werden sich vermehren. Deshalb sind Vertrauen und die rechte Ansicht unser eigentlicher Freund. Außer diesen bieten andere Dinge wie Vermögen, Freunde und Verwandte keine ewige verlässliche Rückendeckung, sie sind bloß vorbeiziehende Wolke oder Rauch. Wenn wir im Zwischenzustand sind, können wir nichts von diesen Dingen mitnehmen.



12. Dezember 2019

Unser Leben ist so kurz wie ein Blitz. Es hat kein bißchen Zuverlässigkeit. Mit älteren Menschen braucht man darüber nicht viel sprechen. Es verbleibt ihnen nicht mehr viel Zeit zum Leben auf dieser Welt. Denn alles in unserem Leben ist eindeutig vergänglich, das haben wir tatsächlich gesehen. Das zu spüren, kann man als ein älterer Mensch relativ leicht. Ihr jungen Menschen solltet jedoch nicht meinen, daß eure Zukunft noch sehr weit weg vor euch liegt. Das Leben eines Menschen ist wirklich sehr kurz.



13. Dezember 2019

Unser Körper ist unser Liebster. Er ist seit unserer Geburt schon da. Egal wie sorgsam wir den Körper pflegen, müssen wir eines Tages den Körper verlassen. Wenn es beim eigenen Körper schon so ist, dann ist es ebenso bei unseren Freunden und Verwandten. Deshalb sollen wir uns nicht an allen unzuverlässigen weltlichen Angelegenheiten klammern. Wir sollen für unser nächstes Leben fleißig das nützliche Dharma praktizieren.



14. Dezember 2019

Reichtum ist vergänglich wie die dunkle Wolke im Himmel, hohe Position ist vergänglich wie Nebel auf dem Berg. Die älteren Menschen haben diese Erfahrung. In meinem Leben habe ich manche Menschen gesehen, die früher in hoher Position waren und später aber in eine sehr armselige Situation hinuntergestürzt waren. Reiche Menschen werden arm. Arme Menschen werden reich. Es ist sehr wechselhaft auf der Erde, so wechselhaft wie die Nebel auf dem Berg und die dunklen Wolken am Himmel.



15. Dezember 2019

Ein guter Ruf ist nicht anders als ein Echo. Wenn jemand dein Aussehen, dein Talent und deine Weisheit bewundert, ist diese Bewunderung sinnlos wie ein Echo in einem breiten Tal. Großen Respekt zu ernten ist auch wie ein Vergnügen im Traum. Auch wenn wir von allen Menschen respektiert werden, ist dieses substanzlos, so wie sie uns im Traum respektieren.



16. Dezember 2019

Wenn manche junge Menschen bei Aussehen, Talent und Vermögen usw. ziemlich vollkommen sind, sollen sie dennoch nicht arrogant sein. Obwohl sie im Vergleich mit einigen Menschen die stärkeren sind, werden sie im Vergleich mit exzellenten Menschen vielleicht ziemlich schwach sein. Bei den älteren Menschen wie uns sind die Falten auf dem Gesicht wie die kurvenreichen Pfade auf einem Berg. Unsere Zähne fallen auch einer nach dem anderen raus. In der näheren Zukunft werden diese jungen Menschen auch so alt und zerbrechlich sein, wie wir es sind. Dann werden sie sich darüber ärgern und traurig sein. Im jungen Alter soll man deshalb besser ehrlich und bescheiden sein, dann kann man Frieden und Glück in diesem Leben und im nächsten Leben erhalten.



17. Dezember 2019

Im Moment unseres Todes können wir von Prestige, Vermögen und Position gar nichts mitnehmen. Dies alles muss bei den Menschen bleiben. Aber wir müssen diese Welt verlassen. Deshalb sollen wir uns nicht zu sehr an die weltlichen Dinge wie Prestige, Vermögen und Position klammern. Je mehr wir danach streben, desto mehr Leiden müssen wir erfahren.



18. Dezember 2019

Wir müssen eine klare Erkenntnis über den natürlichen Charakter aller Phänomene im Samsara haben. Das bedeutet nämlich, daß jedes Lebewesen nach dem Tod seinem eigenen Karma folgen muß. Aus der Sicht des Prinzips von Ursache und Wirkung ist ein armseliger Bettler mit einem angesehenen und mächtigen König gleichberechtigt, wenn beide nach dem Tod vor dem letzten Gericht stehen. Deshalb sollen wir nicht wegen Gier nach Vergnügen in diesem Leben schlechte Taten begehen.



19. Dezember 2019

Jeder möchte Glück haben und vom Leiden fernbleiben. Auch wenn er später in irgendeinem Daseinsbereich als irgendein Lebewesen wiedergeboren werden wird, möchte er immer noch Glück und Freude haben. Um langfristig Glück und Freude zu erhalten, sollen wir deshalb in unserer jetzigen kurzen Lebenszeit, und solange wir noch Macht zur Wahl in der Hand halten, das rechte Gesetz praktizieren.

Mipham Rinpoche hat mal gelehrt: Dieses Leben ist das Ursache-Feld, das nächste Leben ist das Wirkungs-Feld, warum

übt man jetzt keine heilsame Tat aus? So wie ein Bauer sein Feld bestellt, wenn er im Herbst die Ernte bekommen möchte, warum soll er nicht im Frühling pflügen, jäten, bewässern und säen? Wenn schon jedes Lebewesen seinem Karma folgen muß, dann soll es jetzt schon mit den heilsamen Handlungen beginnen.



20. Dezember 2019

Manche von euch sollen nicht daran glauben, daß für sie als Dharma-zuhörende Person und als über Dharma nachdenkende Person nur eine saubere Einhaltung an Gelübde schon ausreichend sei. Alle anderen Praktiken seien für euch nicht mehr nötig. Die sogenannte saubere Einhaltung an Gelübde ist keineswegs eine einfache Sache, wenn man es genau nach Sutrapitaka und Vinayapitaka bemisst. Deshalb hoffe ich, daß ihr alle nicht eingebildet seid. Bleibe bitte bescheiden beim Hören und Nachdenken und Praktizieren vom Dharma. Anhand der Lehrworte vom Meister sollt ihr Schritt für Schritt zur Nirvana-Stadt der Befreiung klettern. Erst so macht es Sinn für dieses und das nächste Leben.



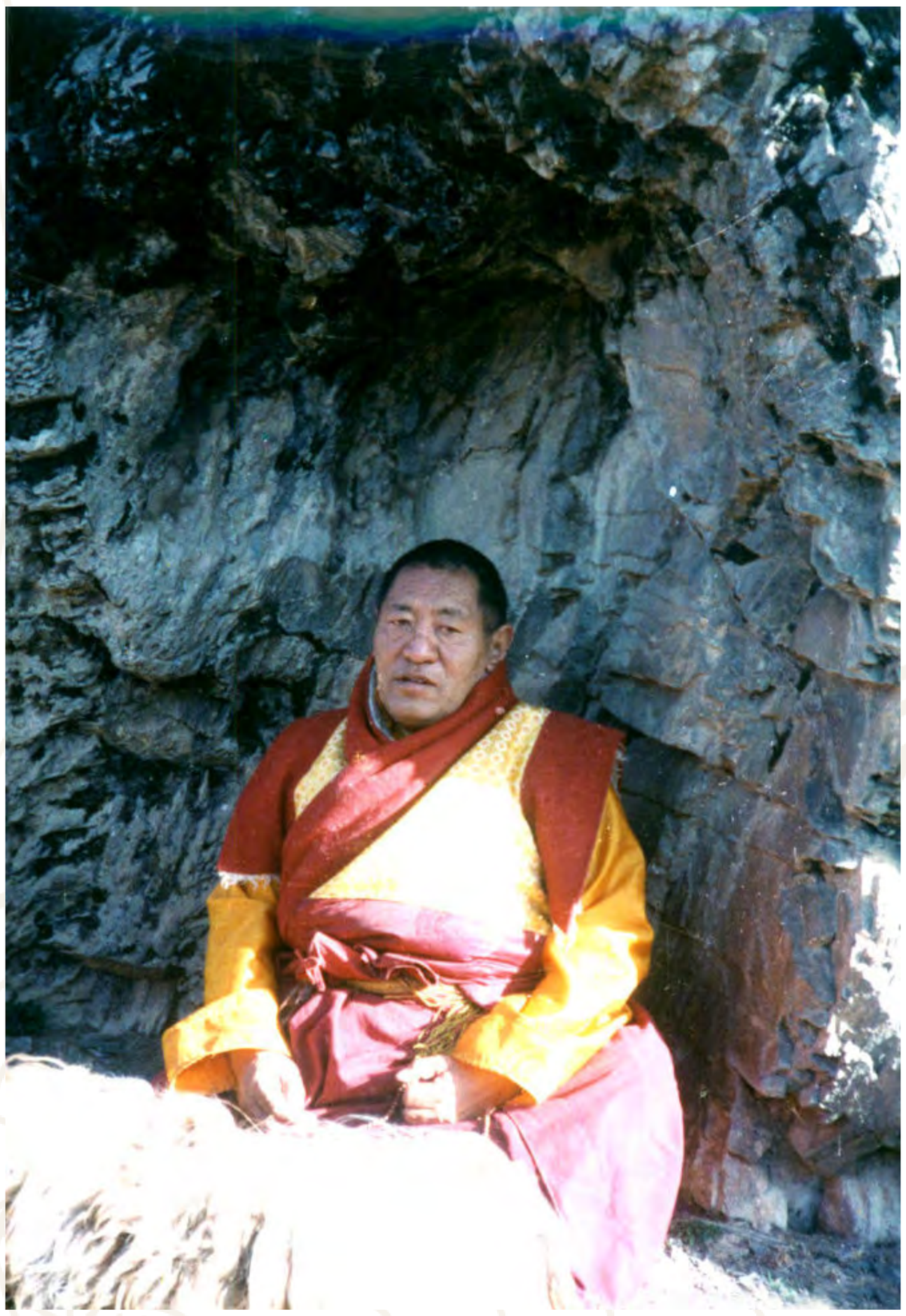
21. Dezember 2019

Die 84 000 Dharma-Methoden sind in Atiyoga der Großen Vollkommenheit komplett enthalten. Die wesentlichen Punkte von Atiyoga sind wiederum in der natürlich vorhandenen Weisheit enthalten. Die sogenannte natürlich vorhandene Weisheit ist der strahlende Charakter des eigenen Geistes, den man durch die Unterweisungen des Meisters kennenlernen kann. Das ist die Weisheit ohnegleichen, es ist nämlich auch Bodhisattva Manjushri.



22. Dezember 2019

Alle Buddhas und Bodhisattvas können in ein Yidam vereint sein. Dieser Yidam kann wieder vom eigenen Geist umfasst sein. Sobald wir die Natur des eigenen Geistes erkannt haben, haben wir die Große Vollkommenheit realisiert. Das ist auch der eigene Yidam. Dieser Geist ist aber wie ein unruhiger und verspielter Affe. Er wird oft durch verschiedene Umgebungen beeinflußt. Die erste Aufgabe unseres Praktizierens ist deshalb, den eigenen Geist zu beobachten und an einem ruhigen Ort fleißig zu meditieren.



23. Dezember 2019

Auch wenn jemand ein an der Wand hängendes Bildnis vom Buddha mit einem zerstreuten Geist angeschaut hat, kann er in der Zukunft die Befreiung erlangen. Das ist das Diamantenwort vom Buddha. Selbst wenn jemand mit Hassgefühl oder mit störender Absicht ein Bildnis vom Buddha anschaut, und auch wenn er vorübergehend in die niederen Daseinsbereiche abstürzen muß, wird er schließlich doch auch die Buddhaschaft erlangen, nur weil er dadurch mit Buddha eine karmische Verbindung geschaffen hat. Deshalb hoffe ich, daß ihr alle große Zuversicht auf das Bildnis von Buddha habt.



24. Dezember 2019

Der Bodhisattva Manjushri ist die Verkörperung der Weisheit von allen vergangenen, jetzigen und zukünftigen Buddhas. Der Padmasambhava, Guru Rinpoche ist die Vereinigung und Vertretung von allen vergangenen, jetzigen und zukünftigen Buddhas. Wir können Guru Rinpoche, Bodhisattva Manjushri und unseren Lehrer undifferenziert als ein und dasselbe imaginieren. Wenn wir uns das langfristig so vorstellen können, werden sie bei uns immer bleiben, bis wir schließlich die Bodhi-Frucht erlangen. Gleichzeitig werden sie unser Mitgefühl verstärken und uns Erfolge in allen erdenklichen Dingen helfen.



25. Dezember 2019

Die Weisheit nimmt immer zu, zu welchem Heiligen wir auch immer beten. Insbesondere, wenn man mehr Segen erhalten möchte, soll man zu seinem Lehrer beten, wenn man Siddhi (Erfolg) haben möchte, soll man mehr zum Yidam beten; wenn man die spirituellen Unternehmungen gelingen möchte, soll man zu Dakini beten; wenn man Hindernisse beseitigen möchte, soll man zum Dharma-Beschützer beten. Möget ihr alle oft solche Gebete tätigen.



26. Dezember 2019

Alle durch Bedingung entstandenen Phänome verändern sich augenblicklich schnell wie ein Blitz. Wir dürfen nicht danach streben. Wir werden sonst kein Ergebnis finden. Der allwissende Longchenpa sagte: „Bei den weltlichen Angelegenheiten gilt, wenn wir sie begehren, werden wir nie ein Ende finden. Sobald wir sie aber loslassen, gehen sie weg.“



27. Dezember 2019

Wir sollen oft die Vergänglichkeit unseres Geistes beobachten, und alle Phänomene wie Träume und Illusionen betrachten. Auf diese Weise können wir ein Gefühl für Traum und Illusion bekommen, und dann werden wir keine starke Anhaftung an die weltlichen Dinge haben, so wie wir die Filmszene auf dem TV-Bildschirm anschauen. Allmählich werden wir den Anhaftungsdrang reduzieren und schließlich verschwinden lassen.



28. Dezember 2019

Wenn wir alle Menschen auf der Erde nicht mit Gier- und Hassgefühl, sondern mit Gleichberechtigung behandeln, dann können wir auf natürliche Weise unser Verdienst durch weltliche Angelegenheit und durch Dharma vervollkommen.



365

29. Dezember 2019

Viele Menschen reinigen ihren Körper und kleiden ihn mit viel Gedanken an, obwohl der Körper unrein ist und von Leiden durch Geburt, Alterung, Krankheit und Tod geplagt ist. Wenn wir unseren vergänglichen Körper schon mit solchen Anstrengungen und Energien pflegen, warum sollen wir nicht unseren Geist, der doch Leben für Leben bei uns ist, durch verschiedene Verdienste würdigen? Wenn wir unseren Körper so beachten, warum sollen wir unseren Geist nicht beachten? Deshalb sollen wir unbedingt fleißig die heilsamen Taten ausüben.



366

30. Dezember 2019

Die Weisheit von uns normalen Menschen ist unsichtbar wie der Mond am 30. Tag des Monats. Deshalb sollen wir uns stets bemühen, unsere Weisheit, wie der zunehmende Mond vom Ersten bis zum Fünfzehnten, immer mehr Licht zu haben.



31. Dezember 2019

Auf der Welt gibt es zwei Sorten von guten Praktizierenden. Die eine genießt das nektarartige Dharma an einem ruhigen Ort. Sie ist sehr gut beim Praktizieren vom Dharma. Die andere hat Tugend und Qualität, wird von allen Menschen hochgeachtet. Buddha sagt, daß diese beiden Sorten von

guten Menschen die Hochachtung von den anderen wirklich verdient haben. Sie werden selbst im Kreis des Buddhismus auch bewundert. Wer über die zwei Merkmale gleichzeitig verfügt, der ist natürlich vollkommen. Aber auch wer nur eins der beiden Merkmale hat, ist zu bewundern, und man hat Mitfreude mit ihm.

Entweder an einem ruhigen Ort Dharma zu praktizieren oder unter Menschen Lebewesen zu begünstigen, das zeichnet nämlich einen erstklassigen Praktizierenden aus.



Umschlaggestaltung von Wang Punkway



Nur für nicht-kommerzielle Nutzung